Von der Rechtferti-
gung des glaubens:

gründtlicher warhafftiger be-
richt/ auß Gottes Wort/ etlicher Theolo-
gen zu Künigsberg jn Preussen.

Wider die newe verfürische vñ

Antichristische Lehr. ANDREAE OSIANDRI,
Darinnen er leugnet das Christus jn seinem
vnschüldigen Leiden vnd sterben/ vn-
ser Gerechtigkeit sey.

Psalm 10.

Sein mund ist voll fluchens/ falsches vnd
truges/ Seine zunge richtet mühe vnd ar-
beit an.

Psalm 140.

Ein böse Maul wirdt kein glück haben
auff Erden.

Gedrückt zu Künigs-
berg in Preussen. Den 23 May.

1552.



Dem Durchleuchti-
gisten hochgebornē Fürsten vnd
herrn/ herrn Albrechten dem eltern/ Marggrafen zu
Brandenburg/ in Preussen/ zu Stetin/ Pomern/ der
Cassuben vnd Wenden Hertzog / Burg-
grafen zu Nürenberg / vnd Fürsten
zu Rugen/ vnserm Genedigsten
herren vnd lieben Lan-
desfürsten.





Nadt vnd fried von Gott dem Vater vnd vnserm Herren Jhesu Christo / sampt vnterthenigen erbieten/ vnsers schuldigen gehorsams vñ fleissigen gebets/ zu voran. Durchleuchtigster/ Hochgeborner Fürst / Gnedigster herr / Nach dem Arius den greulichen lermen/ wider den fromen Bischoff Alexandrum erwecket/ vnd das schedliche fewer angesteckt hatte / das nachmals mit grosser mühe vnd saurer arbeit aller fromen Veter / in viel hundert jaren / vnd bis auff heutigen tag nicht hat kunden gantz vnd gar gelescht werden/ Lies sich der handel gleich wünderlichen vnd seltzame ansehen / Also das auch Constantinus der frome Keiser die sache dar fur hielt / als were es ein heimlicher groll / vnd Alexander füre zu geschwind vnd heffrig/ Derhalben

er auch an beide teil schrieb/vnd als ein weiser kluger Fürst / sie zum fried vnd einigkeit / gleich mit ernstlichen worten vermahnete / Vnd ist nachmals bey grossen verstendigen je vnd allezeit das ansehen gewesen / wo in der Religion vñ Glaubens sachen spaltung wider die jrrige Geister entstanden/das es vernunfftige kluge leuth fur nichts anderst/ denn ein wort gezenck vnd müsigen vnnützen hader gehalten haben.

Vnd klaget die Historia Tripartita, das die Gothen / die vor derselbigen zeit in rechter Christlicher Religion rechtschaffen bericht gewesen / Durch Eudorium einen bösen buben / zur zeit des Keisers Valentis / vnter dem schein Arianisch worden/ dieweil er füergab / es were allein das der handel / das ein teil/einerley meinung mit andern worten redete/dan das ander / sonst were der sachen halben kein streit/ Vnter dem nahmen sind die armen leuth heimlich beschlichen vnd eingenohmen / das die Arianische gifft bey jnen von dem an hat eingerissen/vnd mechtig vberhand genohmen.

Wiewol es nu wahr ist/das man vmb geringer vrsachen willen/ in keinem regiment einigen lermen oder trennung sol leichtfertiglichen anrichten/ Sonderlichen aber in der Kirchen/ da es ohn ergernis vñ grossen mercklichen schaden / viel armer gewissen nimmermehr nicht abgehet/ so ist doch aus angezogenem exempel / vnd dergleichen anderer viel mehr/ das auch wahr/das keine sache so gering sol geschatzt vnd in verachtung gesetzt werden/ wo man spüret/ das verkleinerung der reinen lere volgen wil/vnd die heubtsach schaden leiden/ Da soll jedermeniglichen/

 vnd

vnd in sonderheit vor allen andern/ die diener des Worts/ als die getrewen Hirten fest halten/ wachen vnd fleissig zusehen/ Wie Paulus vermanet Acto. 20 vnd er selbst auch thut.

Der hat gar ein gering schetzigen handel vor der handt/ wie er jn dan selbst verkleinet/ vnd wil man sol gar keine trennung daraus machen/ was man esse oder nicht esse eine zeit für die ander halt oder nicht/ Rom. 14. Vnd dannoch/ dieweil es ein vnrichtikeit (wie ers nennet) vnd der reinen Lehr des Euangelij schaden bringen wil/ stehet er hart vnd fest entgegen/ Nicht den geringsten vnter den Aposteln/ sondern dem jenigen/ so fur eine seule der Kirchen gehalten wardt/ wie er bekennet Gall. 2. Vnd das frey offentlichen vor der gantzen Gemein zu Antiochia/ Vnd werden ohne zweiffel viel klügling vnd vernunfftiger leut gewesen sein/ auch vnter denen/ die do haben wollen Christen sein/ die jenen solche vnbescheidenheit vnd geschwinde handlung/ wider eine solche treffliche person/ nicht wenig haben lassen misfallen/ dieweil sie diser sache zu einfeltig/ vnd nicht haben genugsam vernemen künden/ den mercklichen vnüberwindlichē schadē/ so gewislich eruolget were wo sich Paulus nicht dermassen ernstlich eingelassen/ Dieweil aber er es aus Gottes genaden vernimet/ so sihet er auch weder Apostel noch Engel ahn/ greifft darein/ vnd wehret mit allem ernst/ GOtt geb wem es gefall oder nicht/ da fraget er gar nichts nach.

Es gefall aber der vernunfft wie es wolle/ so gefelt ohn einigen zweiffel solcher eiferiger ernst dem lieben Gott wol/ Sonderlichen wan es vmb die rech-

ten gewaltigen heubtstück Christlicher Lehr zu tuhn
ist/Da wil keines schlaffens noch schlumerns sein/es
sey der handel auch wider wen er wolle/Sondern ein
solcher beherzter müth/wie Basilius sagete/das
man jm lieber lasse alle marter vnd einen schmelich-
todt anlegẽ/ehr dan man von Gottes wort auch nur
eine silben liesse verkeret oder verrückt werden/Vnd
sind das nicht wort/die aufs einem leichtfertigen
vnachtsamen hertzẽ gefallen weren/sondern der teu-
re man hat sie ahne zweiffel aufs dem heiligen Geist
selbst gered/Dan es ist auch jn GOttes Wort keine
silben/ja kein buchstab noch tittel/wie Christus leh-
ret/Matt.5.er ist edeler/tewrer/köstlicher/vnd mehr
werdt/dan himel vnd erden/Darumb man auch bil-
lich das solte zu hertzen füren/vnd gedencken/wann
gleich alle reich vnd regiment der erden/solten zu trũ
mer gehn/wan man einen buchstaben wider falsche
Lehr/des Teuffels toben vnd wütten/behelt (wol-
len geschweigen den gantzen Catechismum vñ reine
Lehr) so ists alles reichlich widerumb vergnüget/vñ
nichts verloren/dan alle Keiser/alle gewaltige Kü-
nige der welt/vermügen mit allem jrem reichthumb
keinen Catechismum/keine Predig zu bezalen/Es ist
das edele Pernle/darüber alles darzusetzen/vnd zu-
uerkauffen/damit wirs mügen bekommen. Matt.13.

Aufs dieser vrsach haben wir Genedigster Fürst
vnd herr/vns auch wider die schedliche newe Lehr/
Andreę Osiandri,erstlich gütlich mit bittlichem frunt
lichem demütigem suchen/nachmals mit ernstlichẽ
widerstandt durch Gottes Wort eingelassen/zweif-
feln nicht/E.F.D.sampt alle den jenigẽ/was frome

rechtschaffene gleubige hertzen sind / die werden je-
nen solch vnser Christliches billiches fürnehmen ge-
nediglichen gefallen lassen / denn wir sind darumb
hirten vñ wechter / nicht das wir zu dem mördlichen
fürnehmen des Teufels / solten schweigen oder stil
sein / wo wir eine schedliche brunst sehen auffgehen/
Sondern das wir alle welt auffmahnen / mit dem
glockenschlag vñ hellen schal der Posaunen/wie vns
den der frome Gott befohlen hat/ Jsai. 58. vnd Ose.
8. Vnd solten wir biſsdaher seumig worden sein/So
wehren wir nicht allein als für die jenigen/ so jres
schüldigen gehorsams gegen Gott/sondern auch al-
ler ehr vnd trewe gegen E. F. D. vnd die ehlende ar-
me Kirchen dises gantzen Fürstenthumbs vergessen
hetten/vnd also trewlose flüchtige mietling von me-
niglichen billich darüber gescholten worden / Das
haben wir aber von Christo vnserm geliebten hei-
landt vnd ertzhirten nicht / sondern das gegenspiel
gelernet/das wir dem reissenden Wolff entgegen ko
men sollen/der vns vnsern fromen vnd lieben Lands
fürstē/vnsere frome Pfarkinderchin Christi/auſs al
lerley stenden würgen/fressen/vnd verschlingen wil/
vnd wollens ob Gott wil hinfürder noch thun/wan
vns auch solt an leib vnd guth wehe geschehen.

Die weil aber Osiander sein newe schüldige schwer
merey nicht benüget von der Canzel vnd in Lectioni-
bus auſszugeben/sondern auch jn offentlichem druck
dieselbige seine gifft auſsgebreitet hat / Als haben
wir dargegen auſs Gottes wort vnsere Cōfessionem,
sampt guter bestendiger widerlegung seines jrr-
thumbs/

thumbs/zusamen getragen/welche wir E. F. D. als vnserm Genedigen lieben Landsfürsten jn aller demut/zu vntertheniger danckſagung vñ ehr erbitung/ hiemit thun offerirn vnd dedicirn / Gantz demütiklichen bittende/E F. D wolte dieselbige mit allen gnaden von vns annemen/ vnsern gehabten fleiss / für Gottes ehr/ jre F. D. vnd arme Land vnd Leut/ genediklichen gefallen lassen.

Dan wir darinnen ja nichts anderst gesucht/dan das die reine Lehr/ vñ ewige vnüberwindtliche warheit erhalten/falschen jrthumb/damit GOTtes namen grausam greulich verlestert / die armen sehlichin/so Gott mit seinem tewren blut erworben hat/ geergert vñ verfüret/möchte gestewret werden/ wie vns des der liebe frome GOTT vnd vnser gewissen zeugniss geben.

Haben also auss keiner vermessenheit / sondern in aller Gottes fürcht hierinne gehandelt vnd vns des getrost/das der liebe Gott (des diese sache gantz vnd gar eigen/ die Kirche auch/ vnd ahne zweiffel seine vnd seiner Kirchen widerwertigen zu seiner zeit wol finden wird)der richtet auch auss dem mund der jüngen Kinder vnd seuglinge eine macht zu / damit ER vertilge/ den feind vñ rachgierigen/Dem selbigen getrewen fromen Vater jm himel befehlen wir E. F. D. als vnsern lieben Landsfürsten/mit vntertheniger demütiger bitt/E F. D. wolle vnser Genedigster herr sein/vnd bleiben/So sind wir für der selbigen langwerige gesuntheit / glückselige regirung/

vnd

vnd alle friedliche wolfart zu bitten/jn allewege nach schüldiger pflicht bereit / vnd von hertzen willig/ Datum zu Künigsberg den 27 Februarij jm 1552 Jar.

E. F. D.
vnterthenige
gantz willige

Georgius Venetus Academię Rector.
Ioachimus Morlin D.
Petrus Hegemon D.

Allen Gotseligen fromen Christlichē hertzen wün-schen wir Gnad / barmhertzigkeit vnd friede von Gott dem Vater / vnd vnserm lieben Herren Jhesu Christo.



Enn man die historien der Kirchen vleissick lesen wil / so findet man fein / das der leidige Teufel mit diesen zweien stücken / je vnd allezeit geschwindt / vnd hefftig der armen Kirchen zugesetzt / Sie beengstiget mit mayn vnd mord / vnd also mit betrawung der offentlichen gewalt wollen klein mütig vnd verzagt machen / Oder wo er vernohmen / das er damit wenig ausgerichtet / Sondern die Christen nur daraus dester ernstlicher bey der erkanten warheit steiff vnd vehst gestanden sind / So hat er aus jrem eigenem hauffen vnd mittel / etwan stoltze freidige geister erwecket / die niemand weichen / noch einigen meister haben leiden können / Sondern daher gefaren sind / mit jrem eigenem vnd newem schwarm / damit sie zwispalt / rotten vnd allen jamer angerichtet / Die armen einfeltigen hertzen jrre gemacht / viel verfuret / etliche schew gemacht / vnd also geergert / das sie dem lieben Euangelio feind worden / vnd gestracks daruon abgefallen sind. Vnd mit diesem an-

dern stücklein hat er auch am aller meisten den mörd-
lichen schaden gethan/vnd es aus Gottes vorheng-
nis (der beide die seinen in jrer bestendigkeit damit
probiren / die sich nicht von einem jderm winde la-
ssen wiegen / vnd der andern vndanckbarkeit / also
hat wollen straffen) redelichen ausgerichtet/an vie-
len orten/Also das die reine lehr verblichen/das rech-
te erkentnis Christi verloschen/vnd dar jegen jmmer
ein newer schwarm den andern gegeben/bis zu letzt/
des Euangelij gantz vnd gar ist vergessen worden.

Solches treibet er noch heůt bey tage/vnd wirt
nicht auff hören / bis zum ende der welt/bis so lang
er vmb vnsers schentlichen vndancks willen / seinen
willen geschaffen hat/ Des vnd keines bessern haben
wir vns zu jm zuuorsehen/denn er kan das reine liebe
liecht/vnd die einfeltigkeit in Christo wie es Paulus
nennet ij Cor. xj. nicht dulden noch leiden/weil sein
reich dardurch zerstöret wirt / vnd er seine gewalt
verlieren mus / Vnd hat er darumb solchen lermen
bald im anfang der welt angefangen/ vñ nachmals
fort getrieben vnd in den schwanck gebracht / nicht
allein in der welt allenthalben/Sondern auch in der
heiligen Veter vnd fürnembsten Patriarchen als
Abraam Jsaac vnd Jacobs / vnd jrer nachkömling
eigenen heusern / dieweil dieselbige so ernstlichen ob
der verheischung von Christo dem Sahmen des wei
bes gehalten haben/Der hat dem Teufel den ewigen
todt geschworen / vnd er jm widerumb ein ewige
feindschafft zugesagt/Diesen hader wird vor dem
jüngsten tage niemands stillen / noch söhnen / das
nehme jm keiner in seinen sinn/ hier hat aller welt
weisheit

weisheit vnd grosser verstandt ein ende/kan wider-
rathen noch helffen.

Er wüthet vnd tobet aber sonderlichen zu die-
ser letzten zeit am aller meisten vnd greuligsten/die-
weil er weis/ sein stündlein ist nicht weit/er mus ent
lich gar daran / vnd dem Sahmen des weibes vn-
serm lieben Herrn Christo vnter die fües/Da/da wil
er sein kröpfflein zuuor an jm auslassen/vñ sein müt
lein zu guther letzt külen/ darumb erweckt er so viel
gewaltiger Tirannen / denen er das hertz also hart
wider die arme Kirchen verbittert/das sie ehr Tür-
cken vnd Juden dulden/vnd sich freundlich mit jnen
vertragen können/denn das arme ehlende verlassene
kleine heuff lein das JHESVM Christum mit ei-
nem fröligem mündlein bekennet. Was er aber durch
die selbigen nicht kan ausrichten/das thut er zur an-
dern seitten mit so mancherley newen schwermereiē.

Vnter denen dieser zeit nicht die geringste ist
die jenige so Andreas Osiander alhier im landt zu
Preussen von sich gegeben / in welcher er das vn-
schuldige leiden vnd sterben vnsers lieben heilands
JHESV Christi in dem Artickel der Rechtferti-
gung ausschleust/wie er solches in seiner Confession/
durch einen öffentlichen druck hat lassen ausgehen/
darinnen er vns als seine widersacher/mit viel schme
lichen worten vbel aushandelt/ vnd sonderlichen in
seinem brieff an Fürstliche Durchlauchtigkeit vn-
sern genedigsten herren/ vnd lieben landes Fürsten/
vber vns hefftig klaget / mit was grosser vnbillig-
keit er allerley beschwerungen von vns hab müssen

 auff

auff sich nehmen dulden vnd leiden / Vnd es dennoch zu keiner richtigen handelung mit vns kunden bringen. Alles darzu / damit er seiner bawfelligen locherigen/ vnd bösen sache / eine nahsen mache bey einfeltigen fromen leuthen / denen beide der handel vnd die personen vnbekand sind.

Nu hetten wir wol mügen leiden das er des löblichen fromen alten Fürsten / der nu mehr seine zeit Fürstlichen in allen ehren/vnd in aller Gottseligkeit Christlichen/mit grossem rhum vnd nahmen / vor vielen andern hohen Potentatē/ schier bis zum ende vnd auff die gruben gebracht / darinnen hette verschonet/vnd seiner F.D.nahmen nicht mit in vnsern hader vnd zanck gezogen/ vnter demselbigen eine solche lesterliche lere vnd greuliche schwermereie lassen in alle welt auskomen. Aber er mus gebrauchen vnd suchen was er kan / damit er seinen vngegrünten schwarm vnter die leut bringe/ vnd dieselbigen vnter fremdem schein mit dem schedlichen gifft heimlichen vberschleiche/damit sie es fassen/ ehr denn sie es gewahr werden.

So viel aber die verhandlung dieser sachen belanget/ zeugen wir Gott/der aller menschen hertzen ein erkündiger ist / das wir weder auff ander leute verhetzung oder vertröstung / viel weniger aber aus einiger bitterkeit vnsers hertzens gegen jm/oder einigen stoltz / darinnen wir solten nach grosser herrligkeit gestanden sein / wie jm der arme elende man treumen lest / vns wider jn eingelassen haben/Sondern nach dem wir seine jrrige meinung in dem

hauptartickel

hauptartickel vnser Christlichen lere/von der recht-
fertigung vernomen/ haben wir aus dringender nod
vnsers gewissens on einige leichtfertigkeit / darein
keines weges können verwilligen/vnd ob wir wol so
gar vnuornunfftig nicht gewesen/das wir nicht sol-
ten vernomen haben / was vns solches wolte fur
grosse beforderung an vnser zeitlichen wolfart brin-
gen. So haben wirs doch den lieben Gott lassen wal
ten / vnd vns die vnschuld seines namens/sampt der
betrübten Kirchen ewiger wolfart lassen fur all vn-
ser gedeien vnd verterben / wie Christlich vnd billich
zu hertzen gehen.

Vnd ist wahr das er solche seine jrrige mei-
nung erstlich in einer öffentlichen disputation fur-
gelegt/das er aber rhümet/wie sie jm vnumbgestürzt
geblieben / noch mit keinem anselichen schein von
jemandts angefochten/ist alzu früe/ vñ viel zu raum
vnd solt er die jenigen daruon reden vnd zeugen la-
ssen / die mit vnd bey der Disputation gewesen/ des
wir vns auch hiemit auff alle gelerte vnd versten-
dige dieser Schulen wollen gezogen haben / vnd
wissen furwahr/ das sie sagen werden/ das Osiander
mit keiner bescheidenheit / nach einigem richtigem
grund/als sich an dem orth einen solchen man gezie-
men wil / sondern mit eitel gifftigen scheltworten/
denen geantwortet / die jn nur redelichen mit guten
bestendigen argumenten angetastet haben/Darin-
nen er auch der jenigen mit seinen vngestümen gicht
zornigen stürmworten nicht verschonet / die jm in
mancherley wege viel lieb vnd dienst zum offtern-
mael bewiesen.

 Dieweil

Dieweil nu aus solchem Disputirn / die gewissen nicht geheilet / sondern viel mehr vorsehret. Ist nachmals die sach je lenger vnd hefftiger worden / Bis so lang das zu einem Colloquio mediatores, gegeben sind / Wer nu dasselbige sampt aller friedlicher vnd freuntlicher vnterhandlung turbiret / vnd zu aller schleuniger beforderung von hertzen bereit gewesen oder nicht / das beweisen seine öffentliche drück / die er nach einander in zeit des Colloquij heraussser gegeben / vns vnd aller welt / das maul auffgespert als wer es sein lauter ernst / Aber nichts dester weniger mit vnuerschampter vnwarheit / vnter solcher handelung in vns gedrungen / als lengneten wir das Christus in vns wohnete. Zu solchem schein etliche sprüch vnsers lieben herren vnd Vaters seligers in Christo Doctoris Martini lassen ausgehen / Darneben auff der Cantzel im predigen vnd lesen / vns vor jdermennigklichen mit viel schmelichē lester worten also angetastet / das wir zu letzt / dieweil keines auffhörens bey dem vnrugiem man gewesen / vnd vnserer beschwerung niemandts hat wollen helffen / vns ferner mit jm der gestalt einzulassen / billiche beschwerung gehabt / vnd auch dieselbigen ane schew schrifftlichen von vns gegeben.

Welcher massen vnd gestalt er aber auff Fürstlicher Durchlauchtigkeit befel / nachmals mit freuntlichen demütigen schrifften ist ersucht worden / Vnd wie sentffemütig mit gewaltigem grund der schrifft er darauff geantwortet / beweisen dieselbigen brieff / so zu beidem theil vorhanden / man hat an jm nichts vorgessen / was zu Christlichem vnterricht / vnterhandlung / vnd zu freuntlichem demütigem suchen

einer

einer solchen person gehört. Sondern alle wege vnd mittel gebraucht / damit zu verhoffen gewesen/das er zu gewinnē wehre. Aber lauter nichts ausgericht/ vnd daruon gebracht/denn feindselige wort/gresliches / vnchristliches pochen/vnd greuliche lesterungen wieder die vnschuld J H E S V Christi vnsers erlösers vnd Heilands / daruon hernacher mehr / in der widerlegung.

Was er nachmals ferner practiciert / bekennet sein eigen schreiben / Nemlichen / das er bey keinem richtigen vorgenomenem wege / denn er auch selbst eigener person bewilliget vnd eingegangen/ geblieben Sondern vns jmmer/als weren wir sein selbst leib eigen / vnter seine füsse gethan / von einem itzt angesatztem mittel / zu dem andern geiecht vnd getrieben/in tröstlicher hoffnung/das er vns wolt des handels verdrossen vñ müde machen/oder viel leicht das er eine newe sache wider vns seines gefallens möchte tichten/ vnd den vnfletigen stanck/den er in die Kirchen / ein mael wieder den vnschuldigen tod Christi / von sich gegeben/ also vnterdrucken vnd zu scharren. Dieweil aber dieser handel wichtig vñ gros nicht vnser/sondern Gottes vñ seiner lieben Kirchen ist/so haben wir mit dem selbigen keinen schertz wollen eingehen/noch bewilligen/sondern vns erboten/ das wir vormüge seiner eigenen bewilligung/mit jm diese sache schrifftlichen gegen einander setzen/vñ an das Iudicum Ecclesię stellen wolten/ was er aber darinnē geschewet oder nicht/ das lassen wir sein gewissen redē/er hat gar wol gewüst was vnser glaubē ist/ so habē wir vnser Confession/ die wir vberantwortet/gantz vñ gar keine schew/ob sie gleich sein Geist

mit

mit fast schlimmen augen ansihet / vnd gern nach seiner arth lesterlichen vorkeren wolte. Denn sie stehet auff dem grund/darauff sie nicht allein vor dem armen vorkarten man/sondern auch vor allen pforten der Hellen bleiben wirt.

Vnd dieweil er daran nichts redliches hat können haben / da ist er hinanen gegangen / vnd diesen seinen Alcoran / vnd newen Glauben zu samen getragen. Mit dem er abermals an vns setzen lassen/ vnter dem schein / das er solte an das Iudicum Ecclesiæ gestalt werden. Vnd doch solten wir nicht wissen/ was vnd wen er mit dem wörtlein Ecclesia meinete. Zu dem das er solte öffentlichen durch den druck ausgebracht werden / ehr denn die Kirche darüber iudicirete / ob es gifft vnd eine schedliche/oder heilsame/ Göttliche gute lere wehre. Wir kunten aber daraus wol vernemen was die Kirche war / daran er seine schrifft vnd lere stellen wolte/ dieweil er mit grimmigem muth zum Doctore Francisco Stancaro gesagt. Nolo uinci, nolo uinci. Neq; te neq; alios ferre possum iudices. So hat ers in einen öffentlichen druck zuuor herausser gestossen / Was er von der Kirchen zu Wittenbergk vnd jrer lere helt(wir sagen von glaubens sachen) Da er etliche jre schrifften als fur Sacramentirisch vnd widerteufferisch nach seines Geistes verstand gern wolt verdechtig gemacht haben / darinnen auch der jenigen nicht verschonet so vnter der erden liegen/vnd in dem Herrn entschlaffen sind. Doch wil er itzund die allein fur richter leiden / bey denen er nicht allein das wort Christi/sondern auch seinen Geist wirt hören vnd spüren/Denn

an

an das schlechte blosse wort Christi keret er sich nicht. Es mus alles der Geist sein / den er für den Geist Christi schilt / vnd damit er die Schrifft/vnd helle wort Christi ausleget / den andern drawet er/ bey dem exempel Magistri Rotingi / wie er sie striegeln vnd jnen den peltz wolle ausziehen.

Also haben wir mit seiner newen Confession priuatim gantz vnd gar nichts wollen zuthun haben/ Sondern begeret einen gemeinen Synodum, darinnen man in öffentlicher Disputation beide theil/vnd den grund jrer lere möchte hören/haben auch darneben angezeigt wes wir jn aus klarer schrifft zu beklagen hetten / in tröstlicher hoffnung/ dieweil das der wegk/den auch die Apostel/vnd nachmals je vnd allewege die liebe Kirche behalten vnd gebraucht/ das der liebe Gott mit bey dem werck sein würde/ vnd genade geben / das auch vieleicht durch einfeltige leuth/ wie zuuor mehr gescheen/der sache möcht radt geschaffet werden. Da aber ja sein newer glauben / vnd Confession solte ausgehn / so wolten wir auch durch den Druck öffentlichen darauff antworten/ wie billich / Denn wir sind dennoch ja so wol Gottes diener/als er/nicht vmb vnsers grossen verstandes willen / sondern daher / das es dem lieben Gott also gefelt / vnd vns darzu gesetzt hat / Der auch aus dem munde der Vnmündigen sein lob bereitet/wissen darinnen das zu rhümen mit frölichem hertzen / das wir jm mit allen trewen vleissig gedienet/bey der einfalt in Christo Jhesu/ bis auff heütigen tagk aus seiner gnad geblieben sind / des wir jm mit demütigem hertzen zum aller höchsten dancken/

vnd bitten / er wol vns darbey vnuerruckt hinfurder wieder dieses / vnd alles schedliches gifft / mutig vnd bestendiglichen / sampt allen fromen Christlichen hertzen erhalten / bis in vnser grüblein / Amen.

Dieweil wirs aber mit allen billichen erbieten / zu keinem richtigen wege / mit dem vnrwigen man können bringen / als haben wir jn fur vnsern Præsidenten zu erkennen oder anzunemen / billiche beschwermig getragen / vnd darneben angezeigt diese vrsach / Dieweil der Wolff künte kein hirte sein / so künte er viel weniger ein auffseher vnd anweiser sein / der andern hirten / die aus Gottes gnaden jr ampt recht vnd treulichen ausrichten / haben also mit keiner eigenen Tiranney / torst vnd freuel gefahren / Sondern aus vnuormeidlicher nottorfft / vnser gewissen / vnd der andern damit verwahren wollen vnd sollen / die vns mit Gottes wort zu regiren von Gott dem höchsten Herren vnd gubernatore ampts halben befohlen sind. Wollen vns des hiemit nicht auff sein schreiben vnd tolles schreien (das wir hinfurder mit frölichem hertzen verachten wollen) Sondern auff alle frome / Gottselige / gelerte / vnd verstendige leute / in massen zu ende dieser schrifft gemeldet wirt / gezogen haben.

Vnd sol ers gewislich dar fur halten / das wir jm auff andere seine vnwarheit / die er zu vnser verkleinerung / vermeintlicher weise anzeucht / mit gutem bestendigen grund der warheit sehr wol kunten antworten / wenn es allein vmb zeitliche ehr vnd namen / darnach er zum höchsten ringet / zu thuen were / vnd wir nicht ander bedencken darinnen hetten.

Bitten

Bitten aber hiemit jdermenigklichen/das sie seinem ruffen vnd schreien/keinen glauben geben wolten/sondern da jemands ferner aus seinem schreiben/vnsert halben würde gedancken bekohmen/der wolle sich des gegen vns schrifftlichen vernehmen lassen/so sind wir erbötig/vnser richtige rechtmessige Christliche entschuldigung/mit warhafftigem grund in antwort freuntlich vnd willig von vns zu geben. Wolten auch das wir dieses vnsers schreibens hetten mügen vertrag haben/denn wir wissen sehr wol/das dis vnser gezenck nicht in den haubthandel gehöret.

Dieweil aber aus vorigem ansehen/so dieser man nicht allein bey andern leuten/sondern auch bey vns selbst gehabt/da er noch in reiner einhelliger lere/vnd mit vns bey der Augspurgischen Confession geblieben/mit solchem seinem schreiben/bey vielen fromen vnschuldigen hertzen hette mügen einen verdacht machen/haben wirs zu jrer vnd vnser nottorfft nicht können vorhalten. Vnd sind einem jdern nach vnserm vormügen/willige dienst zu erzeigen geflissen vnd bereit. Geben zu Königsberg in Preussen den 7 decembris/Anno 1551.

VNs zweiffelt nicht was einfeltige frome leut sind/so die Confessionem Osiandri lesen/vnd aber den handel nicht besser verstehen/die werden nicht anderst gedenckē/deñ wir leugnē das Chri

stus durch den glauben in vns woene. Zum andern das wir sein Person trennen/ die Gottheit gantz vñ gar im artickel der Rechtfertigung ausschliessen/ deñ wenn er sonst zu seinem handel / keine argumenta hat/ so fehet er an des halben vber vns felschlich zu ruffen / filtzet vnd schild vns vbel/ als weren wir seine arme fibulisten vnd alphabetarij/ vnd solches alles nicht aus einem stoltzen hochmütigen Geist/ sondern aus eittel selbwesender Göttlicher Geistlicher demut/ liebe vnd freundschafft/ Damit wir nu beide bey jdermenigklichen deshalben entschuldiget sind/ vnd zu gleich auch der reinen lere guten gründlichen bericht geben den einfeltigen. So wollen wir erstlich die gantze summam der Christlichen lere / von dem artickel der Rechtfertigung / auffs kürtzt vnd einfeltigst fassen wie wir dieselbige bisher aus Gottes wort treulichen getrieben / vnd nachmals die fürnembsten stück seiner schwermerey angreiffen/ vnd auch aus Gottes wort widerlegen Denn also gehört sichs zu einem jdern rechtschaffenẽ diener des worts das er mechtig sey zu ermanen durch die heilsame lere/ vnd zu straffen die widersprecher ij. Timo. ij. vnd ad Tit. j. Vñ stehet nu die lere in zweien stücken/ nemlichen in der lere vom Reich der Sünden/ vñ Gesetz/ vnd von dem reich der Gnaden vnd Euangelio.

Vom

Vom Gesetz vnd reich der Sünden.


S ist das Gesetz vnd zehen Gebot/nicht anders denn wie eine liepliche taffel / darinnen ein schönes bild abgerissen / vnd mit lebendigen farben ausgestriechen/eines solchen menschen / wie Gott im anfang vnsern aller ertz vater Adam geschaffen hat / den hat er nicht allein so viel gemeine vernunfft belanget/von allen andern vnuernunfftigen Thierlein vnterscheiden/Sondern auch die gantze natur mit viel hohen Göttlichen gaben / herrlich vnd schon gezieret/Also das durch vnd durch geleuchtet hat/ ein treffliches liecht / vnd gewaltiges natürliches erkentnis Gottes/seiner werck / vnd alle seines gütigen willens/ dar zu ist Leib vnd Seel sampt allen krefften/ fein rein/gesund / lustig vnd bereit gewesen/ solchem allen zu gehorsamen / vnd allen willen Gottes zu volbringen / Darinnen Adam sampt allen seinen nachkömlingen hette mit Gott ewig gelebet / Also das er nichts anderst geret noch gethan hette/denn was seinem fromen lieben Gott von hertzen gefellig gewesen/ vnd in alle seinem wandel vnd wesen. Gottes weisheit/wil vnd wolgefallen gleich geleibt vnd gelebet/als in seinem bild/ darinnen eitel Göttliche gedancken/ Göttliche werck jmmer vnd ewig hetten geweret.

Diesen lieblichen wandel vnd schönes wesen des menschen/hat der leidige teufel wider Gott noch dem menschen gegönnet/ vnd derhalben dahin gearbeitet/damit er durch die SVNDE Gott vnd menschen trennen/vnd den an sich in sein reich bringen möchte/ wie es jm denn auch geratten ist/denn er mit felschlichem angeben den armen menschen dahin beredet hat/das er seines freien willens misbraucht/vnd jemerlich aus dem herlichen seligem stand gestürtzt vnd damit gefallen/das er Gottes mandat vnd befehl/durch tedlichen VNGEHORSAM vbertretten. Nach dem hat sich also bald alle sache mit Adam gantz vnd gar verkeret. Also das er von Gottes huld vnd gunst dardurch komen/an allen krefften seiner natur mercklichen abgenomen. Denn das natürliche liecht vnd erkentnis/ist vorblichen/vnd zum theil verloschen/So haben sich die andere krefften damit abgewant/das sie zu dem guten nicht mehr also tüchtig/ sondern ein grosser vnlust vnd vnwillen gefolget zu Gott vnd alle seinem willen/ Vnd ist also Adam gleich ein ander mensch worden/ane Gottes gnad vnter des Teuffels reich/dem gefolget allerley jamer an leib vnd seel zeitlich vnd ewig. Bis er entlich darinnen hette mussen ewiglichen sterben/vnd verterben/wenn jm Gott nicht widerumb geholffen.

Aus diesem vngehorsam sind wir nu alle zumahl auch sünder worden/vnd des ewigen todes schuldig/ nicht als vmb frembder schuldt willen/

das

das wir derselbigen musten an vnser verdinst entgelten Sondern das wir auch selbst eigener person schuldig sind/vnd sünde haben/ob wir wol noch mit keinem tedlichen vngehorsam eusserlichen wie Adam wider einiges gebot Gottes gehandelt Rom. 5. Denn wir haben sampt dem sündlichen samen/ wie es David nennet/ Psal. 51. die Gifftige vnarth in vns geerbet von Adam her/ das wir von arth kinder des zorns Ephe. 2. vnser hertz gantz vnd gar abgewent ist/ wie der liebe Gott klaget/ Gen. 6. vnd 8. Jerem. 17. aus dem volget vnd kommet allerley bosheit/wie Christus sagt/ Mat. 15.

Nun kan Gott der da gerecht ist diesen vnlust in vnser natur nicht dulden noch leiden/darumb hat er/sonderlichen/nach dem der Teuffel bey den nachkömblingen Adae diese gifft vnd böse vnarth je lenger vnd mehr angezündet/das gesetz widerumb verneuret/Darinnen er als in einem güldenen registerchin vns fürhelt/ was schoner herrlicher gaben er an vns im anfang der schöpffung gewant/ vnd vns gegeben/die fordert er/vnd wil sie alzumahl in vorigem stand gesund vnd volkomen bey vns wissen/ beschuldiget vnd beklagt das hesliche verterben in vnser natur vnd gantzem hertzen/drewet seinen zeitlichen vnd ewigen zorn/an leib vnd seel aller welt/vnd wil wir sollen dem Gesetz den schuldigen gehorsam leisten vnd dasselbige halten.

Es

Es heist aber das gesetz halten/ nicht allein eusserlichen einen scheinbarlichen schonen wandel füren/ wie die Pharisei meineten Math 5. Sondern gantz vnd gar ane sünde/ rein/ vnschuldig/ from vnd gerecht sein/ mit allen krefften/ aus gantzer seel vnd hertzen/ Deut. 6. Wo es hie an einem geringsten feilet/ da ists gar gefeilet/ denn das ander ist dem ersten gleich/ das es der liebe Gott/ ja so wol fordert vnd haben wil als das aller gröste/ Mat. 22. vnd Jacob 2. Darumb auch Gott ernstlich vnd entlich beschleust/ Deut. 27. Gal. 3. verflucht sey iderman/ der nicht bleibet in ALLE dem/ das geschrieben stehet in diesem buch des Gesetzes/ das ers thue/ Da mus es nicht feilen/ auch an einem kleinen pünctichen/ Ehr müste himel vnd erden brechen vnd zu trümmern gehen/ Math. 5. Luc. 16.

Hie stehet nu vnser vnd aller welt gerichte/ ane sünde mussen wir von GANTZEM hertzen/ von GANTZER Seel/ aus ALLEN krefften from sein/ wer der arth ist/ der stehet mit dem Gesetz wol. Ist beide durch das gesetz gerecht Rom. 2. Die das gesetz thuen/ werden gerecht sein/ vnd hat das ewige leben darinnen/ wie Gott durch Moisen sagt/ Leui 18. Welcher mensch dieselbige meine satzungen thut der wirt dardurch leben. Vnd diese wort wil Christus vom ewigen leben verstanden haben/ Math. 19. vnd Luc. 10. Wer aber nicht so rein vnd from ist/ der mus bucken vnd herhalten/ dem Gesetz bezalen vnter denn peinigern in ewiger flammen/ wie der arme knecht Math. 18. vnd reichem man Luc. 16.

Rom. 7. Quod institutum erat ad vitam.

Nu

Nu ist die rechte heuptfrage in diesem handel/ wer ist denn in diesem leben/ aller ding ane sünde also rein / das er aus ALLEN krefften seiner seel/ vnd GANTZEM hertzen vnschuldig sey? Darauff antwortet die schrifft / gar keiner / auch nicht einer Psal. 14. Rom. 3. Vnd ist solches nicht allein von den jenigen gesagt/ so im vnglauben stecken / ausser der widergeburt. Sondern auch von den aller grösten heiligen/ so den heiligen Geist haben/ die haben noch mit fleisch vnd bluet zu kempffen/ bis in jre gruben/ das sie nicht thuen was sie wollen / Rom. 7. Gal. 5. Derhalben sie ahne vnterlas beten/ Vergib vns vnsere schuld / Luc. 11. Psal. 32. vnd Psal. 130. So du wilt Herr sünd zu rechnen / Herr wer wirt bestehen? In summa Johannes bekennet frey. 1 Cap. 1. So wir sagen / wir haben keine sünde / so verfüren wir vns selbst / vnd ist die warhit nicht in vns. Darumb bedrewet Paulus alle welt / Schweiget sagt er vnd aller mund sey verstopfft. Rom 3.

Vnd schleust nu Gal. 3. Das wir wieder aus dem Gesetz können gerechtfertiget noch lebendig gemacht werden/ nicht das er dem Gesetz solches nemen wolte/ welches jm Moises/ Christus/ vnd er selbest giebet / wie droben gehort / Sondern da ist der mangel wie er saget. Rom. 7. Das Gesetze ist Geistlich / wil nicht allein ein eusserliche zucht vnd burgerliche gerechtigkeit / sondern ein gantze reine seel vnd natur haben. So sind wir fleischlich vnter die sünde verkaufft / das wir nicht können das jenige volbringen/ so wir aus eingeben des heiligen Geistes gern wolten thun. Gal. 5. Vnd wirt also das Ge-

setz geschwecht / durch vnser fleisch / das es jm vnmüglich vns gerecht vnd selig zu machen / Rom. 8.

Worüber ist nu der gantze hader vnd jamer? was scheidet vns von Gottes huld vnd gunst? freilich nichts anderst / denn allein die sünde / von der hat sich der jamer gehoben / wie droben gehort / vnd Esai. sagt cap. 50. vnd 59. Ewer vntugend scheiden / euch vnd ewern Gott von einander. Wenn wir der sünde kunten los sein / so stünd alle vnser sache mit dem Gesetz vnd mit Gott wol / dieweil wir aber der nicht können ledig werden / So volget Gottes gericht vnd grimmiger zorn / das wir müssen vnter dem fluch des Gesetzes / die ewige pein tragen / Auff das also dem Gesetz zu diesem theil / dennoch genungk geschehe an vns.

Vom Euangelio vnd reich der gnaden.

DIeweil denn nu das Gesetz in keinem wege ist zu endern gewesen / sintemal es ist der ewige vnwandelbare radt Gottes / sein gericht vnd gerechtigkeit / wie ers offt nennet / Wir aber vns von der sünde / vñ aus dem reich / oder gewalt des Teufels / so vns zu seinem willen an seinem strick gefangen gefuret / Ephe. 2 vnd 2 Timo. 2. nicht haben können / frey ledig vnd los machen / denn

denn das ist aller Creatur gantz vnd gar vnmüglich gewesen. Sondern der hats thun mussen/ der des Teufels vnd aller natur mechtig / vnd durch den alles zumahel im anfang geschaffen/nemlich der ewige Gottes Son/wie Athanasius sagt lib de incarnacione uerbi, Also hat sich Gott mit grosser gnad vnsers elendts vnd jamers erbarmen lassen / vnd das werck vnser befreiung oder erlösung selbst zu handen genomen in dem selbigen geliebten Son / Der ist/ nach dem die zeit erfüllet worden / von Maria der reinen Junckfrawen / aus wirckung des heiligen Geistes / in reiner natwr / ein rechter natürlicher mensch geboren. Denn dieweil er wolte die sünde erwürgen / vnd den menschen der des todes schuldig war/erlösen / must er das werden/ das derselbige war/wie der liebe Jrenus sagt/lib. 3.cap.20.vnd Augustinus lib.13.de tri:cap.10.

Er hats aber wünderlichen angegriffen/also/ das es vor aller menschlicher vornunfft/eitel torheit vnd schwachheit scheinet j. Cor.j. Denn nach dem er solte vns vom Gesetz erlösen vnd frey machen / Gal. 4. hat jn der liebe Gott vnter das Gesetz gethan / das er dem selbigen seinen volstendigen GEHORSAM geleistet. Rom. 5. nicht allein eusserlichen mit allen wercken vnd wehsen. Sondern jnnerlichen wie denn das Gesetz fordert / also das er aus arth von mutter leib her / durch wirckung des heiligen Geistes / gantz vnd gar rein vnd from gewesen / zu allem guten von gantzem hertzen geneiget / vnd also recht mit der that/ gerecht aen alle sünd vnd mackel. Jsa. 53. j. Petri 2. vnd j. Johan. 3.

Zum andern ist er in solcher seiner vnschuld vnd gerechtigkeit / gleichwol fur vns ins mittel getretten / hat vnser vnd aller welt sünde auff sich genohmen / wie Isa. sagt cap 53. Der Herr warff vnser aller sünde auff jn / vnd Johannes der Teuffer / Johan. j. Siehe das ist Gottes lamb das der welt sünde tregt / vnd also fur vnser sünde ein fluch worden / am stamme des Creutzes / wie Paulus aus dem 21. cap. Deute. zu den Galatern am 3. anzeiget / Fur die selbige mit seinem vnschuldigen bittern tod bezalet / Rom. 4. welcher ist vmb vnser sünde willen dahin gegeben / 1. Cor. 15. Er ist gestorben vmb vnser sünde willen / nach der schrifft Jesai 53. Er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zuschlagen / etc.

Ob er nu wol solches alles in seiner menschlichen natur gelitten / dennoch dieweil die Göttliche von jr in dieser person / vngetrennet / vnd vngescheiden alle wege gebliebē / hat sie in solchē durch gedrungen / durch solch opffer im fleisch die sünde verdampt vnd abgethan / wie Paulus zu den Röm. am 8 sagt / Durch den Todt die macht vnd gewalt genohmen / dem Teuffel / der des todes macht vnd gewalt hat. Gen 3. ad Ebre. 2. vnd vns damit in seinem bluet erlöset / Acto. 20. 1. Pet. j. von allen sünden gereiniget / 1. Johan. 1. Ebre. j. Mit dem leib seines fleischs durch den tod dem Vater versüenet / Rom. 5. Col. 1. durch sein armuth reich / 2. Cor. 8. in seinem fluch gesegnet vnd ewig selig / Gal 3. durch seine wunden gesund vnd heil gemacht / Isa. 53. vnd 1. Petri. 2.

Also ist nu dem gesetz von vnsert wegen genunck

nunck geschehen / vnd es gestillet / das es vber vns nicht mehr zu klagen hat / denn die sünde ist bezalet / vñ vorgnüget / nicht mit vnserm werck / sondern mit dem bluet des vnbefleckten lamb Gottes / Mit diesem vnschuldigen tewren opffer mus es zu frieden sein / Dargegen sind wir auch gereiniget vnd geheiliget / mit dem selbigen bluet / wie Johannes sagt / 1. cap. 1. Das bluet Jhesu Christi seines Sons machet vns rein von aller sünd / vnd zu den Ebreern cap 10. In welchem willen wir sind geheiliget / ein mael geschehen durch das opffer des leibs Jhesu Christi / Vnd abermals / denn mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden / Item cap. 13. Darumb auch Jhesus / auff das er heiligte das volck durch sein eigen bluet / hat er gelitten etc.

Vnd in summa wir sind durch diese erlösung / so durch den todt vnd das bluet Christi geschen / Gerecht gemacht / wie Paulus sagt / Sie werden ane verdienst gerecht aus seiner gnadt / durch die erlösung / so durch Christum Jhesum geschehen / vnd cap. 5. So werden wir je viel mehr durch Christum behalten werden / fur dem zorn / nach dem wir durch sein bluet gerecht worden sind. Vnd abermals / denn gleich wie durch eines menschen vngehorsam viel sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam werden viel gerecht.

Das vns nu nichts mehr mangelt / denn wir sint erlöst / gereiniget / versünet / gesegenet / gesund / heilig vnd gerecht. Alles aber in dem bluet Christi / derhalben vns nu das Gesetz nicht allein alles zorns

vnd straff frey ledig vnd los zehlen. Sondern auch aller verheischung / zeitlicher vnd ewiger wolfart mus geniessen / vnd dieselbige vns widerfaren lassen / als hetten wirs von vns selbert mit gantzem reinem gehorsam vmb es verdienet. So wirs doch nicht in vns verschuldet / sondern in dem verdienst vnd gehorsam Christi solche reinigkeit / aus gnaden erlanget haben / wo wir jn anderst mit rechtschaffenem glauben annehmen.

Darzu hat er nu beide mit der mündlichen predigt vnd eusserlichen Ceremonien / als in schönen figurn vnd bildern / diese gnade den jenigen lassen fürmalen vnd antragen / so vor seiner zukunfft gewesen sind. Vnd ist das die summa der gantzen heiligen schrifft / Moisi / der Psalmen vnd aller Propheten / das sie in diesem hohen wichtigen handel / von Gottes gnad vnd gunst / von Gerechtigkeit vnd dem ewigen leben / auff Christum gewiesen / wie er selbst saget Johan. 5. Sucht in der schrifft / denn jr meinet jr habt das ewige leben darinnen / vnd sie ists die von mir zeuget. Von dem haben sie aber geleret / das er muste sterben / vnd am dritten tage widerumb aufferstehen / Luc. 24. Auff das in seinem namen verkündiget werde vergebung der sünden. Acto 10. Vnd von alle dem / durch welches wir sonst nicht künten im Gesetz gerecht werden / wer an diesen gleubt / der ist gerecht / Acto. 13.

Diese predig wehret noch jmmer fuer vnd fur / vnd wird nimmermehr auff hören / bis zum ende der welt / nicht das Christus noch sterben solte / sondern

nach

nach dem ers ein mahl ausgerichtet / lest der frome Gott zu diesem reichen tisch vnd herrlichen malzeit/ gar genediglichen/ alle welt laden heischen vnd fordern / wie es Christus wunder fein in dem gleichnis Math.22.angezeiget hat/ beuth allen armen betrübten hertzen / seinen einigen lieben Son an/ mit allen seinen güthern / die er vns ein mahl erworben hat/ vnd damit selbst worden ist.

Der glaube der nu in dieser predig Christum annimpt/ als seinen einigen werden schatz/ vnd mit gantzem vertrawen auff jn bawet/ der reiniget vnd heiliget das hertz / wie Petrus sagt / Acto.15. vnd Paulus cap.26. (denn er ergreifft Christum durch welchs blut wir gereiniget vnd geheiliget sind)wirt mit jm gleich ein kuchen vnd ein leib / also das er auch alles hinforder mit seinem Geist / in vns wircket / vnd schaffet nach seinem gnedigen willen vnd wolgefallen/ widerumb auch allen vnsern jamer füelet / vnd jm als seine eigene schmertzen vnd trübsal lest zu hertzen gehen / wie er denn zu Paulo sagte/ Acto.9. da er die arme Kirche beleidigte/ Saule Saule was vorfolgestu mich / aber vns in jm tröstlichen erhalten wirt/ Also das vns von seinen henden niemands reissen/ Johan 6.vñ 10.von seiner lieb nichts auff dieser erden schceeren noch scheiden sol/ Rom. 8. Bis er entlich mit seiner herrlichen zukunfft erscheinen vnd vnsern nichtigen leib verkleren wird / das er ehnlich werde seinem vorklarten leibe/ Phil 3.darinnen wir jn sehen werden / wie er ist.j.Johan.3.mit dem Vater vnd heiligen Geist / wahrer Gott/gelobet in ewigkeit / Amen.

Dar

DAs ist kürtzlich in einer summa vnser glaub/ das ist vnser lere/das ist vnser trost/vnd entliche hoffnung/die wir vns nicht selbst gedichtet/sondern wissen / wie genugsam angezeigt/das sie ist die meinung der Propheten vnd Apostolischen schrifft/darzu der fromen Veter/die nach der zeit der Apostel in der Kirchen gelebet vnd geleret haben/welche alzumael / diesen felsen vnd festen grund behalten / das kein andere gerechtigkeit sey / dardurch wir künten oder vermügten vor dem Gesetz bestehen/vnd durchkohmen denn allein Jhesus Christus / in dem da er wahrer Gott vñ mensch/ seinen vnschuldigē schweis am Creutz vergossen hat / vnd am dritten tage widerumb von den todten ist aufferstandē/ wie es Christus selbst die Gerechtigkeit heist/Johan. 16. Das er zum Vater gehet / Vñ ob wol jr etliche das stück ein mahel reiner denn das andermal gehandelt/ zu zeiten stopffel holtz/ vnd hew darneben gebawet haben / wie Paulus sagt. 1. Corin. 3. So sint sie doch zu letzt/ wenn es zu den zügen gekomen/vnd die angst des todes / wie eine gewaltige brunst / das hertz gerueret / widerumb zu dem trost gefallen/vnd darinnen erhalten worden/ vnd ausser dem gewislich keiner nicht. Sintemal ein einiger wegk/ ein einiger mitler zum Vater ist. 1. Tim. 2. Johan. 14. Wer des feilet der mus stürtzen / vnd ewiglichen verlohren sein/wie Johannes sagt cap. 3. Wer dem Son nicht gleubet / der wirt das leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibet vber jm.

Aber diesen einigen wegk wil vns nu der leidige Teufel widerumb verrennen vnd nehmen/durch

diesen

diſſen itzigen newen ſchwarm Oſiandri/der vns die menſchwerdung Chriſti/ſampt ſeinem vnſchuldigen ſchweis / aus dem Artickel der Rechtfertigung nimpt / vnd vns an die bloſſe Gottheit weiſen wil/ das wir darinnen ſollen gerecht ſein/ wie Gott darinnen gerecht iſt / Vnd iſt ahne zweifel die leſterung daruon Petrus ſagt. 2. cap. 2. Das ſie zu der letzten zeit verleugnen werden / nicht Gott/ des wollen ſie keinen namen haben/ Aber den HERRN der ſie erkaufft hat / das iſt freilich kein anders / denn das ſie in den hohen zügen des gewiſſen / da man ſol dem Geſetz vnd Gottes gericht/zur gerechtigkeit fur die ſünde antworten / des vnſchuldigen ſchmertzlichen todes werden vergeſſen / damit vns nicht ein puhr lauter menſch / ſondern der HERR der herrligkeit ſelbſt / das iſt Chriſtus der ewige Gottes Son erkaufft vnd erlöſet hat/ wie Paulus ſagt/Acto.20.

Wolan wir wollen nu ſeine newe Confeſſionem / darinnen er ſeinen ſchwarm hefftig ausgelaſſen/auch fur vns nehmen/vñ die fürnembſte ſtück/ darauff der gantze heupthandel von der Rechtfertigung berůte gegen Gottes wort halten/vnd ſehen wie ers daraus beweiſen wirt / Denn des haben wir nicht allein fur vns / groſſe wichtige vrſachen/ſondern es iſt auch der befehl Gottes/ das wir die Geiſter probiren vnd ſehen ſollen / ob ſie aus Gott ſind oder nicht / Wie Johan. ſagt 1. cap. 4. Werden wir nu finden / das ſie mit dem Euangelio vber ein komet/wie es Propheten vnd Apoſtel geleret / ſo wollen wir ſie annehmen. Wo aber nicht/ ſo wollen wir mit dem heiligen Geiſt beten / Gal. 1. verflucht ſey

der jenige der ein ander Euangelium prediget/wenn er auch ein Apostel oder Engel vom himel wer.

Das Rechtfertigung vnd Erlösung ein dinck sey.



Er gantze handel / grund / vnd bodem stehet / furnemlich auff dem / Wir bekennen zu beidem theil / das Christus / Gott vñ mensch vnsere Gerechtigkeit sey / wie er rühmet mit worten. Wenn man nu fraget wie da? So scheiden wir vns / vnd sprechen wir also / Er ist vnser Gerechtigkeit / in dem wie er warer Gott vnd mensch / seinen vnschuldigen tod fur vns genomen / darinnen wir haben gnad vnd vergebung der sünden / wie droben gehort / Dargegen sagt Osiander / sey Christus vnser Gerechtigkeit / nicht nach der menscheit (das merck) viel weniger nach dem jenigen / so er in seiner menschlichen natur fur vns gelitten hat. Sondern nach der Gottheit allein / wie er sich des in einem brieff an mich. D. Morlinum declariert, vnd er selbst vnter andern / sonderlichen in seiner Confession / im quatern / B. am andern O. am andern vnd Q. am dritten blat schreibet. Damit jn aber / die sprüch von dem Leiden / Sterben / Blut vergissen / vnd aufferstehung Christi / der die gantze schrifft vol ist / nicht jrren / so tichtet er jm ein grossen / vnd weiten vnderscheid / zwischen der erlösung vnd Rechtfertigung / vnd wil das die selbigen sprüch / allein zu der Erlösung / keins wegs aber zu der Rechtfertigung gehören.

Wenn

Wenn er nu dises gründlichen erhalten künte/ so het er mehr denn die helffte gewonnen/ vnd musten wir armen meusichen vor einen solchem grossen kathart zu loch kriechen / nicht mit einem wörtlein pieppen/noch vns mit dem geringsten vernemen lassen/vom leiden vnd sterben/blut vnd schweis Christi/im artickel der rechtfertigung/welchs doch sonst vnsers hertzen einiger vnd höchster schatz ist/ Sondern musten vns des begeben / als das vor funffzehen hundert jaren/lengest vergossen/vertrucknet/vñ in der erden verwesen/ wie er den 22 Septembris dises 51 jars/nechst lesterlichen von der Cantzel geruffen vnd ausgegeben hat. Wir wollen aber seinen grund sehen/ darauff er diesen handel setzet/vnd das argument mit kurtzen worten fassen/so kan man sehen wo jm das bein entzwei ist / Also schleust er im quatern B Folio 2.

Die erlösung ist geschehen vor 1500 jaren/Vnser Rechtfertigung aber ist nicht geschehen vor 1500 jaren / Derhalben kan erlösung vnd Rechtfertigung nicht ein dinck sein.

Antwort: Die selbwesende Gerechtigkeit Gottes ist wol elter denn funffzehen hundert jar/vñ wer kan jre jar zehlen: Derhalben schlissen wir mit einerley grunt / kan sie vnser Gerechtigkeit auch nicht sein/ Stehet jenes argumentum: so stehet vnsers auch/ felt das: so leit jenes zuuor.

Das man aber dargegen sagen kan/wenn die erlösung vnser Gerechtigkeit were/so werẽ die lieben Veter vor der zukunfft Christi nicht gerecht wordẽ/ darvmb mus es die selbwesende Gerechtigkeit Gottes sein/die von anfangk der welt gewesen/Darauff sagt

das lamb sey geschlacht von anfang der welt / Apo. 13. vnd Abraham hat bereit zu seiner zeit den tag Christi gesehen / das ist sein trost / wonn vnd freud gewesen / Johan. 8. Dieselbwesende Gerechtigkeit Gottes (sprechen sie) wehret in ewigkeit. Antwort: Christi erlösung weret in ewigkeit / zu den Ebre. 9. Wir empfahen aber die selbwesende Gerechtigkeit Gottes im mündlichen wort vnd hochwirdigen Sacramenten. Antwort: Eben also die erlösung auch / wie wir hören wollen.

Ey man kan wol erlöset sein / ehr denn man gleubet / ja ehr man geboren wirt / Als wenn man einen leibeigenen man aus der Türckey / mit gelt erlöst / so wirt nicht allein er von der leibeigenschafft ledig / sondern auch alle seine kinder / so noch von jm geboren sollen werden / die doch sonst wenn jr vater in der leibeigenschafft blibe / alle leibeigen geborn werden. Aber man kan keinen gerecht vnd from machen / ehr denn er geborn wirt. hæc ille.

Da leits / da steckts / da habt jrs nu / sprecht morgen mehr jr widersacher zu Königsperg / hatte schier gesagt / jr Theologi / herr Osiander hab seiner schwermerey keinen bestendigen grund aus der schrifft / jch meine ja es sey grob vnd deutlich genung / das mans greiffen könne / vnd ist warlich recht grob vnd greifflich / vnd der rechten probation eine / damit der heilige Machomet seinen Alcoran auch bestetiget hat / nemlich ein menschlicher trawm / vnd gesicht eigener vernunfft. Darauff sol man nu / eben nicht

nicht den geringſten/ ſondern den hauptartickel vnſers glaubens gründen/ Anderung vnd zwiſpalt in der Religion anrichten/ einen lermen machen in der Chriſtlichen Kirchen/ den löblichen fromen Fürſten bey ſeinen alten jaren ſo hertzlichen betrüben/ vnd bekümmert machen. Seiner Fürſtlichen durchlauchtigkeit / land vnd leut aus dem lieben ſchönen fried in den vnfrid ſetzen/ die armen ehlenden gewiſſen/ ſo ane das jamerig vñ beſturtzt ſint/ zu dieſer geſchwinden ſchweren zeit jrre machen/ ergern vnd mehr verwirren. Wo vernunfft? wo ſcham? wo ehr? wo tugent? denn des gewiſſen iſt doch vergeſſen.

Laſt vns aber nu das einen kühnen helden ſein/ der auff einen ſolchen ſtarcken / mechtigen gewaltigen / trefflichen / vnüberwintlichen grund / wider die gantze Chriſtenheit ſeine manheit beweiſen darff / frey vnerſchrocken / vnbedacht/ vnbeſunnen die alte beſtendige / wolgegrünte form der lere/ wie wir / die von den Apoſteln her genohmen/ vnd eintrechtig behalten / ſtürmen vnd anlauffen / mit viel trotzen / pochen / ſcharren vnd kratzen / darff verkleinern/ kein ſchlechter puhr lauter menſchlicher muet / kan es nicht ſein / ſondern es mus ein anderer Geiſt darhinder ſtecken / der einen ſolchen man hinane füret.

Ob es aber der gute Geiſt ſey/ iſt daraus gewislich zu prüfen vnd abzunehmen / dieweil derſelbige nichts von jm ſelbſt redet / wie der Teufel thuet / Johan. 8. ex propriis loquitur. Sondern was er in glaubens ſachen für hat / das nimpt er von Chriſto

aus seinem wort/Johan. 16. Das wolten wir hir gerne auch sehen / dringen / treiben / bitten vnd flehen / herr Osiander gebt schrifft her / Ey ja spricht er / beweiset zu vor das dieser mein grund vnrecht sey / Antwort / das ist vns nicht von nöten / denn wie keme ein jder armer Christ dar zu / wenn jn der Türck seines glaubens bereden wolt / das er jm den selbigen aus Gottes wort verlegen must / oder must jm flucks also bald beifallen.

Der Türck vnd schwermer sint sampt jren genossen schuldig / jren fürgenomen schwarm / aus klarer heller vngezweifelter schrifft / der Propheten vnd Apostel / durch welche der geist Christi geredet hat / 1 Petri 1 vnd 2 cap. 1 zu beweisen vnd darzuthun / künden sie das nicht? So ist jre lere nicht die stimme Christi / sondern ein ander Euangelium / vñ jr glaub einer so gut als der ander / sie sint gleich / Türckisch / Judisch / Heidnisch / Osiandrisch etc. den wir zu fliehen befehl haben / so lieb als wir Christi scheff lin sein wollen / Johan. 10. Denn es gebüret vns keines weges nicht / sagt der heilige Tertullianus lib: de proscrip: aduersus hæreticos, das wir vnserm eigenem wahn nach hengen / oder was auch andere aus jrem eigenem wahn einfüren vnd fürgeben wolten annehmen. Wir haben die Apostel des Herren zum exempel / die auch selbst nichts auff jr eigene gedancken geleret / sondern haben die lere / so sie von Christo genomen / aller welt treulichen fürgetragen / Derhalben wenn auch ein Engel vom himel ein anders predigte / solt er von vns verflucht werden.

Das ist der grund vnsers glaubens / darauff wir
bleiben

bleiben / vnd wider alle pforten der hellen bestehen / sie stürmen / mit kunst / weisheit / vernunfftigem fürgeben so gewaltig sie jmmer können / was mit vns den grund trifft / das lest sich nicht wiegen vnd wegen / von einem jdern winde / vnd lere / die durch schalckheit vnd teuscherey des Teufels organa fürbringen / auffblasen / vnd damit zu vns einstürmen / auff das sie vns vbereilen / oder erschleichen zu verfüren / Eph. 4. Vnd daher nennet auch der heilige Apostel die gemeine des lebendigen Gottes einen pfeiler vnd grundfest der warheit 1. Timo. 3. Denn sie ist gegründet auff Gottes wort / vnd das liebe Euangelium / das ist widerumb jr pfeiler vnd grundfest / wie der heilige Irenus sagt / lib. 3. cap. 11.

Vnd were also Osiandro auff seinen grind oder grund / darauff der gantze haupthandel stehet / vnd damit auff seinen gantzen Alcoran genunckfsam geantwortet / Wolten auch so viel seine person belanget jm kein wort mehr antworten / sondern trotz bieten / wenn wir nicht den armen gewissen zu trost dienen müsten / Damit wir aber gleichwol den selbigen genunck thuen / vnd die zu frieden stellen / So wollen wir erstlich auff diesen seinen traum / vnd nachmals auff das ander argumentum auch antworten / vnd damit beweisen aus Gottes wort / das beide erlösung vnd vnser Rechtfertigung gehören / dem bluet vnschuldigen leiden vnd sterben Christi.

Vnd sagen auff das exempel / von der erledigung des gefangenen / vnd seine nachkömlung also / schleust

Schleust dasselbig gewis/wie es thuen mus/wo diese meinung daraus sol erhalten werden/das wir erlöset sind/aber nicht gerechtfertiget / ehr denn wir gleu- ben oder geborn werdē/So folget entweder das vns die vergebung der sünden (denn darauff stehet die erlösung / Eph. 1. Col.) 1. vnser freiheit vom Teufel/ tod vnd ewigem hellischen feur/ auch angeborn ist/ dorffen wider der Predig Tauff noch glaubens dar- zu/Vñ ist Christus ein kind/Petrus ein vnuerstendi- ger grober socius,wie die Wittenbergischen Theolo- gi alzumal / wenn sie sagen/ von vergebung der sün- den/Luc. 7. Dein glaub hat dir geholffen/vñ Acto.2. last euch Teüffen auff den namen Jhesu Christi/zu vergebung der sünden.

Jst vns aber die erlösung nicht dermassen an- geboren / vnd auff vns geerbet/ sondern wir mussen sie durch die mündliche predigt im glauben aller erst empfahen vnd annehmen / wenn wir geborn sind/ vnd durchs wort zum erkentnis derselbigen komen. So leit Osiandri exemplum vnd seine proba darnider/ Vnd mussen wir eben so wol jtzund zu vnser zeit/ durch den glauben/die erlösung vnd erledigung von der sünd empfahen / als die rechtfertigung. Ob sie wol beide zu jener zeit/nemlichen vor den 1500. jaren erworben / vnd in dem blut Cgristi zugerichtet sint/ das sie mit dem selbigen/in der person Christi volgen sollen / allen auserwelten/die noch bis zu dem jüng- sten tage komen sollen / wenn sie es durch den glau- ben nur annehmen / wie denn gewislich geschehen wirt vnd mus/auff das Gottes rath bestehe/der die seinen wol kennet.

Das

Das ist ein argument / darauff Osiander die heutpsache gesetzt hat/nemlich/das erlösung viel ein anders sey/den unsere Rechtfertigung/Vnd also die sprüch vom Bluet/Leiden vnd sterben Christi/nicht in die Rechtfertigung/ sondern allein in die erlösung gehören / Wie gewaltig aber das halte/ vnd was er damit eriaget habe / das kan nu ein jdes fromes Christliches hertz wol richten vñ vrteilen/es ist ane Gottes wort ein zumal grober gedancken/der sich zu dem handel gantz vnd gar nichts nicht schicket/ Wollen aber nu sein ander argumentum auch sehen/ vnd fuer die hand nemen.

Viel sprüch zeucht er an/darinnen die erfüllung des gesetzes/das leiden vnd sterben Christi Jhesu vnsers Herrn / wirt in der heiligen schrifft vnser erlösung versönung oder genugthuē genennet/schleust aber daraus/ das die solte als ein werck vnser rechtfertigung oder gerechtigkeit sein / das hab er in der heiligen schrifft seins wissens all seine tag noch nie gefunden.

Darauff antworten wir erstlich also / dieweil die heilige schrifft dem bluet vnd sterben Christi gibet/das wir damit erkaufft / dar durch erlöset/versöhnet / vnd mit dem selbigen fur vnsere sünde genunck gethan sey / Vnd Osiander daraus verstehet/ das derhalben solcher gehorsam/das leiden vnd sterben Christi vnser erlösung selbst sey / so gönnen wir jm das bekentnus von hertzen wol / vnd bitten er wolle dieser seiner wort selbst ingedenck sein / Nicht das vns so viel an seinen worten gelegen / vnd wir vnsern Christlichen glauben darauff gründen wolten/sondern das wir seinem plaudern vnd vnnützem

schmettern gar bald im selbst wollen antworten lassen.

Zum andern / das die angezogene sprůch von der versönung/genung thuung vñ erlösung redẽ/wissen wir Got lob auch wol/vñ ist daruber kein zanck noch hader nicht/Vnd het er sonst nichts anderst an dem orth wollen thuen/denn allein das Papier klecken / so hett ers wol mügen vnter wegen lassen / denn wirs in der Bibel/vnd sonderlichen in den Epistolis Pauli viel reichlicher hetten mügen lesen/Das solt er aber hiraus beweisen / das darumb erlösung vnd Rechtfertigung zweierley sey / vnd wir durch das blud Christi allein erlöset/keines weges aber gerecht werden / das ist der handel/da leit der knoten/ Da solt er reden / schreiben vnd schreien / so schweiget er alhie wie ein meusichen / vnd wirfft/allein das seuberliche zarte russelchin auff/vnd wil vns arme seelichin damit stillen/Ich Osiander der newe Prophet/hab es nie gelesen/darumb ists nichts.

Wolan so sehe vnd lese ers nimmermehr in der schrifft/ dieweil er ja mutwilliglichen wil blint sein/ wir wollen vleissig nach swchen vnd forschen / ob wirs finden könten / Das erlösung vnd Rechtfertigung zusamen/ vnd beide gehören dem blud Christi/ Also schreibt der heilige Paulus/Roma 3.Wir werden an vordienst gerecht aus Gottes gnad/ durch die erlösung / so durch Christum Jhesum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestelt zu einem gnaden stuel/durch den glauben in seinem bluet/etc.

Alhier

Alhier nim nu die gantze meinung des heiligen Apostels für dich / vnd ſiehe wie fein beſcheidlichen vnd deutlichen er von dem artickel der Rechtfertigung handelt / wie es zu gehet / das wir arme kinderchin vor Gott gerecht / vnſchuldig vnd from werden. Alles reumet er erſtlich aus dem wege / was menſchliche krefften vormügen / daran ſollen wir nicht gedencken in dem handel vnſer rechtfertigung vñ gerechtigkeit vor Gott / Was thuts denn? Nichts ſagt Paulus denn lauter gnad / veterliche gunſt vnd freuntlicher gnediger wille / die groſſe güte vnd barmhertzigkeit Gottes vnſers fromen vaters im himel / Das iſt ſeine gerechtigkeit wie ers hernacher nennet (auff das er gerecht ſey / etc.) Vnd iſt recht geredet / denn darumb das Gott keine ſünde kan dulden noch leiden / vnd aber die / ſo viel vnſer natur belanget gleichwol immer bleibet (denn das Geſetz vormack nicht zu raten / es kan dem armen ſchwachen blud vnd fleiſch nicht helffen. Rom. 8.) Derhalben ſchickt er ein ander mittel / dar durch dem Teufel der kopff zertretten / Sein reich / gewalt vnd regiment wirt auffgehoben / die ſünde vnd alle gewalt des Teufels abgethan.

Das er nu alſo die ſünde nicht duldet / iſt ſeine Gerechtigkeit / das er in dem werck vns auch hilfft ohne verdienſt / ja wider vnſer verdienſt / denn er macht den Gottloſen gerecht / etc. das iſt in dem ſelbigen werck ſeine gunſt / gnad / veterliche güte / grundloſe barmhertigkeit.

Wie werden wir deñ gerecht? Aus gnaden ſagt

Paulus / Wo durch? mit was arth vnd weis? Durch die erlösung so durch Christum Jhesum geschehen ist / Die gehöret hieher / wenn wir sollen gerecht werden / vnd gehört nicht allein hieher / sondern die ists / durch die wir gerecht werden. Doch das wir vns zu dem mitler halten / denn bey jm wil Gott solche gunst / solche gnad erzeigen / vnd sonst nirgent / wie er allein bey dem gnadenstuel in dem allerheiligsten sich finden lies zu Jerusalem / da mussen wir vns hin halten / Wie denn? durch den glauben. Lieber was sucht denn der glaub in dem gnadenstuel? Wes tröstet er sich bey Christo in diesem handel der Gerechtigkeit oder Rechtfertigung? Worauff fusset er? In seinem bluet sagt Paulus / da sihet der glaube nicht aus eigener beweglichkeit / sondern aus Gottes ordenung vnd befehl hin / Vnd freilich mus er dahin sehen / sintemal durch die erlösung wir gerecht werden / welche stehet auff dem bluet vnd teuren schweis / des vnschuldigen lemleins Jhesu Christi / wie Petrus sagt j.cap.j. Wer das bluet ergreifft / vnd seinen trost lest sein in Christo Jhesu / der ergreifft die erlösung / in der wir gerecht werden. Wer des bluts vergist oder feilet / der hat an dem gnadenstuel / an der gerechtigkeit Gottes / damit er vns gerecht machet / gantz vnd gar keinen theil.

Sihe nu / wer lust zu lesen hat / vnd wil nicht mutwilliglichen die augen zu drucken / dem scheinet hie die liebe Sonne / das schöne liecht der warheit / gar hel vñ klar. Vnd vernimpstu fein / das die sprüch vom bluet, leiden vnd sterben Christi / so gantz vnd

gar

gar zu der Rechtfertigung gehören/das auch auſſer dem einigen ſchatz / vor Gott keine rechtfertigung iſt / ſintemal kein erlöſung iſt (durch die wir gerecht werden) wo nicht iſt das köſtbarliche bluet Chriſti Jheſu vnſers Herrē / Jn dem ſint wir erlöſet/in dem ſint wir auch gerechtfertiget / alſo das kein vnderſcheid darunter iſt. Allein das dort Chriſtus das werck gethan / vnd den ſchatz ein mal zu ſamen getragen hat in ſeiner perſon/ da er den tod auff erden gelitten/ vnd am dritten tage widerumb aufferſtanden iſt/hie aber wirt nichts anders/denn daſſelbige/ vnſer Gerechtigkeit / vnd auch vnſer erlöſung in der perſon Chriſti / das wir dar durch vnſchuldig / von den ſünden / von der gewalt vnd macht des Teufels vnd ewigen todes frey werden/wenn wir jen durch den glauben annehmen / im wort vnd Sacrament. Wollen aber daruon noch mehr ſprüch vnd argumenta ſehen / auff das wir vnſers glaubens fein gewis ſein/nicht aus treumen/menſchlicher vernunfft/ ſondern klarer heller ſpruch/ aus Gottes wort.

Zu den Römern am 4 ſagt Paulus alſo/ Das iſt aber nicht geſchrieben allein vmb ſeinet(Abrahams) willen / das jm zugerechnet iſt / ſondern auch vmb vnſert willen / welchen es ſol zu gerechnet werden/ ſo wir gleuben an den / der vnſern Herrn Jheſum aufferwecket hat von den todten / Welcher iſt vmb vnſer ſünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnſer gerechtigkeit willen aufferwecket.

Mit dieſen worten ſchleuſt er/auff das ſchöne exempel der beider Ertzveter Abrahae vnd Dauids/

so er aus dem alten Testament furgezogen/vnd darbey probirt/das seine lere vom glauben nicht new/ sondern der alte glaube vnd lere sey aller Ertzveter wie Petrus auch/Actorum 10. vnd 15. Vnd macht Paulus darauff die gemeine lere/das vns Gott keiner andern weise werde selig machen vnd gerecht/ denn wie er Abraham gerechtfertiget hat/nemlich durch den glauben/Beschreibet darbey kürtzlich widerumb/worauff der glauben sol gerichtet sein/ das er nirgent hin sehe/in diesem handel/denn allein auff den fromen Gott/an den selbigen gleube/ der den Gottlosen gerecht macht/wie er droben cap.3.gesagt. Ja sprichstu/gleuben doch die Juden Türcken vnd Heiden auch an Gott/da leret nu Paulus/worauff der rechte Christliche glaube in Gott sehen/vnd wie er den lieben Gott in dem handel der rechtfertigung fassen sol/nemlichen in diesem inuolucro vnd geheimnis/das er vnsern lieben Herren Jhesum Christum von den todten aufferwecket hat/das wir in diesem handel nicht gehnen vnd gaffen sollen in die selbwesende Gottheit/Sondern in das werck/das Gott seinen Son gegeben in diese welt/wie der heilige Lutherus so hertzlich vleissig auch vermanet vber die Epistel zu den Galat. vber die wort Pauli/Gnad sey mit euch/vnd friede von Gott vnserm Vater/vñ dem Herren Jhesu Christo/ vnd vber den ersten vers des 51.Psalmen,

Lieber warumb sollen wir denn mit dem vertrawen vnsers hertzen in dem handel der Rechtfertigung dahin sehen? Daran ist gelegen sagt Paulus/denn gedenck von vergebung der sünden oder gerechtigkeit vnd vnschuld vor Gott was du wilt/so

wirstu

wirstu sie ausser der menschwerdung Christi des ewigen Gottes Son nu vnd nimmermehr nicht finden. Denn das wir der sünden los werden/geschicht in dem tod Christi / das wir gerecht vnschuldig vnd ewig selig werden/geschickt in seiner aufferstehung/ so mussen sie gewislich wider vorgebung der sünden/ noch gerechtigkeit vor Gott haben/welche die menschwerdung Christi in dem handel der rechtfertigung ausschliessen / wirst auch deiner sünd nu vnd nimmermehr los/ viel weniger gerecht vnd ewig selig vor Gott / der du jres glaubens genossen bist/ Denn las sie ruffen vnd ein new geschrey hie anrichten/wie sie können / Hey ja / Paulus macht hie einen vnderscheid zwischen vorgebung der sünden / vnd vnser gerechtigkeit / das hilfft sie gantz vnd gar nichts. Darauff stehet der handel / das wir nicht allein erlösung/ oder vergebung der sünden haben aus dem bluet Christi / vnd seiner menschwerdung/ sondern auch Gerechtigkeit / Vnd wil Paulus das wir beides nirgent anders wo suchen vor Gott/denn in dem tod vnd aufferstehung Christi / darein teilet ers alhie wie du hörest/vnd giebet wider vorgebung der sünden/noch gerechtigkeit vns / sie gehören beide dem fromen Gott in der person / die war Gott vnd mensch/in dem sie stirbet/ vnd am dritten tage widerumb aufferstehet/das merck.

Gleichwol sprichstu/wil ein vnderscheid werden aus diesen worten / vnter der Erlösung vnd Rrechtfertigung / dieweil Paulus der heilige Apostel die erlösung nicht der aufferstehung / sondern dem tod/vnd widerumb die gerechtigkeit nicht dem tod / sondern der aufferstehung Christi Jhesu giebet. Antwort. So wenig wir durch den tod

Christi

Christi erlöset weren / wenn er nicht aufferstanden/ Also wenig weren wir gerecht durch seine aufferstehung/wenn er nicht gestorben/seinen schweis für vns gelassen het / vnd bleibt darumb vnser erlösung der tod Christi / in dem er gesieget / durch die aufferstehung/ Vnd die Gerechtigkeit / im selbigen tod vnd aufferstehung/welche in der person Christi nicht zutrennen noch zu scheiden / Darumb auch Paulus Gal. 2. die gerechtigkeit dem tod Christi zuschreibet/ da ers gegen einander setzt/aus dem Gesetz gerecht werden/oder durch den tod Christi/vnd spricht/So durch das Gesetz die gerechtigkeit komet/so ist Christus vergeblich gestorben.

So setzet es Christus selber auch zu samen/vnd heist vnsere gerechtigkeit/derhalben der heilige Geist mit dieser verdampten welt wirt zu hadern haben/ den ganck zum Vater/das ist /das er leider stirbet / vnd am dritten tage widerumb aufferstehet/daruon hernacher mehr.

Also gibts Johannes auch dem bluet Christi/ 1. cap. 1. Da er spricht das bluet Jhesu Cheisti seines Sons / macht vns rein von allen sünden / Machts vns rein von allen sünden / so seint wir freilich recht rein vnd gerecht / denn rein sein / eigentlichen mus auch gerecht sein / sonst wo keine gerechtigkeit ist/ kan man vor Gott nicht rein sein.

Es hats aber der heilige Apostel freilich darumb also geteilet / das er wil anzeigen/nicht allein was wir hie in diesem leben haben in Christo/da ist

vnsere

vnsere gerechtigkeit nichts anders denn vorgebung der sünden/wie wir hernacher beweisen wollen/sondern was wir auch nach diesem leben aus seinem tod vnd aufferstehung behalten werden/wenn er vns nu auch widerumb wirt aufferwecken/Denn dieweil er durch seine aufferstehung in ein ander vnd newes leben getretten ist/wil er anzeigen/das wir durch vnsere rechtfertigung nicht allein hie vergebung der sünden haben/sondern damit jm auch folgen werden in seines vaters haus/wie ers nennet/Joha. 14. da wir mit werden in ewiger vnschult vnd gerechtigkeit selig sein/ausser aller sünd vnd tod.

Vnd bleibt also vnser handel noch fest/das wir lesen in klarer heller schrifft/welches die schwermer leugnen/nemlich/das vnser gerechtigkeit ist/das leiden sterben vnd blud vergissen/nicht des der im tode wer geblieben/sondern widerumb aufferstanden/vnd also zum vater gegangen.

Also schreibet Paulus ferner zu den Röm. 5. Gott preiset seine liebe gegen vns/das Christus fur vns gestorben ist/da wir noch sünder waren/so werden wir je viel mehr durch jn behalten werden/fur dem zorn/nach dem wir itzt durch sein bluet gerecht worden sint.

Mit diesen worten wil Paulus den trost fest machen/das wir nicht zagen noch kleinmütig werden in trübseligkeit/sondern in vngezweifelter stetiger hoffnung vns zu dem fromen Gott/alles guts reichlich versehen/diese hoffnung kan vnd mus vns darumb nu vnd nimmermehr feilen/denn es ist kein schlechter wahn/den wir vns selbst gemacht hetten/

ten / Sondern der heilige Geist macht vnsere hertz gewis/ dieweil er darinnen ausgeust/die grosse brünstige liebe Gottes gegen vns / in dem schonen bild/ das er seinen geliebten Son dahin gibet/da wirs nicht allein nicht verdienet haben / sondern auch seine feinde waren / Hat vns nu Gott dort mit solchen gnaden bedacht / O so kan es vns nu nicht feilen/ viel weniger wirt er vns nu verlassen/nach dem wir nicht mehr feinde / sondern frome geliebte kinder worden sind. Wie denn? Wie wirt man Gottes freund? Ohne zweifel die sünd mus hinweck/ vnd mussen wir gerecht sein / denn die sünde ist die feindschafft / so vns zu beidem theil scheidet / wie droben aus dem Propheten Jsaia gehort. Wie wirt man nu lieber Paule gerecht? Jn seinem blud oder durch sein blud spricht er.

Vnd bald hernacher im selbigen capitel/ helt er Adam vnd Christum gegen einander/ vnd saget/ Adam sey ein bilde Christi. Wie da? Also spricht er. Wie durch eines sünde die verdamnus vber alle menschen komen ist / Also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen/Denn gleich wie durch eines menschen vngehorsam viel sünder worden sint / Also auch durch eines gehorsam werden viel gerecht.

Was kan auff erden bescheidlicher vnd verstentlicher geredt werden? Lieber woher kompt die sünde / damit wir alzumael verdampt werden auff erden? Durch die sünde des einigen menschen Adae

Adae spricht Paulus / Woher kompt die Rechtferti-
gung / daher wir werden gerecht gemacht zum ewi-
gen leben? Durch die gerechtigkeit eines menschen
Christi Jhesu vnsers Herren / Denn also redet die
schrifft / vnd Paulus / Der Sahmen des weibes / der
Sahmen Abrahae / vnd in diesem capittel kurtz zu-
uor / der einige mensch in gnaden.

Lieber fragstu weiter / was ist die sünde Adae /
dar durch wir zur sünde vnd ewigen verdamnis ko-
men? Es ist sein vngehorsam / sagt Paulus alhie /
wie es die Historia auch weiset / Gen. 3. daruon dro-
ben in vnserm bekentnis. Was ist denn die gerech-
tigkeit Christi / dar durch wir gerecht werden / zum
ewigen leben? Es ist sein gehorsam spricht der hei-
lige Paulus. Was ist denn der gehorsam? Der ists /
das er der ewige Gottes Son / gleicher natur vnd
Maiestet mit dem Vater vnd heiligen Geist / sich
demütiget / vñ in reiner natur / aus wirckung des hei-
ligen Geistes / ein recht natürlicher mensch wirt /
darinnen er dem willen des Vaters allen gehorsam
leistet vnter dem Gesetz / vnd in aller vnschuld rein
vnd gerecht / dennoch den tod vnd allen jamer wil-
lig duldet vnd leidet / bis in den tod des Creutzes /
auff das er damit vnser sünde an seinem leibe beza-
let / vnd in solchen seinem schmertzlichen tod / vnd
seinen wunden vns heilete / wie die gantze Bi-
bel den gehorsam weitleufftig ferner auslegt / das
ist die gerechtigkeit vnd der gehorsam Chri-
sti / dardurch wir auch gerecht werden / nem-
lich sein erlösung wie ers capi. 3. Sein tod vnd auff-

 erstehen

erstehen/ cap. 4. vnd sein blud/cap. 5. geheissen hat/ Das du fein sihest/ wie jmmer der heilige Paulus bey einer meinung bleibet/ ob ers wol mit mancherley worten redet.

Vnd ist vns nu das ein hertzlicher trost/ wie der heilige Lutherus am rande vber diese wort auch heraus gezeichnet/das wir wissen/wie wir in Adam den gehorsam des gesetzes vorloren haben/das wir nicht können den selbigen leisten volkömlich/denn vnser natur ist abgewant/ wie droben genungsam bewiesen. Also haben wir widerumb den gehorsam des gesetz (welches sol vnd mus erfüllet vnd gehalten werden/ Math. 5. Luc. 16.) erlanget vnd vberkomen in Christo Jhesu/ dar aus wir dem Gesetz antworten/ vnd die gerechtigkeit von dem selbigen erfordert/ leisten vnd geben können/ dieweil wir in Christo Jhesu sind vnd erfunden werden/ Rom. 8. Phil. 3. Col. 2. Des seine Gerechtigkeit/ nemlich dieser demütige gehorsam/ ist nu vnser eigen/ dieweil er vns durch den glaubē wirt zugerechnet/wie Adams sünd vnser eigen ist/ vnd widerumb vnser sünde Christi ist/ per imputationem Jsa. 53. Johan. 1. Vnd wie Adam vns mit frembder sünde seines vngehorsams/ an vnser schuld/hat verderbet (denn da er durch den vngehorsam felt/ ist noch vnser keiner gewesen) also hat vns Christus mit frömbder gnad vnd gerechtigkeit seines gehorsams/ an vnser verdinst/ selig vnd gerecht gemacht/ Allein das vns die sünd in der natur von Adam her gefolget/ vnd angeboren ist von arth/ diesē gnad vnd gerechtigkeit aber/ empfahen wir in Christo Jhesu/ als eine gabe vns nu durch

die

die geistliche widergeburt geschenckt / im glauben vnd hoffnung angenomen/bis solang das sterbliche das vnsterbliche wirt anziehen 1. Cor. 15. als denn wollen wir sampt allen auserwelten/auch in vnser natur widerumb recht mit der that rein/den lieben Engeln/ als die lieben Gottes kinderchin gleich sein in ewiger freud vnd seligkeit/ Luc. 20. Amen.

Vnter des sind wir auch rein / an alle mackel/ Eph. 5. vnd in summa alle gerechtigkeit Gottes/die er von vns fordern vnd begeren kan / ja in Christo/ der fur vns die sünde worden ist / wie Paulus sagt/ 2 Cor. 5. das ist in diesem gehorsam/darinnen er in aller vnschuld/ das vnschuldige opffer wirt/nach dem willen Gottes seines himlischē Vaters/fur alle sünd der gantzen welt / Vnd widerumb sint wir grosse sünder / ja in vns selbst / die wir teglich bitten/vmb vergebung der sünden/ Math. 6. Psal. 32. Denn wir wallen vn̄ wandern noch im fleisch/das feiret nicht/ ruet nicht/sondern gelüstet wider den Geist/das wir nicht können thuen / das wir doch hertzlich wünschen/Rom. 7. Gal. 5. Doch mussen wir auch anfahen durch den Geist/dem fleisch widerstehen/dasselbige dempffen / Creutzigen vnd würgen/ damit wir im Gesetz Christi bleiben/ 1. Cor. 9. daruon an einem andern orth.

Es laufft vns ein wenig weit/ das macht wir wolten gern / wie wir ampts halben zu thun schuldig / vnd von hertzen bereit sint/ den armen vnd betrübten gewissen zu trost/ den handel vnserer rechtfertigung/auff das aller liechste vn̄ klereste machen/ Damit sie sehen künten aus klarer heller schrifft/wer vns gerecht mache / vnd was die gerechtigkeit sey/

 dardurch

dardurch wir gerecht werden. Nemlich nichts anders / denn der gehorsam / das ist der tod / blutige schweis vnd auffersteung vnsers lieben Herren Jhesu Christi / wie wir das in den angezognen sprüchen genugsam gesehen.

Je sprichstu wie kommet es denn / das der herr Osiander / der primarius vnd newe reformator der Kirchen / das nicht auch gelesen? Antwort / Die Juden lasen / vnd lesen noch heut zu tag die Bibel teglich / die doch ein Buch ist von Jhesu Christo / wie Christus sagt / Johan. 5. Noch kunten sie jn darinnen nicht finden / Johan. 12. Arrius war vber die massen gelert darinnen / noch kunt er nicht finden / das Christus mit Gott dem Vater einer natur / in gleicher Maiestet mit jm ein Gott were. Die Sacramentarij singen / tichten / reden vnd handeln die wort (das ist mein leib etc.) teglichen / noch künten sie nicht finden / das der ware leib Christi im Sacrament sey / wie gehets doch immermehr zu? Jch wil dirs sagen / spricht der heilige Paulus 1. Cor. 3. die weisen haschet er in jrer klugheit / vnd 1. Pet. 5. den demütigen gibt er gnad.

Aber hie engstiget sich Osiander vnd schwitzet vber diesem klaren Text vber die massen sehr / erbeit vnd lests jm sawr werden / damit er sich jrer mocht erweren. Niemet diese wort / vmb vnser gerechtigkeit willen aufferstanden. Jtem durch die erlösung durch sein blud / durch sein gehorsam / vnd schleust also / Christus ist vmb vnser gerechtigkeit willē aufferstanden / Darumb mus die gerechtigkeit etwas anders sein denn die aufferweckung / Schilt vns vbel / als hetten wir solches nicht gesehen / bis der grosse

meister

meister von sieben sinnen / das newe liecht der welt in der alten Latern auffgegangen / das vns solches gewiesen / Setzet nachmals auch eine treffliche auslegung vnd geschwinde glos vber den Text / der jtz herter brennet denn hellisch feur / Rom. 5. Nach dem wir durch sein blud gerecht worden sint / etc. Das kan man also verstehen / spricht er / als wenn man sagt / der ist Doctor worden durchs gelt Es folget aber nicht / das darumb das gelt die Docterey sey / wir müsten sonst bekennen / das die das gelt empfangen / die hetten auch die Docterey / vnd der das gelt het ausgegeben / der hette keine Doctorey / sondern nur einen lehren beutel. hæc ille.

Wo bleibt jr nu jr armen Theologi vnd Wittenbergischen Doctores mit ewer Docterey? Jch mein ja der meister kunt euch recht vmbschmiden / vnd die Gramaticam leren / die jr ewr lebenlang noch nie gehöret / Vnd ist warlich war / wir hetten es vns nicht treumen lassen / viel weniger in einem pauren gesucht / das es so schleunig vnd frey volgete. Man kan sagen / darumb sol man sagen / das kan man also verstehen / darumb sol vnd mus mans also verstehen / Eine frome fraw kan eine schelckin werden / darumb ist sie eine schelkin / Osiander kan aus einem gelerten man ein schwermer werden / darumb ist er ein schwermer / vnd so fort an. à poteſt, ad debet & exiſtit.

Wolan wir bekennen vnser einfalt / in Christo Jhesu 2. Cor. 11 vnd wissen von vns nichts zu rühmen / denn das wir in der schuel Christi noch kleine kinderchin sint / wie er von vns allen haben wil. Matthei am 18. Aber dar fur sol vns der liebe fro-

me

me Gott die zeit vnsers lebens/ja mit gnaden behüten/das wir so grob / so vnbesonnē/so vnuerschempt in diesem höchsten handel heraussser fahren solten/ vnd die helle klare schrifft / mit solchem mutwillen verkehren. Wir wissen diese sache die wir handeln ist Gottes / daran leit nicht das vorterben eines Keisserthumbs / sondern jm seine ehr/vnd den armen seelchin / der so viel tausent tausent/vnd mit dem köstbarlichen tewren blut Christi erkaufft sint / jr zeitliche vñ ewige wolfart. Derhalben auch Gott nicht allein sihet / was wir darinnen thun/ sondern erforschet auch vnserer hertzen gedancken / vnd wirt sie ane zweifel richten zu seiner zeit/ vor dem angesicht seiner lieben Engelchin vnd aller ausserwelten / Ist vns auch bereit das vrteil insinuirt vnd verkündiget/ 1.Cor.3.So jemandes den Tempel Gottes verterben wirt/den wirt Gott verterben/vnd Gal.5. wer euch jrr macht/der wirt sein vrteil tragen/er sey auch wer er wolle.

Damit wir aber kürtzlich vom handel kommen/ so lassen wir erstlich alhie Osiandrum jm selbst antworten vnd sich berichten / der hat droben selbst also geschlossen vnd bekant / ists auch in seinem gewissen ane zweifel vberfuret vnd vberwiesen/dieweil die schrifft dem blud vnd sterben Christi gibet/das wir damit erkaufft / dar durch erlöset/versöhnet/vñ mit dem selbigen fur vnsere sünde sey genug gethan/ Derhalbē sey solcher gehorsam selbst vnser erlösung/ des sagen wir/ wol er sich selbst erinnern vñ zusehen/ wie er sich in die zungen beist.

Denn gilt diese meinung/vnd ist dieser verstand recht/ wier sint durch das blud Christi erlöset/darumb

umb ist das blud Christi vnser erlösung (wie den kein zweifel) wolan so gilt auch das / durch die erlösung vnd das blud Christi sind wir gerecht / Darumb ist die erlösung vnd das blud vnser Gerechtigkeit.

Zum andern / so kan er nicht leugnen / das im spruch / Ro. 4. heist vmb der sünde willen dahin gegeben sein / nicht das der tod Christi allein ein verdinst were / damit vns solch erlösung / oder vergebung der sünden / als ein ander dingk were erworben / Sondern in seinem tod vnd blud haben wir zu gleich die erlösung vnd vergebung der sünden / Col. 1. Also das dasselbige blud vns reiniget. 1. Johan. 1.

Die weil aber Paulus flucks darauff auch saget / Christus sey vmb vnser Gerechtigkeit willen widerumb auff erstanden / so schlissen wir / wie Osiander selbst / Nach dem die wort in einerley handel gesprochen / werden auch billich auff einerley weise vnd art verstanden / Das eben also vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferstanden sein / heist nichts anderst / denn das wir in der aufferstehung Christi gerecht sind / Vnd das solche glos nicht ein frembder gedancken sey des fleischs / so feldt vns Christus selbert darinnen starck vnd gewaltiglich zu / vnd saget / Johan. 16 Das sey die Christliche gerechtigkeit des glaubens / derhalben der heilige Geist mit der welt werde zu thun haben / das er zum Vater gehet / Das ist wie Osiander selbst bekennet / vnd bekennen mus / das er leidet / stirbet / vnd am dritten tag widerumb aufferstehet. Ist vnser glos falsch / so ist Christus falsch mit seiner predig / stehet sein wort / wie es stehet vnd stehen wird / wider alle pforten der hellen / so stehet diese vnsere meinung / vnd ist vnüberwintlichen war /

vmb vnserer Gerechtigkeit willen ist Christus auff-
erstanden/auff das vnser Gerechtigkeit sey sein auff-
erstehung vnd ganck zum Vater.

Zum dritten / Wenn es kunst vnd wir Epicu-
rer weren / die kein gewissen hetten / so wolten wir
auch der massen mit der schrifft leichtfertig alfen-
zen / vnd volgern wie er / Wir sind versönet durch
Christum/Rom.5. Darumb ist er nicht vnsere versö-
nung. Item / Er hat vns die erlösung erworben /
Ebre. 9. Darumb ist er nicht vnser erlösung. Item
Christus hat vns geheiliget/durch sein blud/Ebre.13
Darumb ist er nicht vnser heiligung / vnd also fort
an. Alle dinck sind durch Christum geschaffen/Jo-
han. 1. Darumb ist er nicht der schöpffer etc. Aber wir
fürchten Gott / in des hende zufallen schrecklich ist/
vnd schlissen derhalbē mit der schrifft einfeltig aber
gewaltig also. Eben darumb das wir durch Chri-
stum erlöset sind in seinem blud / Acto. 20. 1 Pet. 1.
Ist Christus vnser erlösung 1 Cor. 1. Eben darumb
das wir gerechtfertiget werden/ durch die erlösung/
Rom. 3. in seinem blud vnd gehorsam/Rom. 4. vnd 5
Ist er vnser Gerechtigkeit. 1 Cor. 1. vnd Jere. 23. vnd
33 Oder sein ganck zum Vater ist die gerechtigkeit/
Johan. 16 Eben darumb das er vns nahe/vnd friede
gemacht hat durch sich selbst in seinem blud/Eph. 2
am Creutz. Col. 2. Ist er vnser fried/Ephe. 2. Eben
darumb das er vns versönet hat durch seinen tod/
Rom. 5. mit dem leibe seines fleisches durch den tod/
Col. 1. Durch das Creutz/Ephe. 2. haben darzu durch
jn die versönung empfangen / Rom. 5. Ist er vnser
versönung. 1. Johan. 2. Eben darumb das er vns ge-
heiliget

heiliget mit seinem opffer / Ebre. 10 in seinem blud Ebre. 13. Ist er vnser heiligung. 1 Cor. 1. Eben dar-umb/das wir one Christo Gott nicht kennen/wie er sagt/Math. 11. Niemants kennet den Vater / denn allein der Son / vnd wem es der Son wil offenba-ren. Vnd wir aus solcher offenbarung nichts wissen/ denn Christum den gecreuzigten 1. Cor. 1. vnd 2. Ist er vnser weisheit/ Auff das wer sich rümet/sich Got tes rüme/ nicht das er vnser gerechtigkeit/weisheit/ heiligung oder erlösung sey/ in seiner Göttlichen na-tur. Sondern das vns Christus von Gott gemacht ist/zur weisheit / Gerechtigkeit/etc. Wie denn / das zeugen die klaren hellen sprüche droben angezogen.

Vnd ist dennoch / klar was der heilige Apostel damit meinet / wenn er saget / durch die erlösung/ durch sein blud durch Christum/etc. nemlich/das ers alhie nicht allein heist ein verdienst / eines andern dinges. Sondern zu gleich rem ipsam. Vnd ist jm eins an Christo haben wir die erlösung/Col. 1. Er hat vns erlöset/Acto 20. Er hat vns die erlösung erworben/ Ebre. 9 Er ist vnser erlösung 1. Cor. 1. Item/Er hat vns versünet mit dem leibe seines fleisches / Col. 1. Wir sind durch seinen tod versünet/ Rom. 5. Er ist vnser versönung. 1. Johan. 2. Durch jn haben wir die versönung empfangen / Rom. 5. Item / wir sind gerecht durch die erlösung/ Rom. 3. Wir sind ge-recht in seinem blud/ Romanorum 5. Er ist vnser ge-rechtigkeit 1. Corinth. 1. Sein leiden vnd ster-ben / oder ganck zum Vater ist vnser gerechtigkeit/ Johan. 16.

G ij Das

Das sey diesmal auff das erste stück/vnd die eiserne mauren Osiandri genug / darauff der gantze handel stehet/nemlich das er wil die sprüch von dem leiden vnd sterben Christi / allein auff die erlösung ziehen/ vnd keines weges zu der Rechtfertigung gelten lasse / fület aber ane zweifel wol in seinem gewissen/ wie jm die schrifft darinnen zu felt/ Darumb ist er so kalt / machts kurtz / nimpt einen zulauff / vnd springt vber hin / So doch an diesem stück sein gantzer handel gelegen ist / Denn nach dem wir/das erhalten / aus klaren zeugnis der heiligen schrifft/das wir nicht allein durch den tod vnd aufferstehung Christi Jhesu erlöset / sondern eben durch diese erlösung auch gerecht sind. Vnd also dieser tod vnd aufferstehung in der person Christi vnser gerechtigkeit ist/so hilfft nu kein schreien/schreiben/ruffen/stoltziren pochen vnd trotzen/ denn wenn gleich alle welt/ alle Apostel vnd Engel darzu / darwider bücher schneieten / so stehen vnd bleiben wir doch darbey. Hie ist schrifft / hie stehet der grund vnsers glaubens steiff vnd fest/ trotz allen pforten der hellen/die darwider etwas auffbringen / Plaudern vnd Gecken mögen sie wol / aber sünd schand hohn vnd ewigen spot sollen sie dar fur haben / wo sie nicht busse thun.

Vnd solt sich Osiander schemen in sein hertz hinein / das er ein solcher küner alter held/ von dem vor der zeit so viel gerümet worden / vnd wir jm (das weis Gott) nicht allein solchen seinen alten namen gern gönnen möchten / sondern solt vns ein hertzliche freud gewesen sein / wenn wir jm nur viel ehr mit gutem gewissen hetten erzeigen sollen/der sol

nu zu seinen alten tagen / so jrr werden vnd sich den leidigen Teufel also effen vnd verfüren lassen / da sich die arme Christenheit seiner / vor vielen andern trösten solt / Das er alle macht vnd vermügen / eben wider das jenige keret vnd wendet / so der kirchen hertz vnd einiges leben ist / Denn was haben wir armen ehlenden kinderchin / Weñ wir den artickel der rechtfertigung verliesen? Wo bleibt aber vnser rechtfertigung vnd gerechtigkeit / wenn es nicht die erlösung / das blud vnd sterben Christi ist sampt seiner aufferstehung / nach der schrifft?

Darumb ists gewis / das vns Osiander mit seiner newen schwermerey / den artickel der Rechtfertigung gantz vnd gar hinnimpt / sintemal der tod Christi die gantze macht / vnd entliche frucht ist / des Christeichen namens / wie Tertullianus sagt / lib. 3 aduersus Marcionem vnd Ireneus lib. 5. Durch das fleisch des Herren vnd sein blud sind wir selig worden / Desgleichen Augustinus / Aller trost / spricht er / vnd sicherheit vnsers glaubens / ist in dem blud Christi. Item in Manuali cap. 22. Jn aller meiner widerwertigkeit / find ich kein krefftiger ertzney / denn die wunden Christi / in den selbigen schlaff ich sicher / vnd rwe vnerschrocken / Dieweil Christus fur vns gestorben / so ist mir zum tod auff erden nichts also bitter / das der tod Christi nicht künte gelindern vnd heilen / Al mein hoffnung ist in dem tod meines Herren. Sein tod ist mein verdinst / mein zuflucht / mein heil / mein leben / vnd mein Aufferstehung / Vnd cap. 22. Er hat seine arm an dem Creutz ausgestrackt / als der da bereit ist / die armen sünder freundlich zu vmbgeben. Zwischen den armen meines Heilands /

wil ich leben vnd sterben / alda wil ich mit frölicher sicherheit singen. Ich rhüme dich mein Herr / das du mich auffgenomen hast / vnd meine feind nicht vber mir erfrewet / etc. Vnd Lutherus in der kirchen Postil vber die Epistel ad Tim. 3. am Christag / in Christi wunden wird die seele behalten.

WAs aber Osiander nu ferner anzeigt / wie vns Christus seiner güter durch das wort teilhafftig mache / wollen wir itzund nicht zu gar genaw suchen / zweifeln aber nicht / wenn er ein solch grümpichin vnd groben spahn / in vnserer herrn vnd præceptorum bücher fünde / als er einen hawet von dem eusserlichen wort / da ers einen alten verworffenen schw heist / wo es durch den glauben im hertzen nicht wird angenomen / darzu den verstand vnd gedechtnis lest daruber zu rad gehen / ob es anzunemen oder nicht / Er würde jnen die Orgel vnd pfeiffen recht stimmen / ruffen vnd schreien / das sie widerteuffer / schwermer / plauderer / vnd jrrige geister weren / die da öffentlichen wider Gottes wort lereten / Vnd thet jnen in diesem fal zwar nicht sehr vnrecht / sintemal vnser glaub oder vnglaub dem müntlichen wort nichts nimpt / Rom. 3. Vnd Paulus / Rom. 1 kein ander wort meinet / denn das so er prediget / vnd wir noch predigen / zu dem / das der heilige Apostel so gar vnsern verstand nicht wil vber dem wort zu rath genomen haben / das er auch schleust. 2. Cor. 10 wir nemen alle vernunfft gefangen vnter den gehorsam Christi / Vnd mus derhalben ein wunder seltzamer glauben sein / der daher kompt / das menschlicher verstand denselbigen anzunemen beratschlaget

get vnd geschlossen hat. So doch gewis/das der rechte Christliche glaub vber allē menschlichen verstand ein wunderwerck Gottes ist/ wie Christus sagt/ Johan. 6. Da der heilige Geist in dem müntlichen wort das hertz rüret/verandert/vñ auffthut/Acto. 2 vnd 16. das es dasselbige wider alle gedancken fasset/ frisch vnd freidig hoffet/da aller verstand rufft mit sin vnd aller vernunfft/ hoffe nicht es ist vmb sonst vnd alles vergebens/ wie Paulus den glauben ausstreicht/ bey dem schönen exempel Abrahae/Rom. 4. vnd Ebre. 11.

Vnd wer dennoch Osiander wert/das man jn eben des stückleins halben ein wenig herter zur schuel fürete/ das er beide das müntliche wort vnd predig so verechtlich handelt / als wer es ein loser alter schwch/ wo man jm nicht glaubet/ So doch eben darumb Paulus rümet/ es sey Gottes krafft/ dardurch Gott selig mache/ alle die daran gleuben/ dieweil es sonst so recht leichtfertig vnd schertzlich von jederman gehalten wirt/ Zu dem aus dem Christlichen glauben/ ein beratten vnd bedencken menschliches verstandes macht/ denn ob ers wol balt hernacher selbst andern mus vnd dem glauben geben/ das er aus keinem beratten des menschlichen verstandes kome/ dennoch solt man jn billich erinnern/ das er zu hertzen fürete/ mit was schwindel Geist er diese hohe wichtige sache handelt / auff das er nicht also leichtfertig/ mit seinen wünderlichen/sonderlichen/ seltzamen treumen/der er vol steckt/in die kirche vnter die armen einfeltigen rumpelte.

Auff

Auff solches alles/gibt er nu erstlich dem wort/ das wir dar durch entpfahen den vnaussprechlichen schatz/den Christus durch seinen gehorsam vnd erfüllung des Gesetz/durch sein leiden vnd sterben/damit wir erlöset vnd versönet sind/vns hat erworben. Nemlich das wir vom Gesetz vnd seinem fluch frey gemacht/vergebung der sünden haben/welchen schatz wir durch den glauben entpfahen zu vnser rechtfertigung/können vns desselbigen in aller anfechtung des gewissen/wider alle pforten der hellen/trösten frewen vnd gebrauchen.

Wer wil nu sagen/das Osiander vom blud leiden vnd sterben Christi nicht viel halte? Ich meine ja das klingt in die gantze Christenheit/wider alle seine widersacher/die jm bisdaher schult gegeben. Er trette das blud Christi mit füssen/achte seines vnschuldigen todes nicht/was kan doch herrlichers vnd tröstlichers darvon gerümet werden/denn es mit süssen lieplichen worten so fein kurtz vnd rund alhie ist ausgestrichen? Was kan vns doch mangeln/wenn wir haben vergebung der sünden/vnd seine erfüllung des gantzen Gesetzes/so er fur vns dargestreckt bis an den tod des Creutzes?

Antwort/gar nichts kan vns feilen/denn weñ die sünd vnd schuld hinweck/so hat Gott nichts zu zürnẽ/sintemal er nicht aus art bitter vñ bös gegen vns ist/Sondern allein von vnser sünde wegen/wie wir droben aus dem Propheten Jesaia gehort haben/cap. 50. vnd 59. Vnd weil dargegen wir mit der erfüllung des Gesetzes auch in Christo begnadet werden/so mussen wir ohne zweifel darinnen auch vor Gott gerecht sein. Sintemal von keinem vernunfftigem

nunfftigem menschen zu leugnen ist/ das der volsten dige gehorsam des Gesetzes ein gerechtigkeit ist/ Zum dritten/dem gehorsam vnd dieser erfüllung des Gesetzes sol vnd mus nu volgen / die verheischung aller güeter / hie zeitlich vnd dort ewigklich/ Denn Gott kan nicht liegen / der diese verheischung bey dem Gesetz trewlichen zugesagt hat/ vñ gedenckt zu halten in viel tausent gelid.

Ist es nu Osiandro ein ernst / das wir in dem blut Christi diese güter haben/ wie er mit schönen geschmeidigen worten rümet/ so vorgeb vns Gott vnser sünde/ die wir sagen/ er halt von dem blut Christi nichts / Saget er aber wir sind darinnen noch nicht gerecht vnd selig / so geb im Gott seine vernunfft vnd sin / das der arme ehlende betrübte man erkennen müge / vnd zu hertzen füren/ wie greulich er sich selbst abermals in die backen hawet/ vnd verleihe im ja die gnad/ das er möge wider nüchtern werden/ aus den stricken vñ banden des Teufels/ Deñ da stehet es gantz vnd gar/ wir sind durch das blut Christi gereiniget von allen sünden/ haben darinnen die vnschult Christi/ vnd erfüllung des gantzen gesetzes/ Derhalben sind wir nu frey vom tod/ Gottes zorn vnd ewiger pein/ denn die sünd ist hinweck/ vnd sind dargegen gerecht vnd ewig selig/ Denn die erfüllung des gantzen Gesetzes ist vnser gerechtigkeit in Christo Jhesu/ der des Gesetzes ende ist/ Rom. 10. vnd darzu ein opffer worden / auff das die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ in vns erfüllet würde/ Rom. 8. vñ 2. Cor. 5. Sind wir aber gleichwol in dem blut Christi nicht gerecht vnd ewig selig/ wie Osiander spricht/

So sind wir auch nicht dadurch rein / vnd ist die erfüllung / des gantzen Gesetzes keine gerechtigkeit. Hirauff fragen wir nu erstlich. Was ist denn die gerechtigkeit des Gesetzes / dauon die gantze Bibel so viel rümet? Zum andern sind wir bey dem blut Christi gleichwol noch nicht gerecht / so sind wir darinnen vom todt Teufel vnd hel noch nicht frey / was ist denn vnser erlösung? Oder man kan dauon frey vnd sehlig sein ahne Gerechtigkeit? Was ist denn vnser rechtfertigung.

Das heist das blut Christi rümen / das ist fein kurtz vnd rein aus dem wege reümen / Also müste man dauon schwermen / vnd nicht deste weniger mit scheinbarlichen köstlichen worten / den armen leuten das maul auffsperren / als hielt man trefflich viel daruon / vnd freilich viel dar von aber gar wenig dar zu.

Das Christus in vns wohne / vnd nach beiden naturn vnser leben sey.



Vm andern / gibet er dem Euangelio das es Christum in vnsere hertzen bringe / also das er nu hinfurder sampt dem Vater vnd heiligen Geist in vns wohnet / vnd komet damit auff seinen alten handel /

vber

vber dem er vor der zeit geschwind vnd hefftig mit jm selbst gefochten / vnd vnter dem schein vns aller welt mit grober gedichter greifflicher vnwarheit angegeben / als weren wir die jenigen/die dasselbige leugneten / So er doch das nu vnd nimmermehr wird beweisen / Haben aber je vnd alwegen gebeten/ er wolte die namhafftig machen/ mit denen ers zuthun hette / auff das wir zu vnserm theil als die vnschuldigen möchten/wie denn billich / verschonet werden / Aber es ist nicht geschehen/sondern des lesterlichen austragens in schrifften/in predigen vnd öffentlichem drucken/kein ende gewesen/ane zweifel darumb/das jm Osiander damit zu seinem vorgenomenem schwarm/einen scheinbarlichen anfang machen künte / dieweil dis stück so gewaltig mit vielen zeugnissen der schrifft zu beweisen ist/das er damit brangete / die gewissen der einfeltigen vbereilet vnd einnahm / als dem es ferner in seinem handel nicht künte feilen / sintemal wir das leugneten(wie er furgab)welches so klar in heller schrifft vor augen ist.

Es wer jm aber ehrlich vnd wol angestanden / das er den jenigen allein furgenomen der jm solches geleugnet hett / damit man vornemen künte/das er nicht gesucht/jemands mit falschen lügen zu beschweren / so würde jm one zweifel der selbige von dem ers dichtet/ zu seiner notturfft haben antwort gegeben/Oder wo er schuldig gewesen / vñ den gewaltigen grund der schrifft/ damit er seines gefasten jrrthumbs were vberfüret vñ vberweisen wordẽ/

 voraugen

vor augen gesehen / würde er schamrot worden sein/ vnd bessern grüntlichen bericht zu danck angenomen haben.

Das ist aber war / das wir an seinem fürgeben mangel gehabt/nicht deshalben / das er lerete Christus wonete in vns/sondern an dem / das er eben den spruch / mit welchem die vbernatürliche vnd aller vernunfft gantz vnd gar vnbegreiff liche vereinigung Göttlicher vnd menschlicher natur in der person Christi gerümet wird .1. Johan. 4. törstiglichen auff diese inhabitation gezogen / vnd also geschlossen in seiner disputation Proposi.67. Das aller Geist der da bekennet/ Das Jhesus Christus auff **die weise in vnser fleisch** komen sey / vnd **kome** /der ist aus Gott/ Vnd bald darauff / Aller Geist/der da nicht bekent das Jhesus Christus **auff diese weise in vnser fleisch** komē sey/der ist nicht aus Gott/vnd das ist der Geist des Antichrists/von dem jr gehort habt / das er in die welt komen/ vnd itzund schon in der welt ist.

Nu ists gewis / das dieser spruch Johannis/ von der persönlichen vnd leibhafftigen vereinigung beider naturn in Christo redet / wie der heilige Apostel zuuor im andern Capitel klerlichen anzeiget vnd saget/der sey ein lügener/der da leügnet/das Jhesus sey der Christ / das ist der Mesias vnd verheissene heiland aller welt / Komet nu die Göttliche natur auch also in vns / wie Osiander saget/ vnd so starck wil gegleubet haben / aus dem spruch Johannis/ Das er alle die jenigen dem reich des Antichrists vnd Teufels

Teufels zuzelet/ die es nicht darfür festiglichen hal-
ten/ so müssen wir Christo aller ding gleich werden/
das wir war Gott vnd mensch (vns gehen die haer
gen berde / vber dieser Gottslesterung) in einer per-
sönlichen vereinigung sind/gleich wie er ist/Vnd al-
so die Gottheit in vns wohnet / nicht allein als in
einem tempel/ sondern auch leibhafftig/wie Paulus
sonst den vnderscheid mit dem wörtlein doch fest
machen wil/ Col.2.

Das hat vns gedancken gemacht / vnd noch
heut zu tage / das wir besorgen/ er rede wol die wort
mit vns / das Christus in vns wohne/Aber was sei-
ne meinung sey/ oder nicht/ das lassen wir aus ange-
zogenen seinen Propositionibus jedermenigklichen
richten vñ vrteilen / darinnen er den text mit gewalt
auff seine fürgenomene fantesey vñ lesterung zeucht/
So doch gewislich der heilige Apostel vnd Euange-
list/nicht von dem redet / wie Christus nu mehr in
vnsere hertzen komet / sondern wie er nach der ver-
heischung Gottis/vnd aller Propheten weissagung/
in das menschliche fleisch komen ist/Aber Osiander
thut alhie wie der H. Hilarius von allen Ketzern vñ
schwermern sagt lib. 10.de Trini. Wenn sie eine mei-
nung gefasset/so mus sich die schrifft wol darzu schi-
cken vnd zihen lassen/ Gehen aber damit vmb/wie
Ireneus schreibt.lib 1.contra Valenti.cap. 1. gleich wie
ein böser bub/ der vber ein bild komet/das aus man-
cherley edelen steinen seuberlichen vnd schon ist zu sa-
men geschnitten / der niemet vnd zerleget die stein/
vnd versetzt die selbigen / also das ein greslich mon-
strum vnd entlich ein hund daraus wirt / Ein solch
seuberliches bildichin ist die liebe Bibel vnd Gottes

H iij wort/

wort/eine tröstliche schöne figur/derselben behelffen sich die Ketzer vnd Schwermer auch/ Aber wie sie die sprüch versetzen/ vnd was vngestalt sie daraus machen/ das haben wir bis daher erfaren/ vnd leret es vns Osiander alhie meisterlichen vnd fein.

Was er nachmals ferner anzeucht/ wie die Gottheit Christi vns lebendig mache/ wissen wir auch wol/ habens der puhr lautern menscheit in Christo/ die zeit vnsers lebens/ nie nicht zugeschrieben/ denn in jm ist kein puhr lautere menscheit/ wie Athanasius schreibt. lib de assumptione hominis. Sondern die Göttliche natur mit der menschlichen also wunderbarlichen in einer person vereiniget/ das es nu nicht mehr ein gemeines fleisch/ auch nicht als eines heiligen mannes/ oder deshalben allein wirdiger/ dieweil die Gottheit darinnen wohnet/ sondern gewislich darumb ein geistlich fleisch ist/ das da lebendig machet (wie Cyrillus schreibet/ sampt dem Concilio zu Epheso/ wider den Ketzer Nestorium) das es der Göttlichen natur eigen/ vnd mit jr eine person ist/ vnd also das brot des lebens selbst/ wie Christus sagt/ Johan. . Aus welchem wir leben/ die weil wirs essen vnd trincken/ durch den glauben im hertzen mit gantzem vertrawen annehmen/ vnd mit jm ein kuchen werden/ gleich wie Christus daher lebet/ das er vom Vater in ewigkeit geborn/ vnd mit jm auch ein einiger Gott ist.

Vnd das wil der liebe Lutherus auch/ da er sagt am Christag/ vber das Euangelium/ Johan. 1.

Das

Das leben sey im wort/welches im fleisch wonet/ vnd vns durchs fleisch lebendig machet/ Nicht als were die menscheit Christi allein ein mittel/ durch welche die Göttliche natur in vns auch getragen/ vnd vns adpliciert würde/ das wir also dardurch das Götliche wesentliche lebē allein empfingen/ vñ darinnen also lebeten wie Christus darinnen lebet/ sondern dieweil wir den leib essen/ vnd mit dem selbigen vereiniget werden/ welcher voller Gottheit/ vnd mit derselbigen vnaussprechlicher weise/ in einer person vereiniget ist/ also das er auch dieselbige warhafftiglichen in vns bringet/ so werden wir von der Göttlichen natur lebendig gemacht/ durchs fleisch/ als das nicht der brotkorb/ sondern das brot des lebens selbst ist/ Denn also schreibet er in seinem andern deutschen Tomo/ im büchlein/ das diese wort Christi (das ist mein leib etc) noch fest stehen/ Ist nu Christus fleisch/ aus allem fleisch abgesondert/ vnd allein ein Geistlich fleisch/ fur allen/ nicht aus fleisch/ sondern aus Geist geboren/ so ists auch eine Geistliche speise/ die nicht vergehen kan/ wie er selbst sagt/ Johan. 6. Wircket speise die nicht vergencklich ist/ sondern die da bleibet in das ewige leben/ welche euch des menschen Son geben wird/ Vnd abermal/ Ich bin das lebendige brot vom himel komen. Item/ wer mich isset der lebet ewiglich/ Vnd so fort an/ durch das gantze cap. leret er/ wie sein fleisch sey die rechte lebendige ewige speise/ die da lebendig mache/ vnd behalt alle die sie essen/ vnd wer sie nicht isset/ der müsse sterben/ etc. Warumb das? darumb/ Sein

fleisch

fleisch ist nicht aus fleisch / noch fleischlich / sondern Geistlich / darumb kan es nicht verzeret / verdewet / verwandelt werden / denn es ist vnuergencklich / wie alles / was aus dem Geist ist / Vnd ist eine speise gar vnd gantz ander art / denn die vergenckliche speise / Vergenckliche speise verwandelt sich in den leib / des der sie isset / diese speise widerumb wandelt den / der sie isset in sich / vnd macht jn jr selbst gleich / Geistlich lebendig vnd ewig / wie sie ist / als er sagt / dis ist das brot vom himel / das der welt leben gibt.

Eben auff diese meinung schreibet Brentius vber diese wort Johan. 6. Mein fleisch ist die rechte speise etc. Es ist ein gleichnis / das gleich wie der safft der leiblichen speise vnd trancks / sich teilet in alle glieder des menschen / vnd verwandelt die art des gantzen leibes / in seine natur / als wenn einer der speise geneust / die da sehr feuchter natur / so macht sie den leib auch feuchter natur / Ist die speise kalter natur / so wirt der leib auch kalter natur / Also verwandelt auch der leib vnd das blut Christi den jenigen / der jrer geneust / das ist / der da gleubet / in jre art / Wer da mein fleisch isset / spricht Christus / vnd trincket mein blut / der bleibt in mir / vnd ich in jm / das ist wir werden ein fleisch vnd ein blut / vnd vberkomet er eben die natur / die mein fleisch vnd mein blut haben / Es ist aber das fleisch Christi leben / etc. Item das fleisch Christi hat nicht können in dem tod verterben / sondern ist widerumb von den todten aufferstanden / vnd sein blut versönet die sünd / denn es ist ein gerechtes vnd vnschuldiges blut / Darumb wer dieser speise vnd getrancks gebraucht / der wirt

beide

beide vor Gott gerecht geachtet / vnd also auch lebendig gemacht / das er nicht im tod verterbe / sondern widerumb aufferstehe vnd hab das ewige leben.

Vnd ist dis stück sonderlichen vor allen andern fleisigk gehandelt worden / von dem heiligen Cyrillo / der zur zeit des Concilij zu Epheso / sampt den andern Vetern / circa annum Christi 437. wider den ketzer Nestorium deshalben viel zu thun gehabt / als man noch aus etlichen actis desselbigen Concilii sehen kan / Vnd haben sie entlich geschlossen / das alle der jenige / der nicht bekennet / das das fleisch Christi lebendig mache / die weil es des ewigen wort des Vaters / gantz vnd gar eigen worden / welches alle dinge kan lebendig machen / der sol verflucht sein.

Er handelts aber sonderlichen reichlich in seinen Commentarijs, vber das Euangelium Johannis / vnd leret beides / Erstlich / wie oder warumb das fleisch Christi lebendig mache / vnd schreibet also lib. 4. cap. 2. Denn nach dem der lebendigmachende Gottes Son / im fleisch gewonet / hat er dasselbige zum leben reformiret. vnd sich gantz vnd gar (das ich also rede) demselbigen fleisch / vnaussprechlicher weise vereiniget / vnd also auch lebendig machend gemacht / Vnd cap. 14. Dieweil das fleisch vnsers Heilandts / dem wort des Vaters / das von natur das leben / in einer person vereiniget ist / Ists nu auch lebendig machend geworden / Wenn wirs denn essen / so haben wir das leben in vns / die weil wir dem selbigen fleisch vereiniget sind / welches das leben worden ist. Item / cap. 15. Wir gleuben nicht / ob wol der Euan-

geliſt ſaget / Das wort ſey fleiſch worden / das dar-
umb das ewige wort Gottes / in die natur des flei-
ſches verandert ſey / oder das der menſch in die Gött-
liche natur des Worts ſey verwandelt / denn ein jede
natur bleibt vnuerruckt / vnd aus beiden ein eini-
ger Chriſtus / doch iſt das ewige wort / der menſch-
eit / vñ vnſſprechlicher weiſe vereiniget / vnd wunder-
barlicher / denn keine vernunfft verſtehen kan /
denn es hat die gantze menſcheit alſo gar in ſich ge-
zogen / das es die ding / ſo des lebens mangeln / auch
kan lebendig machen. Alſo hat es den vntergang
von der menſchlichen natur ausgetrieben / vnd den
tod / der durch die ſünde mechtig war abgethan /
Darumb wer das fleiſch Chriſti iſſet / der hat das
ewige leben / denn das fleiſch hat das wort / welches
von natur das leben iſt / Darumb ſpricht er / ich wer-
de jn am Jüngſten tage aufferwecken / Ich ſpricht
er / das iſt mein leib / der da gegeſſen wirt / wirt jn
aufferwecken. Desgleichen magſtu ferner leſen /
cap. 23 vnd 24. vnd lib. 11. cap. 26. Denn es wil zu
lang ſein alles hie zu erzelen.

Zum andern ſo weiſet er fein / wie wir durch
das lebendigmachende fleiſch Chriſti auch leben-
dig werden / Wir muſſen ſeiner teilhafftig werden /
das wirs genieſſen / vnd durch den glauben entpfa-
hen / wie Chriſtus auch leret / Johan. 6. vnd wir aus
dem Luthero vnd Brentio gehort.

Cyrillus braucht das gleichnis lib. 4. cap. 17.
vnd

vnd lib. 10. cap. 13. Das gleich/ als wenn einer in ein geschmoltzen oder zerlassen wachs/ ein ander wachs eingeust / menget er gantz vnd gar eines in das ander / Also mus volgen/ das der jenige/ so den leib vnd blut des Herrn zu sich nimmet / der wirt mit Christo vereiniget / Das Christus in jm/ vnd er in Christo erfunden wirt / Nicht das die Göttliche natur vnd wesen mit vnserm fleisch aller ding / wie in Christo persönlichen vermischt würde/ welches nicht sein kan / wie August. Tracta 110. Super Ioan. schreibet. Sondern (wie Cyrillus ferner anzeiget lib. 10. cap. 33. vnd lib. 11. cap. 27.) in seinem lebendigmachendem fleisch wirt er vns vereiniget/ vnd wir mit jm gleich ein kuchen/ wie er mit dem Vater nach seinem Göttlichen wesen natürlichen auch eins ist.

Doch bleibt die Göttliche natur von seiner menscheit vngescheiden / vnd ein einiger Christus der vns nu in solcher vereinigung / in jm auch der Götlichen natur teilhafftig machet/ das dieselbige durch sein fleisch / in welcher die gantze fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/ in vns auch wohnet/ als in jrem tempel. Vnd wie er durch den Vater lebet / das er von jm ewiger warhafftiger Gott von ewigkeit geborn ist. Eben also leben wir daher/ wie Hilarius schreibet lib. 8. de Trini. Das wir in vnserm fleisch Christum bey vns haben durch sein fleisch.

Aus diesem ist nu leichtlich zuuernehmen/ beide wie Christus in vns wohnet / vnd wie er vns

lebendig machet / das wir in jm / dem ewigen waren Gott / leben durch sein fleisch / welches das rechte himelbrot vnd brot des lebens ist / wie ers selbest rümet / Johan. 6. Vnd haben diese frome vnd Gottselige leuth also damit fein den vnterscheid behalten wollen / wie jn Christus selbst gegeben hat / welcher gestalt wir in Gott leben / vnd wie Christus in jm lebet / Er lebet in jm wesentlich / darumb / das er vom Vater gleicher natur von ewigkeit geborn ist / wie er denn spricht. Jch lebe vmb des Vaters willen / Weñ wir nu eben also auch in jm lebeten / wie Osiander in seiner Disputation propositione 56 sagt / so müsten wir ja so wol / als Christus gleicher natur / vnd eines wesens sein / mit dem Vater vnd jm / welches eine öffentliche lesterung / vnd vordampter jrrthumb ist / dardurch die menscheit Christi ausgeschlossen vnd ausgesundert wird / vnd jr nicht mehr gegeben / denn das sie das mittel ist / dardurch das wesentliche leben in vns getragen (wie das brot im Sacrament des altars ein mittel ist / dardurch wir den leib Christi empfahen / welches gleignis auch Osiandri discipulus einer wider mich D. Mörlinum gebraucht) keines weges aber selbst mit der Gottheit vns lebendig macht / welche Ketzerey im Concilio zu Epheso billich verdampt ist.

Darumb leben wir aus Gott vnd in jm / nicht wesentlichen / Sondern also / das er der ewige Gottes Son / vnd das wesentliche leben / kein anders / denn sein fleisch / fur vns gegeben / vnd sein blut vor vns vergossen / damit den Tod erwürget / vnd sein gifft worden ist. Ebre. 2. Oseae. 13. Solch gifft des

Todes

Todes/tragen wir nu in vnserm hertzen / wenn wir durch den glauben / diesen Fürsten des lebens annehmen / vnd seiner genissen. Also das vns nicht allein der tod nicht schaden kan / Sondern er durch solche speise in vns teglichen erwürget wirt / bissolang er abgethan / vnd vnser leib entlichen auch gantz vnd gar Geistlich/vnd dem vorklerten leib Christi Jhesu vnsers einigen heilants ehnlich werden wirt/in jenem leben 1. Cor. 15. Phil. 3.

Vnd bleiben vns also beide naturn fein lustig beisamen/ lassen vns auch dieselbigen in diesem handel keines weges nicht von einander trennen noch scheiden / Denn so bald sie vns getrennet werden/so ist die Gottheit wol das leben wesentlichẽ in jr selbst/ Jst aber nicht vnser leben/ dardurch wir ewig leben / denn sie ist vns zu hoch / vnd kan an vns nicht komen/viel weniger können wir die selbigen dermassen erlangen oder erreichen / Widerumb / wenn die menscheit puhr lauter allein ist / so ist sie ohn leben/ vns auch kein nütz / kan vns nicht raten noch helffen/wie Cyrillus auch schreibet. lib. 4 super Ioan. cap. 23 vnd 24. Darumb behalten wirs beides beisamen/ vnd sagen das brot des lebens/darinnen WJR leben/ist das fleisch fur vns in den tod gegeben/nicht eines jdern / Sondern des / in dem es mit der Gottheit (welche ist der brun vnd qwel des lebens) vereiniget/ ein einiger heiland Christus ist/ der in seinem tod/den Tod zerbrochen vnd abgethan/vnd in solchem seinem handel/ vns zum leben/liecht/vnd seligkeit komen ist / Wie Lutherus sagt in der kirchen Postil.

Von dem wörtlein Rechtfertigung.



ZVm dritten / komet er nu widerumb auff den heupthandel / von der Rechtfertigung / vnd nach dem er mit vielen worten angezeiget / wie vns Christus allein mus gerecht machen / sintemal wir in die sünd vnter Gottes zorn geraten / darneben zceter vber den Teufel geschrien / der diesem Artickel von anfangk der welt her / durch seine Rotten vnd Secten keine rhw gelassen (wie er denn itzund durch jn auch thut) die sprachen vnd schrifft verfelscht / damit den einfeltigen einen nebel gemacht / vnd sie geblendet / Nimet er das wörtlein Iustificare fur sich / fehet an dasselbige zu examiniern, vnd gibt jm entlich diese meinung / das rechtfertigen heist / mit der that vnd warheit gerecht machen / Schilt / vnd filtzt übel die jenigen / die da sagen / Rechtfertigen heisse gerecht sprechen / Nimet solche Philosophische fleischliche vnbedachte rede / wie er sie nennet / vnd weiset was vngeschickligkeit heraus folge / beide an jm selbst / vnd bey derselbigen lerern / die konden keinen bestendigen bericht geben / zu dem / das sie die person Christi trennen / sintemal sie sagen Christus wohnet in vns / vnd ist doch vnsere gerechtigkeit nicht nach der Gott-

heit /

heit/daraus müsse volgen/das Gott in vns wohne/ aber die wesentliche gerechtigkeit nicht etc.

Das heist den donst vnd blawen nebel von den augen gethan/vnd ist wol ein erbermlicher jemmerlicher handel/das die grosse finsternis bis daher geweret/vnd dis mechtige liecht nicht ehr in der welt auffgegangen/Denn das reden wir vnd wissens zu beweisen/das es aus allen Vetern vnd Propheten/des alten Vnd newen Testaments/jr lebenlang keiner nicht gesehen/noch also verstanden hat/wie es nu bey diesem klaren Sonnenschein an den tagk komet/nemlichen/das da rechtfertigen heist/nicht aus gnaden gerecht sprechen/oder ledig zehlen/Wie wir bey dem wörtlein imputare, klerlich beweisen vnd anzeigen wollen/Sondern mit der that vnd warheit einen Gottlosen gerecht machen/ja wir wollen noch mehr sagen vnd beweisen/ wenn diese meinung Osiandri bestehet vnd war ist/ So ist auch aus allen grossen heiligen keiner gerecht/ vnd selig worden/wirts auch keiner nimmermehr werden bis zum ende der welt/Also das damit allen armen betrübten hertzen al jr trost/al jr hoffnung des ewigen lebens zu erlangen/rund vnd rein abgeschnitten/abgekündiget/vnd ewigklichen versaget ist.

Damit man aber nicht gedenck/wir tichten das/vnd reden es dem guten man aus bitterm hertzen/neid oder has zu/So nehmen wirs

aus

aus dem grund / da er jm selbst auff seine frag antwortet / vnd hernacher dasselbige weiter handelt vñ ausstreichet/am blat G.zu letzt/vnd H.fol.j. dermassen / Gott leügt vnd jrret nicht (schreibt er) Heist aber Gott den gerecht / vnd helt fur gerecht/den jenigen/der doch noch nicht gerecht ist/Sondern hat noch sünd / So thut er wie ein falscher richter/ vnd schalckfreund / jrret oder leuget / welches ein greüliche lesterung ist / vnd mus derhalben volgen/das Rechtfertigen mus sein vnd heissen / mit der taht gerecht machen.

Das ist sein grund vnd gantzer handel/ damit er wider die Imputationem vnd vergebung der sünden hart ficht/ in welchen wir sagen/das die Rechtfertigung stehe / wie wir auch mit gutem grund der schrifft/ bey dem wörtlein Imputare ferner hören wollen / welches er nicht wol kan dulden noch leiden. Setzet jm derhalben zugegen / diese getichte wort/ mit der that vnd warheit gerecht machen/oder gerechtigkeit eingissen / Was er aber auch damit meine/ist er vieleicht selbert noch vngewis/vnd mit jm selbst nicht gar eins/ Denn ein mal sagt er/die eingegossene Gerechtigkeit / sey die Gottheit/ Hernacher sagt er / es sey die frömigkeit / so alle andere tugent begreifft vnd in sich schleust / oder das Geistlich gesinnet sein/darnon Paulus/Rom.8.vnd wil/das wie Gott from ist/das ist. Er ist gütig / barmhertzig/ wolthetig / vnd gelind / also werde diese frömigkeit Gottes/durch sein wort vnd Geist in die gleubigen/ die weil Christus in jnen wonet / auch eingetragen vnd eingepflantzet. Balt wirfft ers widerumb zusamen/

men / vnd spricht / solch Geistlich gesinnet sein (das φρόνημα spiritus, welches Paulus die frucht des Geistes heist/ Gal. 5. vnd Eph. 5 sey der heilige Geist selbert/ wie wir in lectionibus eigener person von jm gehort/ in enarrtione Psal. 71. vnd mit seiner eigenen hant beweisen können.

Aber in summa es sey was es sey / so mus es der Wittebergischen Theologorum lere vnd meinung nicht sein / sonst möchte man gedencken / Osiander wer ein schüler Lutheri/ vnd het es von jm gelernt/ das wer jm ein ewige schande/ Denn er hat es sieben jar (wie er sich selben gerümet) gewüst/ ehr denn Lutherus angefangen zu predigen/ das ist. Anno domini 1511. Nu ist er geborn/ Anno 1498 Rath zu/ wie alt ist er gewesen/ da es jm offenbart worden/ Rath noch mehr / hat er des Euangelij wider nachmals vorgessen/ vnd ist aller erst hernacher/ wider sein gewissen / ein Mespfaff worden/ oder ist ers schon gewesen ? & quo anno ?

Aber zur sach/ Rechtfertigen heist Osiandro nicht gerechtigkeit zugerechnet werden / die doch nicht in vnser person ist / sondern mit der that vnd warheit gerecht machen / mit der that vnd warheit gerecht machen/ heist er eigentlichē ahne sünde sein/ denn wer sünd hat / kan mit der that vnd warheit nicht gerecht sein / vnd hiesse Gott den gerecht/ so löge er / Gott vorzeihe es vns/ das wir mit den jrrigen schwermern also reden müssen.

Nu ist das starck vnd gewaltig widerumb /

aus aller grossen heiligen eigenem bekentnis offenbar / vnd an dem tag / das der massen kein heilige ist gerechtfertiget worden / Denn ob sie wol einen gnedigen Gott gehabt / den sie mit kintlichem hertzen für jren lieben vnd fromen Vater gerümet/ dennoch sind sie mit der that vnd warheit noch sünder gewesen / haben auch die selbige jre sünde bekant / vnd daraus entlich geschlossen/das jre gerechtigkeit sey/ das Gott aus gruntloser güte vnd barmhertzigkeit/ vmb seines lieben Sones willen (der darinnen der trost vnd freud jres hertzen gewesen / Johannis 8. Abraham uidit etc.) dieselbige sünd / die noch mit der that vnd warheit in jrem hertzen gesteckt/vnd geblieben / nicht zurechnet/ wie David sagt / Psal. 32. Das beides die heiligen jre sünde bekennen / darfur bitten / vnd aus dem selig sind / die weil jn Gott die sünde nicht zurechnet/ Vñ Augustinus vber den selbigen Psalmen wunder fein schleust (in prefacione das alle heiligen / aus vergebung der sünden heilig sind/vnd sonst nicht. Also spricht er auch Psal. 130. So du wilt Herr sünde zurechnen / Herr wer wird bestehen / Item / Psal. 143. Gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / denn vor dir ist kein lebendiger gerecht.

Stehet nu die meinung Osiandri/ so ligen alle Veter/ Patriarchen/ Propheten/Apostel/alle heilige martirer / vnd in summa / die gantze welt im abgrund des ewigen hellischen fewers / mit jrem

glauben/

glauben/lere vñ predigt/ vñ ist keiner jemals gerechtfertiget worden sind sie aber gerechtfertiget wordẽ/ vnd dennoch alle zeit gleichwol sünder geblieben/ So ist rechtfertigen nicht mit der that gerecht machen/ sondern allein das/ das Gott aus gnaden die sünde dem schuldigen vergiebet/ der sein vertrawen auff Christum setzet/ vnd jn frey ledig vnd los zehlet/ fur vnschuldig vnd gerecht helt vmb seines Sons willen/ ob er wol noch ein sünder ist/ daruon hernacher mehr. Vnd leit also Osiander mit seiner lügen vnd schwermerey/ als ein feind Göttliches warheit/ vnd aller auserwelten darnider.

Das heist leuchten/ den leuten die augen auffthun/das jr keiner keinen stick mehr sihet/ Vnd hat er solches na dreissig jar zu Nürenbergk/ vnd anderstwo gepredigt/ so mus er zu mal eine schöne kirche gelassen haben/ Verhoffen aber vnd zweifeln nicht/ das im solchen rhum/ die jenigen so jn recht gehort haben/ keines weges gestatten werden/ sondern da er mit solchen greifflichen lesterlichen lügen heraus gefahren/ solt es jm wol verbotten worden sein/ das er ins land zu Preussen nicht komen. Vnd wer jm auch wol das beste gewesen/ Sintemal Christus selbst wünscht vnd saget/ es were einem solchen menschen besser vnd zutreglicher/ das er einen Müelstein am halse hette/ vnd ins Meer versenckt were/ da es am tieffsten ist/ denn das er auch einen der gering-

sten/so an jn gleuben ergert/vnd aber dieser verfürer nicht allein einen ergert / Sondern macht so viel armer bestürtzter leut vñ hertzen/ die in solcher jrrung dahin gehen/ Etliche greuliche lesterung ausgissen/ Als / die menscheit Christi sey nicht mehr/denn die kafen vnd sprewen / durch welche die Gottheit in vns getragen/ Etliche sagen/sein leiden vnd sterben sey dahin / Etliche es sey in seinem leiden/die Gottheit nicht bey der menscheit gewesen / Die andern wenden sich von dem erkanten liecht der warheit/ werden Epicurer, die von keiner lere vnd glauben mehr halten / vnd ist ein solch betrübter handel vnter dem armen hauffen/ das es Gott im himel erbarmen möchte. Wollen geschweigen/was fur einen namen bey den widerwertigen / das liebe vnschuldie Euangelium darüber bekomet/ vnd eben itzund zur zeit des angestalten Concilij, da sie dester freidiger wider vns setzen / vnd ane zweifel die lere/ jres erachtens/ mit mehren schein verdammen werden/ Jubilirn vnd sich darüber lustig vñ leichtsinnig machen/ das wir vnter vns selbst/ solche jrrige greuliche Geister haben / ob sie wol nicht gedencken künden/das es kein wunder/Sie gehen von vns aus/sagt Johannes 1. Cap. 2. sind aber nicht von vns/ob sie wol von Gott mit viel gaben vor andern gezieret / vnd ein reicher pfund / vor vielen andern mitknechten entpfangen haben/ das sie jm damit solten dienen/vnd wol fürstehen. Aber wie Judas mit dem zeitlichen pfenningk/denn er zu der vnterhaltung Christi/von jm entpfangen hat / also redlich handeln diese mit jrem entpfangenem guet auch/ja wie der heilige Lutherus schreibt in seiner kirchen Postil. Dominica 20.

noch

noch viel erger / Also das wir lieber mit Juda dem verreter Christi / in der helle brůnnen vñ braten wolten / denn mit diesem menschen schuldig sein.

Auff das man aber solcher seiner schwermerischen lere / deste weniger nach dencke / so ertichtet er ein greůlich schrecklich laster auff vns / Nemlich das wir die person Christi nicht allein trennen / sondern auch die Gottheit selbst von einander scheiden / das beweiset er also. Wir bekennen das Christus in vns wohne / vñ gleichwol leugnen wir (Gibt vns Osiander schuld) das er nach der Göttlichen natur vnser gertchtigkeit sey / vnd lassen also nur ein stůck in Christo. Ferner spricht er / dieweil wir aber gleichwol sagen / Gott wohne durch den glauben in vns / vnd streitten doch dagegen / Gottes wesentliche Gerechtigkeit (die Gott selbst ist) sey nicht vnser gerechtigkeit / darumb sey auch der ware Gott nicht in vns / damit (schleust er schier zu ende seines Alcorans, folio X 3) reissen wir nicht allein das Göttliche wesen von einandern / sondern machen zwene Götter / der einer in vns / der ander nicht in vns wohne / schreit vnd rufft / das kein Gottslesterliche Ketzerey auff der welt gewesen etc.

Wolan wie sollen wir jm thun? der man ist vber dem jrr worden / wie Gott in vns wohnet / daraus er schlechts volgert vnd schleust / was er wil / fragt nicht allein nach keiner schrifft / die mus sich wol nach seinem gefasten sinn / tehnen vnd verstehen lassen / sondern vergisset auch gemeiner vernunfft vnd seiner selbst / Denn erstlich / so bitten wir vmb

 Gottes

Gottes willen alle vernunfftige hertzen/ Sie wollen vns doch berichten vnd weisen/ woher vnd mit was grund das argumentum schleust?

Was in vns ist/ das ist vnser gerechtigkeit/ Die Gotheit ist in vns.

Darumb ist die Gottheit vnser gerechtigkeit/ vnd nicht die menscheit.

Wunderlicher seltzamer consequentias haben wir die zeit vnsers lebens nicht gehöret/ vnd niemet vns grosmechtig wunder/ das sich Osiander nicht vor jm selbst zu tod schemet/ sondern also vnbedacht heraussen fehret/ Vieleicht wirt er auch gleuben/ das vnser seel/ vernunfft/ vnd was mehr in vns ist/ sonderlichen aber von Geistlichen gaben/ als die liebe/ freuntligkeit/ wie die Papisten etc. Vieleicht auch zorn/ neid vnd has/ wie die blutfreunde aus der Widertauff etc. vnser gerechtigkeit sey/ Denn seine maur stehet fest/ wie der peltz auff seinen ermeln/ was in vns ist/ das ist vnser gerechtigkeit/ Wiewol er sich dieser Proposition schemet/ vnd sie nicht heraus trucket/ sondern schleust allein kurtz per modum enthimematis. Christus ist in vns auch nach seiner Gottheit/ darumb ist die Gottheit vnser gerechtigkeit vnd nicht die menscheit.

Zum andern so siehe doch wie er sich abermals hiemit selbst in die zungen vnd backen beist/ denn volget

volget aus seinem argumento wider vns / wer da sagt/das Christus nicht vnser gerechtigkeit sey nach der Gottheit/der trennet die selbige von der menscheit etc. So volget ja so fein / wer da sagt / das Christus nicht vnser gerechtigkeit sey nach der menscheit/der trennet die selbigen von der Gottheit/ Osiander saget / das Christus nicht vnser gerechtigkeit sey nach der menscheit / darumb trennet er die selbigen von der Gottheit. Vnd weiter/die weil er bekennet / die menscheit Christi wohnet in vns / ist aber nicht vnser gerechtigkeit / so macht er zweierley menscheit Christi / eine die in vns/die ander die ausser vns wohnet / Helff jm hier wer helffen kan/ so wirt er sich seines eigenen schwerts nicht erwehren / sondern mus daran selbst zu recht erwürgen vnd ersticken. Vnd sint wir aus seinem gedancken vnd vermeintem argumento greuliche Ketzer / so ist Osiander viel ein greulicher Ketzer / magk nu vber seinen eigenen hals / aus seinem gericht ruffen vnd schreien/bis an den jüngsten tag.

Denn er macht seine meinung so klar / das er sie nicht leugnen kan / vnd spricht frey Exclusiue im quattern Q. 3. Da er sich auff seine vorgeschlagene frage/ nemlich / Wie Christus vnser Gerechtigkeit sey / selbst bescheiden vnd berichten wil also/ Hie ist nu mein lautere / richtige vnd klare antwort/das er nach seiner Göttlichen natwr vnser Gerechtigkeit sey / vnd NICHT nach der menschlichen natur / Widerholet diese meinung nachmals offt/ damit er die menscheit Christi mit leiden vnd

sterben/

ſterben / in der Rechtfertigung ausſchleuſt / vnd wil kurtzumb / das ſie darein nicht ſolle gehören / gibt es alles der puhr lautern Gottheit allein / trennet damit die perſon Chriſti / vnd felt zu gleich in die verdampte ketzerey Eutichetis. Zu dem dieweil vnſer rechtfertigung auff dem blut Chriſti / oder ſeinem gang zum Vater allein ſtehet / So nimpt er damit abermals die Rechtfertigung des glaubens gantz vnd gar hinweg / vnd hebet damit auff die gantzen Bibel / allen troſt vnſer armen betrübten ſeelen.

Vnd er möcht ſich warlich hiemit / ſeinen eigenen Geiſt wol warnen laſſen / ſich daran ſpiegeln vnd bedencken / was er fur ein man iſt / das er ſo vnbeſunnen herauſſer fehret / wil von der rechtfertigung leren / vnd reumet damit die rechtfertigung rein hinwegk / verdampt die gantze kirche aller Patriarchen / Propheten / Apoſtel vnd teuren Marterer / ſo jren ſawren ſchweis vnd blut darüber / mit ſo viel groſſer marter vnd pein / die ſie vor jrem end erlitten / gelaſſen haben / Setzet gleichwol an vns / wolt vns gern zu vnterſt in die grundſuppen der hellen ſtecken / wenn er nur künte / Verdammet aber damit niemandts mehr denn ſich ſelbſt.

Denn das wollen wir jm trotz geboten haben / das ers auff vns beweiſe vnd war mache / das wir dermaſſen / wie er furgibt / vnd auff vns tichtet / dis perſon Chriſti jemals getrennet / Sondern das iſt vnſer lere je vnd alwegen geweſen / vnd noch / das Christus vnſer gerechtigkeit iſt / nicht allein nach der Gottheit / Sondern wie er warer Gott vnd menſch

fur

fur vns gestorben/vnd am dritten tag widerumb ist aufferstanden. Wollen also das werck der erlösung vnd rechtfertigung / keiner natur allein / Sondern der einigen person/die Gott vnd mensch/vnser einiger Heiland ist / gegeben vnd zugeschrieben haben/ Denn wie Lutherus saget in seinem bekentnis von dem abentmal Christi/ im andern deutschen Tomo/ fol. 189. so stehet das fest / wo die werck zerteilt vnd gesondert werden / da mus auch die person zu trennet werden/weil alle werck/oder leiden/nicht den na turn / sondern der person zugeeignet werden / denn die person ist / die alles thut vnd leidet / eines nach dieser natur / das ander nach jener natur/ etc. Dauon hernacher wenn wir auff die Communicationem idiomatum komen weiter.

Also trennen wir die naturn in Christo nicht/ viel weniger machen wir eine puhr lautere creatur aus jm / sondern behalten sie beide beisamen/in dem werck / so diese einige person bis in den tod des Creutzes fur vns hat ausgerichtet / vnd damit vnser gerechtigkeit worden ist/ wie wir droben starck mit klarer schrifft bewiesen haben. Daraus auch wol zu sehen / das wir nicht jrr worden / als künten wir nicht wissen / was wir an Christo fur vnsere gerechtigkeit halten/ viel weniger ist das war/das wir eine solche gerechtigkeit lereten/die mit neid/has/lügen/ lestern/zürnen/drewen/vnd auffrur schwanger ginge / Sondern wissen das mit warheit zu rühmen/ das wir wider diese/ vnd alle andere laster/die Bues ernstlich treiben / allem auffrur wehren / vnd von hertzen feind sein/ nimands zu spies vnd stangen zu greiffen vermahnet haben/wie Osiander gethan etc.

Von der Gerech- tigkeit Gottes.



Ach dem nimpt er nu auch das wörtlein Gerechtigkeit fur sich / vnd dieweil er den ersten verstand / von der gestrengen Richterlichen Gerechtigkeit / hat ausgeschlossen / vnd nu auch sagen / vnd mit gutem bestendigen grund der schrifft beweisen sol / was die gerechtigkeit des glaubens sey / daran es alles zumahl gelegen ist / Spricht er ein mahl / es sey die frömigkeit / in welcher alle andere tugent gemeint vnd eingeschlossen seind / bald darauff spricht er / es sey die ewige Göttliche natur / welche Gott beschlossen hab / mit seiner menschlichen natur zuvoreinigen / vnd also die selbige allerheiligste menscheit Christi / damit auch gerecht zu machen / etc. dis sol vnd mus der rechte verstand sein / von der gerechtigkeit des glaubens / dardurch nicht wir allein / sondern auch Christus ja so wol als wir gerecht worden ist / deren er doch keins mit keinem buchstaben / ja mit keinem tittel der schrifft anrüret. Sondern hernacher diesen verstand / in die sprüch von der gerechtigkeit Gottes / mit gewalt zwingen wil / vnd dieselbige aus dieser meinung auslegen / Gleich wie die Münsterischen widerteuffer / nicht jr königreich aus der Bibel bewiesen / Sondern die sprüch in der Bibel

bel vom reich Christi aus jrem Königreich ausgelegeten / damit war es denn bestritten / alles gestürtzt / vnd jr ding fest bewiesen. Wie dieser starcke Riese vnd grosse Goliath auch trotziglichen hernacher rümet / seine meinung sey gewis / vnd stehe fest / alle andere lere sey gestürtzt. Vnd wer darzu nicht Amen saget / sondern nur darwider sawr sihet / da reist er die wacken aus den felsen / die beume aus der erden / vnd wirfft mit himel vnd erden vmb sich.

Vnd hat er noch bis auff heutigen tagk / mit keinem andern grunt / wider vns gehandelt / denn weñ er gehort / wie gewaltig wir aus den Prophetischen vñ Apostolichen schrifften vnser lere bewiesen / das er vor grossem ach vñ wehmut / vns mit ehrenrürigen schmehlichẽ worten ausgeruffen / vñ vber vns geschrien / wir sein Schelm / Bösewicht / Ehren dib / Ketzer / Schwermer / Jrrige geister. Aber nicht mit einem tittel vnsern warhafftigen grund widerleget / viel weniger das seine bewiesen / Sondern sich geengstiget / vnd eine lange zeit hoch bemühet / was er doch aus derselbstendigen gerechtigkeit Gottes / welche auch die gerechtigkeit des glaubens sein sol / machen wolte. Vnd einmahl ist es die frömigkeit gewesen / sampt allen andern tugenden / Balt ist es Gott selbst geworden in seinem Göttlichen wesen / Ein ander zeit ist gewesen das geistlich gesinnet sein / das wie Gott / from / gnedig gelind / barmhertzig / vnd wol tetig ist / Also wird die frömigkeit auch in vns getragen vnd eingepflantzt / Nicht das diese frömigkeit / gute gelindigkeit / etc. in vns ein newer sinn vnd muet / oder eine frucht were des Geistes / Sondern

es ist der Geist vnd Gott selbst/Diesen verstand hat er hefftig getrieben in frequenti auditorio den 16 vñ 17 Aprilis dieses 51 jars/ Wie wir vns des auff die herrē der Vniuersitet/auch auff Fürstlicher/Durchleuchtigkeit löbliche Rethe/deren etliche die zeit in lectione gewesen/ hiemit wollen gezogen haben.

Es möchten guthertzige frome leute aus dem wol diese gedancken nemen / als müste er zumal ein jrriger Geist sein / der vieleicht ein lange zeit nicht bey jm selbst eins gewesen / was er die selbstendige Gerechtigkeit entlichen heissen wolle/ Dieweil aber gleichwol wie Salomon sagt/ Prouerb. 18. Der jenige / der sich absondert / sucht was jn gelüstet/vnd setzet sich wider alles was gut ist / So hat er den vorgesatzten muth auch genomen / er wolle was newes auff bringen / damit einen lermen machen/es sey auch was es sein könde/ etc. Dis lassen wir nu einen jdern nach seinem verstand richten / Das künden wir mit warheit sagen / das es vns sawr worden / ehr denn wir sein entlich meinung haben fassen können / Es ist ein solcher vnfletiger geifer / der sich wie hütten rauch vnd Asa fetida nicht wol lest einnehmen noch wider geben.

Gern hetten wir aber mögen schrifft hören/ darinnen diese wort / oder zum wenigsten diese meinung / gründlichen were zusehen gewesen / das wir durch die selbwesentliche Gerechtigkeit Gottes/seiner meinung gerecht werden / aber ja wol schrifft/ jtzund fehet er an/des wörtleins/darüber der gantze kampff vnd hader erstanden/sich zuschemen/ bekennet

net frey / es stehe in der schrifft nirgent nicht / wie er in der Præfation der lateinischen Confession öffentlichen beichtet / Nach dem er aber viel vnschuldiger armer hertzen damit beruckt (deren halben er auch sol sein gericht wol finden) wolt er sich gleichwol gern schmucken vnd entschuldigen / als hab ers aus grosser getrungener not wider die jenigen brauchen müssen / die die gerechtigkeit des glaubens nicht anders auslegen / denn als sey es der leichtfertige schertz (also lestert er) das vns Gott vmb des glaubens willen fur gerecht schatzet vnd annimpt / ob wir wol an vns selbst noch nicht gerecht / sondern arme sünder sint. Wil sich mit dem exempel der fromen Veter im Concilio Niceno decken / gleich als were Osiander bereit bey aller welt Athanasius vnd die veter im Concilio zu Nicea / oder hette den grunt der schrifft zu seiner sache / den dieselbigen Veter gehabt zu jrem handel.

Zwar er hat einen feinen grund / der ist dieser / wenn man fraget / Er Osiander was heist jr die selbwesende gerechtigkeit Gottes? Es ist von anfang der welt her kein Prophet / kein Apòstel / kein lerer gewesen / der also gepredigt oder geschrieben hette / vnd ist vns billich diese newerung verdechtig. So spricht er / Ich heis es nichts anders / denn das Paulus einfeltig heist / die Gerechtigkeit Gottes / bezeuget des Christum Jhesum den richter der lebendigen vnd der todten / Das heist redlich mit der schrifft handeln vnd vmbgehen / ohn grunt vnd bescheit aus hohmut vnd mutwillen / die rechte einhellige reine lere lestern / ein newe tichten vnd erdencken / wenn

man als denn bescheid fraget / das man das maul wäscht / vnd weiset die wort Pauli / spricht das ist mein meinung.

Es ist nicht new / sondern die art der fromen Geisterchin / wenn die mit jrer lügen geschossen werden / so legen sie sich auff die buben seiten / wie Arrius auch mit seinem hauffen / dieweil sie wünderliche seltzame schwenck fürgaben / aber sahen das man jnen mit Gottes wort vberlegen war / vielen sie zu letzt zu / sagten sie meinten jr ding nicht anderst / denn wie es die fromen Veter / mit der gantzen Christlichen kirchen / aus Gottes wort verstünden / Bezeugten auch / Gott solte deshalben jr richter sein / vnd bewegten den gueten fromen Keiser Constantinum dahin / das ers gentzlichen darfur helt / es were dem vnschuldigen man Arrio vnrecht / vnd viel zu kurtz geschehen. Lies sich auch nachmals mit geschwinden lügen der massen einnehmen / das er Athanasium / den teuren man Gottes / von Alexandria bis gen Tryer / so die selbige zeit in Gallijs die heuptstad gewesen / ins ehlent verstieß / vnd blieb Arrius mit den seinen gleichwol der Ketzer / der er je vnd alzeit gewesen war.

Siehe also handeln diese frome leut jre sachen / geben jrem maul darumb zu essen / das es mus reden was sie wollen / Richten einen jamer an vnter den vnschuldigen armen hertzen / damit sie was besonders sein / wenn sie aber füelen / wo der tham brechen wil / da wenden sie sich wie sie wollen / vnd sind

zu

zu beiden seitē recht. Aber man müst jnen die ban verrennen / vnd auff jre büberey achtung geben / so kan man sehen / was der leidige Teufel durch sie füer hat / vnd wie er gleichwol vnter dem schein / sein gifft mit dem schönen lieplichen namen der schrifft decket / aber nichts nicht andert noch bessert / wie Osiander auch / der spricht wol / er meine mit dem wörtlein (die Selbwesende gerechtigkeit) nichts anderst / denn Paulus mit dem wörtlein Gerechtigkeit Gottes / wenn man aber fraget / ja herr / was meinet Paulus mit dem wort Gerechtigkeit Gottes? So spricht er / nichts anders / denn das ich die frömigkeit Gottes heis / so Gottes natur vnd wesen ist. Hie hat er das wörtle selbstendige Gerechtigkeit wol fallen lassen / die weil es jm die sach zu grob machet / vnd seinen handel verraten wil / behelt aber gleichwol seine meinung fein heimlich / die solt er aus der schrifft beweisen / so legt er die schrifft aus / vnd wil die vorkleren aus seiner meinung / Dieweil jm aber Lutherus auch ins liecht trit / mit seiner Version, greifft er jm in den mund / vn̄ wil auch nachmals Lutherum aus seiner meinung verstanden haben.

Wenn nun das beweisen heist / erstlich einen verstand vnd meinung fassen / nachmals den in die schrifft tragen / vnd aus dem die sprüche der schrifft auslegen seines gefallens / so ist der Schwermer sachen balt geraten. Vnd künten wir itzund allen glauben aus der Bibel beweisen vnd war machen. Denn der Türck kan sagen / die Gerechtigkeit

rechtigkeit Gottes heis sein Alcoran / Der Jüde kan sagen/ es heisse seine beschneidung/ Der Bapst es sey sein orden kappen/ blatten etc. Wer wil den lesterungen vnd lügen allen wehren?

Wolan wir bleiben abermals bey dem richtigen weg / den vns der liebe Gott gewiesen/ vnd sagen also / wie droben auch im anfang gedacht ist/ Osiander sol vnd mus aus klarer heller schrifft zeugnis furlegen vnd geben / darinnen er beweise/ Erstlich/ das die gerechtigkeit des glaubens/ sey die frömigkeit mit allen tugenden / vnd diese frömigkeit mit allen tugenden/ sey Gott selbst. Zum andern/ sol er auch beweisen vnd darthun / das nicht allein wir durch diese gerechtigkeit des glaubens Osiandri/ gerecht werden/ Sondern das auch Christus dardurch sey gerecht worden / denn also ist er ane zweifel von art in seiner menschlichen natur nicht rein ane sünde gewesen / Sintemal Gott den Gottlosen gerecht macht/ Rom. 4 vnd der gesunde keines artzt bedarff/ Math. 9. Gott vnd alle frome Christliche hertzen/ wollen es vns vergeben vnd zu guth halten/ das wir der lesterlichen meuler greuliche Blasphemien nach reden müssen/ vnser hertz erschrickt vnd entsetzt sich darüber.

Diese affirmatiuam sol Osiander neben der negatiua droben (das Christus nicht vnser gerechtigkeit sey nach dem er gestorben vnd aufferstanden) beide beweisen / aus Gottes wort sagen wir/ Oder weil er das nicht vermag/ auch nu vnd nimmermehr zu ewigen zeiten / mit allen seinen krefften wird zu wege

bringen

bringen/wollen wir (so fern er nicht bues thut) jn fur den ergsten schwermer auff erden halten / dem ein Christliches hertz an verletzung seines gewissen nicht kan einen grus sagen. 2 Johan. 1.

Dieweil er aber nachmals gleichwol zum schein Lutherum/vnd etliche sprüch der schrifft anzeucht/ vnd die selbigen aus seiner meinung ausleget/wollen wir nu die fürnembsten fur vns nehmen vnd weisen aus jnen selbst / wie sie zeter vber diese gewalt ruffen vnd schreien.

Was er zuuorher/ehr denn er an den Lutherum komet plaudert vom glauben/ wie er nicht blos lere vnd ledig sey / Sondern Christum ergreiff/vnd wie der glauben nichts zu der Rechtfertigung diene ane Christo. Jst alles ein geschrey/damit der ehlende arme man die Propositionem, dein glaub hat dir geholffen / Math. 8. 9. 15. Luc. 7. vnd durch den glauben werden wir gerecht/Rom. 3. etc. gern wolte vertrucken / Denn was gehet jn sonst noth an/ das er nicht allein so hefftig fichtet/der glaube sey ane Christo nichts? so er doch ane zweiffel von keinem Theologo / die zeit seines lebens anderst gehort/denn sie sich alle zeit fein rein declarirn, durch den glauben/ das ist aus gnaden vmb Christi willen/den wir durch den glauben annehmen vnd empfahen/ sein wir gerecht/ Sondern vber das alles auch den Locum Ro. 4. sehr mit schlimmen augen ansicht/weis nicht was er von jm sol halten/ dieweil es ein einiger orth ist/vnd die andern alle zeugen / nicht das der glaub an jm selbst ALLEIN (gleich als setzte der Locus allein

M an

an Christo) vnser gerechtigkeit sey. Zehlet derhalben etliche sprüch/ darinnen dem glauben gegeben wirt/ das durch jn / in jm / vnd aus jm die gerechtigkeit kome / Aber widerumb da Paulus die gerechtigkeit Gottes die gerechtigkeit des glaubens nennet / schweiget er / vnd rauscht fein heimlich für vber / Denn er füelet / wie er auch mehr denn die helfft bekennet im quattern M. an dem ersten blat / das es jm nicht viel forderung zu seinem vorgenomenem handel geben wil/ Sintemal Gott durch keine solche gerechtigkeit gerecht ist / das er mit allem vertrawen der verheissenen gnade Gottes vnd erlösung sich trösten müste/ wie in vns der glaube Christum fasset/ in der selbigen verheissung/ welche Paulus darumb bey dem glauben / sonderlichen gewaltig treibet/ zu den Römern vnd Galatern.

Aber das fehlet jm / das er diese stück in seinen kopff nicht kan zu samen bringen / die gerechtigkeit des glaubens / die gerechtigkeit durch den glauben. Rom. 4. Die gerechtigkeit aus dem glauben. Rom. 10 vnd der glaube zu der gerechtigkeit zu gerechnet / Rom. 4. Das letzte stücklen jecht vnd engstiget jn/ macht jm das gantze Corpus seiner lere zu schanden/ Darumb wolt ers vns gerne heimlich ausreden/ extenuirts mehr denn ein mahl / als das ein einiger ort der schrifft. Aber wenn wir auch nicht mehr / denn einen einigen buchstaben hetten in der Bibel / vnd sonderlich im heiligen Paulo/ der ein kern vnd ausbunt ist vor allen predigern der gnad oder gerechtigkeit Gottes / wie jn ambrosius rühmet. excellentissimum graciæ prædicatorem lib. 1. de vocatio Gencium cap. 9.

cap. 9. So ist er vns werder vnd edeler in vnserm hertzen / denn tausent ertichte newe schwermereien Osianders vnd seines gleichen / wollen aber daruon bey dem wörtlein Imputare mehr handeln.

Was er nu von dem Luthero nimet / heist er von einem menschen betteln / Er möchte es warlich wol heissen / krüppeln / rade brechen / vierteilen / oder mit zangen reissen / so jemmerlichen verstümpelt / verhawet / zufleischt er dem heiligen tewren man Gottes seine lere / zeucht viel seiner sprüch an / wie Christus durch den glauben vnser eigen guet vnd gerechtigkeit werde / Wenn aber Lutherus anzeiget / wie er das wolle verstanden haben / worinnen vnd welcher gestalt Christus vnser gerechtigkeit sey / was wir in Christo haben / darinnen wir gerecht werden / da nimet er einen zulauff / springt vberhin / oder verkert im die wort im mund. Was nu die jenigen sind / die Lutherum bey seinem leben gehort haben / die wissen was je vnd alzeit seine meinung von diesem handel gewesen ist. Die andern aber bitten wir vmb Gottes willen / sie wollen eben diese örter / so Osiander anzeucht gantz durch aus / vnd andere darbey lesen / so werden sie mit fingern greiffen / mit was torst vnd freuel Osiander hirinnen handelt. Es klaget der heilige Jeronimus / das es die art der schwermer oder ketzer sey / die schrifften / deren sie gebrauchen zu verkeren / vnd zu verkürtzen / diese art wollen sie wol behalten.

Vnd dieweil er sich sonderlichen gern wolte flicken / decken vnd schmucken / mit dem wörtlein da Lutherus saget / das die Gerechtigkeit des glau-

bens sey wesentlich / So wollen wir den Lutherum selbst hören vnd sehen / wie ers wolle verstanden haben / vnd ob ers wolle gestendig sein / das Osiander felschlich rühmet / es sey jrer beide eine lere. Oder ob wir diesen vnsern lermeister / den lieben fromen Lutherum / des wir vns mit freuden rühmen / nicht verstehen. Zwar Osianders lermeister kan er nicht sein / dieweil ers viel ehr gewust weder Lutherus / vnd er allein von jm nichts genohmen / Denn also rühmet der Zwerg / weil er dem Riesen auff der achsel sitzt / da ist er ja so langk vnd viel lenger denn der Riese selbst.

Erstlich / wenn Lutherus der meinung mit Osiandro were eins gewesen / so hette er zumahl einen greulichen jamer damit begangen vnd gestifftet / nach dem das wörtlein Iusticia DEI, so offt in den Epistolis Pauli widerholet wirt / das ers keinmal die gerechtigkeit Gottes / sondern allezeit / gleich mit vorgesatztem vleis verdeutscht hat / die gerechtigkeit so vor Gott gilt / vnd hilfft nicht wie Osiander sagt / das er hat müssen sorge tragen / es hette mügen nach gemeiner weise von der richterlichen gestrengen gerechtigkeit verstanden werden / Ach Lutherus war kein Osiander / noch ein ander leichtfertiger Geist / der dem text darumb nicht allein seine bedeutung oder grammaticam, sondern auch seine Dialecticam oder rem ipsam solte geraubet vnd genomen haben. Es were ja vmb eine kleine erinnerung zu thun gewesen am rande / wie er sonst in vielen gethan / damit were aller sache geraten / vnd aller misuerstand auffgehoben gewesen / wenn er die ge-

rechtigkeit

rechtigkeit Gottes in der meinung hette wollen verstanden haben / Darumb magk Osiander vnd sein anhang von jm trawmen / was sie wollen / Es klinget vnd klapt nicht / sondern wer nur vbel erger gemacht gewesen / dem regen entlauffen vnd ins wasser gefallen / Das war Lutherus / wie auch Jeronimus in einem interprete im dolmetschen haben wil, in Epistola ad Pamachium de optimo interpretandi genere. Erstlich fasset er rem ipsam, Die meinung vnd den handel an jm selbst behielt er fest / dem lies er nicht ein pünctichen nehmen / nicht ein tittelchin verkeren oder verrucken / Nachmals weñ es daran kam / wie mans möchte deutlichen vnd bescheidlichen reden / da legt ers auff die goltwage / vnd was den handel am klersten geben wolt / das behielt er / Schobe die erbeit nicht auff ander leut / wie jm Osiander auch schult giebet / als sey er nicht alzeit selbst darbey gewesen / aber thut jm gewalt vnd vnrecht / war darzu kein vnzeittiger kopff / der allein die Raben vnd Corven der Juden gelesen / vñ ausgesogen / Sondern da war aus Gottes gnaden ein hohes Judicium / ein getrewes fromes hertz / vnd die gaben reichlich / das ers wüste zu reden / vnd zu geben vor vielen andern / wie sichs gebüret. Hört sich aber gleich wol darneben / nicht selbst allein / wie die selbgewachsene Doctores vnd Theologi thun / welchen jr gesang am aller besten gefelt. Sondern nam auch andere treffliche leuth zu rath / derer gar ein schöner hauffen damals beisamen waren.

Vñ hat also Lutherus mit seiner dolmetschung nicht allein diesen jrrthumb wehren / sondern auch

den handel an jm selbst in rechtem verstand geben wollen / das die gerechtigkeit des glaubens heist vnd ist / nicht die selbstendige innerliche Gerechtigkeit Gottes / vnd kans nicht heissen / sonst müsten wir die selbwesende Göttliche natur werden / dieweil Paulus spricht / wir werden die gerechtigkeit Gottes in Christo 2. Cor. 5. daruon hernacher / Sondern die gerechtigkeit / so vor Gott gilt / oder wie es Paulus der heilige Apostel selbst verkleret / damit er den Gottlosen gerecht macht / Rom. 3. vnd 4. Wie Augustinus auch sagt lib. de Spiritu & litera cap. 9. die gerechtigkeit Gottes (spricht Paulus) ist offenbaret / Er sagt nicht / die gerechtigkeit eines menschen / oder die gerechtigkeit des freien willen / Sondern die gerechtigkeit Gottes / nicht in welcher Gott gerecht ist / Sondern damit er den menschen anzeucht / wenn er den Gottlosen gerecht macht etc. hæc ille.

Zum andern / Müst es ja eine grosse plag vnd scheusliche vorgessenheit gewesen sein / in diesem grossen man Gottes / das ers weder in predigen priuatim oder publice, noch in öffentlichen schreiben gemeldet oder gedacht hette / wenn er des sinnes vnd verstandes mit Osiandro eines gewesen wer / Das die gerechtigkeit des glaubens / sey die selbwesende innerliche gerechtigkeit Gottes / So er doch diesen einigen articKel teglich handelte / vnd nimmer mehr von der hant komen lies / Der artickel war sein teglich brot / damit stund er auff vnd ginck zu bette / was er las / das diesen einigen Artickel nicht offt vnd ernstlich trieb / das schmackt jm nicht / in seinem lesen vnd predigen / war es der anfang / mittel vnd ende / so balt er denn auff den artickel kam / so wüchsen

die

die wort nicht im munde / sondern im hertzen / das ging auff / wie ein gewaltige brunst / flos alles zu mit sprüchen aus Gottes wort / die dehnet / die kruppelt die martert vnd nötiget er nicht / sondern sie funden sich willig / in jhrem reinen verstand / vnd hat er zeit so brecht er die schönen exempel der lieben Veter darzu / wand vnd drehet aus den lieplichen rosen / vnd Meyen blümichen des güldenen paradis Gottes / ein schönes krentzlein / das setzt er seinen zuhörern auff jr hertz vnd seelichin / das roch vnd gab krafft durch leib vñ seel / verandert sinn vnd muth / Ach es ist wie ein treff licher teurer man / eine zeit gesaget / Lieber schweiget / alle Theologi müssen von dem man Gottes die lehen empfangen.

Noch ist kein buchstaben / kein wort / kein tittel / darinnen er auff diese meinung stimmete / das Gott vnser gerechtigkeit sey / nach seiner Göttlichē selbsten digen innerlichē oder wesentlichen gerechtigkeit / vñ nicht nach der menscheit / wie Osiander plerret.

Zum dritten / Aber ja wol mit Osiandro eins / wie Belial vñ Christus / liecht vnd finsternis / lügen vñ warheit / also ist Osiandri lere vnd Lutheri einig. Vnd darff dis wenig disputirens / da stehen seine eigene wort / darinnen er vns öffentlichē vor der meinung Osiandri warnet / Denn also schreibet er / vber den 143. Psal. hie ist zu mercken / das das wörtlein dein warheit oder glaub / vnd dein Gerechtigkeit / nicht heist die / da Gott mit gleubt vñ gerecht ist / als etliche viel meinen. Sondern die gnade damit vns Gott gleubig vnd gerecht macht durch Christum / wie denn der Apostel Paulus Rom. 1. vnd 2.

vnd

vnd 3. nennet die gerechtigkeit Gottes vnd glauben Gottes / die vns durch die gnade Christi gegeben wirt/etc. Gottes ist sie/ der die rechte grunt gute gerechtigkeit giebet / welche ist der glauben Christi.

Vnd noch klerer in der kirchen Postil/vber das Euangelium am erstē Sontag des Aduents/Merck dieses stücklein spricht er mit vleis/das wo du in der schrifft findest das wörtlein / Gottes gerechtigkeit/ das du dasselbige **ja nicht von der selbwesenden innerlichen Gerechtigkeit Gottes verstehest.** Sondern wisse das es heisset nach brauch der schrifft/die ausgegossene gnad vnd barmhertigkeit Gottes durch Christum in vns/dauon wir fur jm from vnd gerecht werden geacht / Vnd heist darumb Gottes gerechtigkeit oder frömigkeit/das nicht wir/sondern Gott sie wircket in vns mit gnaden etc.

Nicht ists müglich/weñ Lutherus noch itzunt lebete/das er sich deutlicher künde declarirn, vnd seine meinung sagen auff Osiandri schwermerey / Noch hat es jn auch nicht geholffen / sundern diese tolle geister haben sich an diese seine wort gemacht vnd mercklichen daran versucht / wie sie die selbigen jm möchten im munde verkeren/ auff das es ja nicht so gar scheinbarlichen an den tag keme/ das Lutherus nicht mit jenen eins were / sondern sie gestracks fur schwermer ausrufft/ vnd vor jrer falscher lere menig lichen warnet. Vnd die weil jnen sonderlichen die

wort

wort nach dem hertzen griffen / das Lutherus schreibet / man sol es ja nicht verstehen von der wesentlichen innerlichen gerechtigkeit Gottes / zogen sie vber die selbigen wort einen solchen blawen donst vnd nebel. Das Lutherus hiemit allein die gestrenge richterliche gerechtigkeit Gottes wolle ausgeschlossen haben / Die heis er aber darumb die innerliche / das sie in Gott noch verborgen / vnd nicht in der that / wie die gütige frömigkeit in Christo geoffenbaret ist / sondern wirt aller erst geoffenbaret werden am Jüngsten tag / welchen Paulus nennet einen tagk des zorns / vnd der offenbarung des gerechten gerichte Gottes / Rom. 2.

Das heist Lutherum auslegen / vnd ein artiges gloslein machen / ja wer auch die leuth bereden künt / das sie der geschmuckten lügen glauben wolten / Denn was kan doch vnuerschempter auff erden getichtet werden / denn das ist / das Gottes gestrenge gerechtigkeit / damit er die sünde richtet vnd strafft im zorn / noch nicht sol offenbaret sein? Was thut denn Gott im Paradis / da er Adam vnd Evam so ernstlich fürniemet / vnd dem tod vbergiebet? Was thet er in der Sindflues? Item / mit Sodoma vnd Gomohrra? Mit dem schrecklichen vntergang des Judischen reichs? Ja wol? was thut er mit seinem lieben Son / da er vber den selbigen seinen grimmigen grausamen zorn auff einen hauffen ausschüttet / vnd in damit in der sünd der gantzen welt schlecht? Also das auch Paulus sagt / er sey die sünd vnd der fluch selbst worden? Das kein solch grausam schrecklich exempel Göttlicher gestrenger vnd

richterlichen gerechtigkeit in ewigkeit nimmermehr zu gewarten / als an Christo bewiesen ist. Er wirt ja seinen zorn auch offenbaren / am tagk des gerichts wie Paulus saget / vber die vnbusfertigen / die itzund Gottes langmütigkeit / das er so recht lang innen helt / vnd mit der straff verzeucht / damit er zeit vnd raum gibet / zur bues / verachten vnd vergessen / das man aber daraus wil Vniuersaliter schliessen / sein gestrenges gericht wider die sünde / sey noch innerlich / heimlich vnd nicht offenbar / ist ein vnuerschembt getichte wider Gottes wort / vnd die erfarung selbst / ja eine lesterliche verkleinerung / der wolthat Christi Jhesu des Sons Gottes / der aller vnser schmertzen getragen / wie Esaias sagt / cap. 53.

Darumb bleibt Lutheri meinung fest / damit er vns anzeigt / das ers mit Osiandro die zeit seines lebens nie gehalten / vnd nimmermehr halten wil / warnet vns darneben / das wir vns vor der schwermerey auch hüten sollen / als die der schrifft einē frembden verstand machet / vnd damit die jenigen so jr anhangen gewislichen verfuret / Wer folgen wil der thue es / Wer nicht wil / fahr immerhin / vnd erfahr es. Narren sol man mit kolben lausen.

Lieber sprichstu nun / Was heist denn Lutherus die Gerechtigkeit des glaubens ? antwort genugsam hat er sich vorwahret vnd bedinget / das er es nicht heist die selbstendige innerliche gerechtigkeit Gottes / damit er gerecht ist / wer das von jm sagt der leugt jn an vnter der erden / wie er denn zuuor

offe

offt gesaget/das jm von den jrrigen Geistern wider=
fahren werde. Er heist aber die gerechtigkeit des
glaubens Jhesum Christum den waren Gottes
Son / in dem er fur vns mensch worden / gelitten
vnd am dritten tagk wider aufferstanden / auff das
wir darinnen haben vergebung der sünden / Got=
tes gnad vnd gunst/ alle die wir jn mit festem glau=
ben vnd vertrawen annehmen.

Also schreibet er eben im selbigen stück / so Osi=
ander aus dem büchlein von zweierley gerechtigkeit
angezogen / Diese gerechtigkeit wirt den menschen
gegeben in der tauff / vnd zu jder zeit der warhaffti=
gen bus/ also das der mensch getrost in Christo rhü=
men thar vnd sprechen/Mein ists/das Christus ge=
lebet/gethan/geret/gelitten vnd gestorben ist/nicht
anderst / denn wenn ichs selbst also gelebt / gethan/
gered/gelitten het/vnd gestorben were/ etc. Hie hö=
restu / was Lutherus die gerechtigkeit heist/ die vns
in Christo gegeben wirt / das wir darinnen auch ge=
recht werden / vnd der wir vns getrost in Christo
rühmen mügen/ Es ist das/das Christus Gott vnd
mensch gelebet/ gethan/geret/gelitten etc.

Item vber das 14. cap. Johannis folio 163.
Sihe also mustu diesen spruch verstehen / da er
spricht / Jr werdet erkennen / das ich im Vater vnd
der Vater in mir ist / das ist / jr müsset nicht allein
ansehen mein fleisch vnd blut (welches jr schon itzt
sehet / gleich wie es die Juden auch sehen) oder
meine substantz vnd wesen / das ich bin Gott vnd
mensch. Sondern was ich rede /

thue vnd schaffe / oder was mein ampt ist / vnd warumb ich da bin / wenn jr solches ansehet / so sehet vnd höret jr das ich zu euch rede vom Vater / eitel trost / lieb / gnad / vnd barmhertzigkeit / vnd darzu mit der that solches beweise / weil ich fur euch sterb vñ aufferstehe / So jr solches an mir sehet / so sehet jr den Vater etc. Denn dis ist eigentlich des Vaters meinung hertz vnd wil etc.

In diesem ort / wirts vber die massen klar / das du auch fein sehen kanst / wo es sich mit Osiandro vnd zwar mit der gantzen schriefft stost / Lutherus behelt in dem handel vnser rechtfertigung / jmer die person gantz / vnd vereiniget die mit jrem ampt oder werck / Da blieben jm die verheissungen von dem samen des weibes / vnd desselbigen feindlicher handlung / wider das reich des Teufels / fein rein beisamen / Osiander reist erstlich das werck von der person / sagt das könde nicht vnser rechtfertigung sein Nachmals do es die person sein sol / trennet er die selbigen auch / vnd hiemit füret er dich in die selbwesende blosse Gottheit / das gleich wie Gott in seiner Göttlichen natur wesentlich gerecht ist / von ewigkeit / an die menscheit / vnd alles leiden oder sterben / also sagt er / wir auch. Rath nu zu / war zu ist dein lieber heiland Christus mensch wordē? Darzu spricht er / auff das die Gottheit durch die menscheit in vns auch kome. Aber wo schrifft er Osiander? im Schlauraffen land antwort er / wachsen die pauren auff

den beumen. Wollen aber noch einen locum oder zwen sehen aus dem Luthero / damit wir klerlichen vernehmen / was doch er die gerechtigkeit des glaubens heisse.

In der Hauspostil am vierden Sontagk nach Ostern schreibet er also / diese meinung stehet fest vnd gewis / das wir kein andere gerechtigkeit noch ewiges leben können haben / denn diese / **Das Jhesus Christus von dieser welt zum Vater gegangen ist.** Da sprich wil ich bey bleiben / vnd sol mirs der Teufel nicht nehmen noch vmbstossen / schrecken kan er mich / vnd mir ein gewissen machen / denn ich weis sehr wol das meine wege jm zu schwach sind. Aber da ist ein ander wegk / denn nicht ich / sondern Christus gehet / in dem höchsten gehorsam / gegen seinen himlischen Vater / den selbigen wird der teufel nimmermehr vngerecht / oder zum sünder machen können / wenn er mich gleich zum sünder macht / darumb wil ich mich auch seiner annehmen vnd trösten.

Jtem zuuorn / des Herren Christi gang aber heist anders nichts / denn das er gelitten / vnd am creutz gestorben / vnd durch den tod von dieser welt abgescheiden ist / vnd zum Vater gangen / das ist gen himel auffgefahren / da er sitzet zur gerechten Gottes / vnd regiret etc. Das also grechtigkeit nicht ist meiner krafft noch vermügens / sondern des Herren Christi eigenes werck / das er zum Vater gehet / Vnd

 hernach /

hernacher / Ausser dem glauben ists alles sünd / vnd stehet die rechte ewige gerechtigkeit allein auff dem / das Christus zum Vater gehet / vnd wir jn nicht mehr sehen.

Item / vber das 16 cap. Johannis / da mustu die gerechtigkeit suchen vnd finden / Nicht bey dier noch auff erden bey menschen / sie sein auch wer vnd wie sie wollen / Denn die Christen sollen kein ander gerechtigkeit wissen / damit sie fur Gott bestehen / vnd gerecht gesprochen werden / vergebung der sünden vnd ewiges leben erlangen / denn diesen gang Christi zum Vater / welcher ist nichts anders (wie offt gesagt) denn das er vnser sünd auff seinen hals genohmen / vnd sich vmb der selben willen lassen am Creutz tödten / begraben / vnd in die helle gefaren / Aber nicht vnter der sünde / noch tod vnd helle blieben / sondern hindurch gangen / durch sein aufferstehung vnd himelfart / vnd nu gewaltiglich herschet zur rechten hand des Vaters / vber alle creaturn.

Item / es ist aber solche gerechtigkeit gar heimlich vnd verborgen / nicht allein fur der welt vnd vernunfft / sondern auch fur den heiligen / Denn sie ist nicht ein gedancken / wort noch werck in vns selbst (wie die Sophisten von der gnade getreumet haben. Das es sey ein eingegossen ding in vnserm hertzen) Sondern gar ausser vnd vber vns / nemlich der ganck Christi zum Vater (das ist sein leiden vnd aufferstehen oder himelfart) vnd dasselbige darzu / aus vnsern sinnen vnd augen gesetzt /

gesetzet / das wirs nicht sehen vnd fülen künden / Sondern allein mit glauben mus ergriffen werden / des worts / so von jm gepredigget wirt / das er selbst sey vnser gerechtigkeit / wie S. Paulus 1 Cor. 1 sagt / Das er vns gemacht ist von Gott / zur weisheit / Gerechtigkeit / vnd zur heiligung vnd erlösung / auff das wir vns nicht vnser selbs / Sondern allein dieses Herrn fur Gott rühmen. Das ist je eine wunderliche Gerechtigkeit / das wir sollen gerecht heissen oder gerechtigkeit haben / welche doch kein werck kein gedancken / vnd kurtz gar nichts in vns / sondern gar ausser vns in Christo ist / vnd doch warhafftig vnser wirt / durch sein gnat vnd geschenck / vnd so gar vnser eigen / als were sie durch vns selbst erlanget / vnd erworben.

Item / Aber hie höre ich / das Christus sagt / das meine gerechtigkeit sey die / das er einen ganck zum Vater gethan / vnd gen himel gefaren / daselbst ist sie hingesetzt / das sie mir der Teufel wol mus bleiben lassen / den er Christum nicht zu einem sünder machen / noch seine gerechtigkeit straffen / oder tadeln kan / Bin ich ein sünder / vnd mein leben vor Gott nicht bestehet / vnd keine Gerechtigkeit in mir finde / so hab ich aber einen andern schatz / welcher ist meine Gerechtigkeit / darauff ich rüme vnd trotze / Das ist dieser ganck zum Vater / welchen er mir gegeben vnd geschenckt hat / was mangelt dem selbigen / Oder was kanstu daran tadeln?

Item

Jtem / Da ist kein ander trost / on allein dieser gangk Christi / Welcher vnser heuptguet / vnd erbe / entlicher trotz vnd ewige gerechtigkeit ist.

Das sint eitel dürre helle wort / darinnen Lutherus seiner meinung klerlichē guten bescheid gibt / vnd anzeigt / das er die gerechtigkeit des glaubens / daruon er offt redet vnd schreibet / kein andere wil verstanden haben / denn die / welche ist Christus Jhesus war Gott vnd mensch / in dem er fur vns gelitten / vnd damit zu gnaden gebracht / das wir durch den glauben an jn haben vergebung / vnd das ewige leben / Vnd solte Osiander diese stück aus dem Luthero haben angezogen / dieweil er wolt beweisen / das jn der gerechtigkeit des glaubens / sie mit einander eins weren / So lest er die aussen / vnd brallet vnter des mit einem grossen hauffen / der andern sprüch hereinnter / das Christus in vns wohnet / vnser gerechtigkeit vnd einiges rechtes heuptgut ist. Ja noch wol mehr / da er fület / wie jm dieser einige spruch Christi / von seinem gangk zum Vater / den Lutherus so recht schon handelt / in den vorigen örtern / so gewaltig allein sein jrrige meinung stürmen vnd stürtzen wil / macht er sich torstiglichen an den selbigen / mit einem eigenen büchlein von zweien bogen / ringet vnd windet sich damit / vnd da er jn nicht vermagk zu werffen / er ist jm zu starck / behengt er jn mit seinen groben greifflichen falschen lügen / vnter dem schein / als sey es die rechte wahre vnd Christliche

liche auslegung / macht einen vorkerten sin / denn auch die knaben in schulen aus der gemeinen vernunfft vnd Dialectica greiffen konnen / Rüfft nachmals andern leuten vbel nach / sagt er hab es aus grosser erfarung / das er wisse wie die Ketzer die schrifft felschlichen auslegen / vnd hats freilich aus seiner erfarung / denn wenn ers nicht wüste der es teglichen practicirt, Was sollen andere wissen.

Die erste grobe greiffliche lügen Osiandri / im selbigen büchlein vber diese wort Christi / ist die / das er spricht / der heilige Geist vberweise die welt von der gerechtigkeit / damit / das er leret / vnd zeuget in den geistreichen leuten (one zweifel wie er einer ist) Das Christus zum Vater gehet / vnd aus dem selbigen sollen wir verstehen / was die ware vnd ewige gerechtigkeit sey.

Hie darffs nicht viel kunst / ein jder Christ neme so viel der mussen / vnd lege die wort Osiandri / mit den worten Christi / Johan. 16 gegen einander / vnd frage sich selbst / ob es einerley ist / vnd mit guten trewen gehandelt in Gottes wort / Das Christus spricht / Das sey die Gerechtigkeit / darüber der heilige Geist die welt straffen werde / das er zum Vater gehet / Osiander spricht / das ist nicht die gerechtigkeit / sondern aus dem sollen wir verstehen / was die gerechtigkeit sey. Wenn ein diener in weltlichen dingen / seinem herren nicht in geringē / sondern in wichtigen sachen / daran jm leib ehr vnd guet gelegen were / also seine wort verkerete / was solte man wol sagen / das ein solcher frömbling vñ zartes früchtichin verdienet hette?

O Zum

Zum andern / fraget er nach / aus was krafft vnd macht Christus ist gen himel gefaren / dieweil nu solches nicht aus krafft vnd vermügen menschlicher natur geschehen / sondern es ist ein werck der gantzen Dreifaltigkeit / wie er das starck mit vielen schrifften beweist / darumb bawet er hierauff / vnd schleust nu also. Der ganck Christi zum Vater ist vnser gerechtigkeit / die gantze vnzertrenliche Gottheit hat den ganck Christi zum Vater gewirckt / Darumb ist die Gottheit vnser gerechtigkeit / vnd nicht die menscheit.

Wunder ists / das sich die seulen am himel nicht biegen / gegen einem solchen mechtigen grunt / damit sie auch darauff möchten ein wenig rwen / hangt vñ schleust es doch so fest an einander / wie ein strick aus sande gewunden / wie Ireneus sagt von der ketzer argumentis, vñ ist nicht müglich / das einiger vernünfftiger mensch / das solte vmbstossen / eben so wenig als dis. Das haus ist mein wonung / der zimmerman hat das haus gemacht / darumb ist der zimmerman meine wonung vnd nicht das haus. Toll vñ döricht sint die zu Königsberg worden (werden die schützen in den schwlen sagen) wenn sie das lesen / Sonderlichen von vnserm Primario, Noch ist es hier gedruckt / vor allen kirchen feil getragen / vnd für eine festung gehalten / daraus aller widersacher Osiandri jr ketzerischer verstand der warheit / zu trümer müste gehn.

Vnd eben auff den grunt volgert er noch mehr / dieweil wir auch wollen gen himel faren / vñ zum Vater gehen / so mus die Göttliche natur durch menscheit Christi in vns wohnen / das ist denn die gerechtigkeit / die vns gen himel bringet / vñ kan das nicht feilen /

seiner aufferstehung/ die præmissæ sind starck/fest vñ vngezweifelt / daraus folgt auch nu ein starck / fest/ vnd vngezweifelte Conclusion, vnd entlicher schlus/ Darumb ist vnser Gerechtigkeit/das leiden vnd sterben sampt der aufferstehung Christi. Vñ noch mehr/ darumb ist alles das jenige / so Osiander droben vom vnterscheid der erlösung vnd rechtfertigung fürgebracht / ein erdichte lügen. Vnd noch mehr/ dieweil die Gerechtigkeit ist das leiden vnd sterben Christi / Er vns aber das aus dem trost der gerechtigkeit/ in der rechtfertigung vor Gott niemet/ so niemet er zu gleich die gerechtigkeit des glaubens/ vnd hebet die gantz vnd gar auff/ Vnd noch mehr/ die weil aber dieser artickel das heuptguet / ohn welches vns Gottes wort kein nütz ist / So hebet vnd reumet er hinweck/verschluckt auff einen bissen/Bibel/Predigt/Sacrament/Tauff/Glaubē/ Kirchen/ vnd alles was zu der kirchen gehört / Bawet vnd pflantzet / schafft vnd macht nichts anders / denn dem Teufel die hell/ aus dem folget/sterben vñ ewig verderben / wer mit wil sitz zu jm/ er sol sanfft dahin fahren.

Lutherus wil nicht mit/darumb hat er sich gewaltig von jm gerissen/ wie wir nu gehort/vnd sich des gegen vns bedinget / das jm Osiander vnrecht thut/ wenn er sich rümet/mit einigem spruch/das er mit jm eins sey.

Einen wünderlichen seltzamen schwarm / hat auch Osiander / vber der gerechtigkeit des gesetzes/ das er spricht/ es fordere auch von vns die Göttliche

wesentliche

wesentliche Gerechtigkeit vnd natur. Hie ist nu die frag / weil Paulus die gerechtigkeit des gesetzes in dem handel der rechtfertigung / durch vnd durch alenthalben der gerechtigkeit des glaubens entgegen setzt / vnd beneben dem / das die Gerechtigkeit des gesetzes / weder lebendig noch gerecht mache / auch so gar fest schleust / das der eines müsse fallen / die verheissung / der glaub / vnd tod Christi / oder die gerechtigkeit des gesetzes / was ist denn fur ein vnderscheid vnter den beiden gerechtigkeiten? Sie seind nach Osiandro / beide die Göttliche natur vnd wesentliche gerechtigkeit / die ist nicht zweierley / Sonst were Gottes natur zweierley / vnd also zwene Götter / da wil Osiander nicht hin / Die gerechtigkeit aber des glaubens vnd gesetzes / sind infinitis modis dem heiligen Paulo zweierley / also das eine fallen mus / vnd die ander stehen.

Noch eins / dieweil wir in Christo haben die erfüllung des gesetzes / wie Osiander bekant / vnd die erfüllung des gesetzes ist doch noch nicht vnser gerechtigkeit / wie er auch saget / was ist denn die erfüllung des gesetzes / die doch die gerechtigkeit des gesetzes nicht ist / vnd dennoch gleichwol kein menschliche gerechtigkeit sein kan? Denn die ist nicht die erfüllung des gesetzes / wie Osiander auch bekant / wer gute scharffe negel hette / das er Ern. Osiandrum in dem bade krawete / hilff Gott wie sol er schwitzen.

Hie weren noch viel mehr fragen / wollen aber nicht mehr denn noch eine fürnehmen / Dieweil das

 gesetz

gesetz eine reine natur/güete/vnd Gött wolgefellige werck fordert vnd haben wil / wie denn Paulus den vnderscheit / zwischen dem gesetz vnd der gerechtigkeit des glaubens macht. Gal. 3. Das das gesetz nicht des glaubens / sondern mit thun vnd wercken vmbgehet / wie auch zu den Rom. 2. factores legis etc. So fragt sichs billich / ob denn die reine natur vnd werck in vns Gott selbst sint / oder ob sie Gottes werck vnd creatur sint / Mussen aber itzund Osiandro nicht zu heis machen / er möchte sonst beschwiemen / wollen jn an dem bislein würgen lassen / vnd das wörtlein imputare für vns nehmen / damit wir ein mahl von seiner schentlichen mateologia komen.

Von dem wörtlein IMPUTARE zurechnen.



ER klaget das Jeronimus / oder wer der interpres ist / schentlich gefeilet / das er die zwey wörtlein aus dem Hebreischen vnd Grechischen nicht artig gegeben / sondern reputare füer imputare gesetzt hab / vnd damit einen groben feiler gethan. Wenn es nu Osiander besser machte / so were es eine feine meinung / Gewis ists / das Lutherus mit dem wörtlein reputare zu frieden ist / vber das 15 cap. Gene. Denn Gottes gedancke feilet noch jrret nicht / wie die menschen thun / Osian

der

der wil aber imputare darfür haben / das wollen wir jm lassen / vnd vber den worten keinen zanck haben.

Das ist die frag / Was ist imputare oder reputare? da gilts wer die rechte meinung treffe / er nen̄e es wie er wil / gewis ists / das es heist einem ein dinck zurechnen / Wie nu mein herr? Fein gehet Osiander daran / das einer tausent eidt schwüere / wer jm zu der erst zuhöret / er wolte richtig zu treffen / Die gerechtigkeit Christi wirt vns zugerechnet / spricht er / als hetten wirs selbst gethan vnd verdienet / was er gethan vnd verdienet hat / vn̄ weren selbst gerecht / wie er in vns gerecht ist / Wer kan hie anderst verstehen / denn die gerechtigkeit Christi (welche sein thun vnd heiliger verdinst ist) werd vns zugerechnet / das wir vmb jrent willen / werden fur vnschuldig gehalten / als ob wirs selbst also weren / wie ers doch an jm selbst in der that ist / vnd nicht wir / Aber so balt er das blat vmbwendet / wendet er diese meinung auch vmb / vn̄ verdampt / den verstand gantz vnd gar / das wir von Gott vmb des glaubens willē an Christum / fur from vnd gerecht geacht geschetzet / gerechenet vnd gehalten werden / so wir doch noch nicht from vn̄ gerecht sint / das merck / so kanstu so viel dester bas verstehen / was er droben heist mit der that vnd warheit Gerecht sein / Fehet nachmals seinen krieg widerumb mit her niemants an / der jm geleugnet hat / das Christus Gott vnd mensch in vns wohne / zeiget wie er dem selbigen armen Teufel in der grossen schlacht / da so wenig mit dem leben daruon komen / mit seiner Concertatz oder disputatz, die nasen an der fersen zerhawen / die augen auff der kniescheiben anegestossen hat / komet zu letzt / da der handel ein wenig

gestillet /

gestillet / an den lieben Lutherum/den hat seiner kugeln auch eine mit dem gepolder von der brucken gerüret / die weil er dem lerman zu nahe komen/das er saget / vnser gerechtigkeit sey nicht in vns / Bindet jm aber eine schweden auff/ vnd heilet jn / das Gott erbarme.

Wie sollen wir jm nu thun / das wir gleichwol gewis werden / was imputare oder zurechenen ist? Daran wil der gantze handel von der rechtfertigung gelegē sein / Nu verstehets Osiander nicht/ein dinck dar für achten vnd auffnemen / ob es gleich an jm selbst nicht dasselbige also ist mit der that/Sondern es mus jm sein re ipsa existere. Wollen Paulum vber diesem hader zu rath nehmen/ob vns der entscheiden künte / damit wir gewis vnd vngezweifelt/ die entliche meinung des heiligen Geistes möchten vernehmen.

Erstlich braucht er das wörtlein zu den Römern / cap. 2. vnd spricht also / Die beschneidung ist wol nütz/ wenn du das gesetz heltest/heltest du aber das gesetz nicht / so ist deine beschneidung schon eine vorhaut worden. So nu die vorhaut das recht im gesetz helt / meinstu nicht das seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechent? etc. Mit diesen worten wil Paulus den Juden jren stoltz vnd hochmut brechen / die sich vmb das gesetz nicht viel bekümmerten / wie sie das möchten halten/pucheten allein darauff / das sie beschnitten wahren/ vnd verachten darüber die Heiden/ wolten gleichwol vmb des willen / das sie beschnitten waren / viel viel besser sein/ denn

denn die selbigen / Er warnet sie aber vnd spricht/sie sollen sich wol füer sehen / Sie künten wol beschnitten/vnd dennoch Heiden sein/Gleich wie widerumb die heiden vnbeschnitten/ die vorhaut sint vnd bleiben/vnd dennoch wol künten Juden sein/wie denn? Also sagt Paulus/dieweil sie das recht im gesetz halten/wirt jnen die vorhaut gleichwol,fur eine beschneidung gerechent / Hie meinet Paulus nicht/ das die Heiden mit der that beschnitten werden / darumb das sie das Gesetz halten. Sie sint vorhaut vnd behalten die selbige/noch dennoch wirt jnen die selbige vorhaut/so vorhanden/ vñ derhalben keine beschneidung ist / wie die Juden beschnitten worden/dahin gerechnet/das ist Gott lest sie es nicht entgelten/das sie nicht beschnitten sint/ Sondern helt es eben darfür / achtet sie eben/ als were die vorhaut hinweck/ vnd sie weren beschnitten wie die Juden.

Aus dem text ist klar vnd vngezweifelt/was zurechnen (imputare) eigentlich bedeut. Es heist nicht mit der that ein dinck sein/ denn also müsten die Heiden beschnitten worden sein/vnd were keine vorhaut vorhanden geblieben/ viel weniger die gerechnet fur eine beschneidung / Das wil aber Paulus nicht/sondern das widerspiel wil er / Nemlich das die Heiden vorhaut seint vnd bleiben/das ist nicht mit der that beschnitten werden / vnd dennoch wirt jnen jre vorhaut gerechent / darfur von Gott gehalten / vnd sie also angenomen/als weren sie mit der that beschnitten/ das jnen also jre vorhaut/ die sie doch behalten/ nicht schadet/ vnd stehet die signification vnd bedeutung des wörtleins imputare, fur ledig zehlen / vnd

das jenige das nicht ist in der that / dennoch darfur halten vnd annehmen.

Lieber nun Osiandri auslegung vnd bedeutung las sehen / wie wil Paulus dieselbige dulden vnd leiden? Also mus es heissen / die vorhaut wirt fuer eine beschneidung gerechnet / das ist / die vorhaut der Heiden / wirt mit der that die beschneidung / Ohne zweifel so mussen die heiden keine vorhaut mehr behalten / So sint sie auch keine Heiden mehr / sondern selbst rechte Juden / Was ficht denn Paulus / vnd warumb vexiert er die Juden mit den Heiden / der beschneidung vnd vorhaut halben / dieweil es alles einerley beschneidung ist?

Aber wir wollen Osiandro einen guten rath geben / Er spreche / Paulus rede hernacher von der Geistlichen beschneidung des hertzen / hie schrey vnd ruff er das feld vol / so ist gewonnen / Vnd dennoch bleibt der eusserlichen beschneidung / vnd vorhaut halben Osiandro vngeraten / denn nach der Geistlichen beschneidung / haben die Heiden keine vorhaut / darumb kan der ort von der imputacion, nicht von der Geistlichen beschneidung verstanden werden / Sintemal er von der vorhaut redet / die da bleibet in den Heiden / vnd deshalben sie noch nicht Juden / sondern Heiden sint / vnd nach der selbigen nimmermehr Juden werden / Sonst hetten die juden mit jrem trotz vnd hochmütigem stoltzen rhum / wider die Heiden / ja wider den heiligen Apostel Paulum gewunnen.

Vnd siehest beides / Osiandri meinung stehet / wie ein peltz auff seinen ermeln / vnd ist ein ertichter eigener verstand vnd jrthumb / die weil ers nu auch

predigt

predigt vnd rümet wider Gottes wort. Ists ein verdampte schwermerey. Verharret er halstarriglichen vnd lest sich nicht dis bessern berichten / so ist er ein verdampter Ketzer / nicht vmb eines einigen wörtleins willen / sondern vmb des greulichen jrrthumbs willen / den er mit der falschen interpretation vnd deutung dieses wörtleins anrichtet / vnd damit den gantzen artickel der rechtfertigung hinnimpt. Die ander meinung aber bestehet fest / das zurechnē heist nicht mit der that also sein / sonder von Gott darfur angenomen / gehalten / vñ dahin gerechnet werden / als were es eben also wie es sein solte. Wollen mehr zeugnis der schrifft sehen.

Zu den Römern / cap. 4. nimmet Paulus mit gutem fleis vñ wolbedachtem mut den locum / Gen. 15 füer sich / Da der glaube Abrahae gerümet wirt / vnd angezeigt / wie er jm zur gerechtigkeit sey gerechnet worden / Treibet den selbigen / als das fürnemste heuptstück des gantzen alten Testaments / vñ wil jn ernstlich zu ewigen zeitten / der gantzen Christenheit vnd warhafftigen kirchen / bis zum ende der welt befohlen haben. Denn es ist nicht hie vmb den Abraham aus Mesopotamia allein zu thun / spricht er / Sondern vns allen ist das geschrieben / die wir wollen gerecht vnd selig werden / Den locum examiniert er nu mit grossem vleis / vnd leget die wörtlein auff die goltwag / das er vns ja jrer meinung / vñ damit des gantzen handels der rechtfertigung / gewis mache / denn daruon sol der spruch verstanden werden / mit den andern allen in diesem capittel / das merck.

Vnd dieweil Abraham ein teures werdes

exempel war vnter den Juden / als der viel gelitten hat / from / Gottfürchtig / gedultig / eines starcken vertrawens zu Gott / eines gantzen Gottseligen wandels gewesen / In summa / in dem alle frömigkeit / mit allen tugenden herrlichē leuchteten / welchs auch sonderlichen die Juden an im wüsten zurühmen / wie noch heut zu tage die Papisten / an den lieben heiligen / nicht mehr sehen / denn jr scheinbarliches leben vnd guten wandel / Dises alles zumahl / reumet derhalben Paulus aus dem wege / in dem handel / da er weisen wil / wie Abraham ist gerechtfertiget worden / vnd saget / Ein fromer man sey Abraham gewesen / sey auch dar durch gerecht / ja vor der welt / dahin gehört diese gerechtigkeit / from sein / gedültig / Gott gehorsam etc. Aber nicht fur Gott / das ist eins von dieser Gerechtigkeit.

Wie ist er denn vor Gott from lieber Paule? hie mus die schrifft raten / sagt er / denn vernunfft vnd die welt / kan von dieser gerechtigkeit nichts berichten / sie weis nichts mehr daruon / denn so fern sie der heilige Geist / mit der predigt aus der schrifft vnterrichtet Johan. 16. Schrifft schrifft sollen wir vns in dem handel lassen fürlegen / nicht hören was die schwermer sudeln vnd seiffern / brewen vnd mengen von frömigkeit / allen tugenden / selbstendigkeit / wie droben gehort. Last vns die hören / Abraham hat Gott gegleubet spricht Moises / vnd das ist im zur gerechtigkeit gerechnet. Hie höret Paulus fein leise / vn̄ siehet Moisi genaw auff den mund / schleust also. Wenn einer mit der that etwas hat / vnd eines dinges wirdig vnd wert ist / so saget man nicht das

mans

mans jm zurechene / denn zurechnen heist einem aus gnaden ein dinck dahin deuten / darfür halten / vnd annehmen / das doch dasselbige nicht ist / wenn nu Abraham aus dem / das er from / Gottsförchtig / gehorsam / demütig / gedultig etc. vor Gott gerecht were / mit der that / so dorfft es jm Gott nicht dahin rechenen / sondern er were es schon / vnd geschehe aus pflicht / das jn Gott lies seiner frömigkeit genissen / vnd vor jm einen frommen gerechten man sein.

Aus dem macht nu Paulus ein gemeine lere / das alle die jenigen / die nicht mit wercken vmbgehen (das heist nicht / gar nichts guts thun / sondern keinen verdinst zum ewigen leben / keine Gerechtigkeit daraus machen vor Gott / kein vertrawen darzu haben im handel der rechtfertigung etc.) gleuben aber an Gott / der die Gottlosen (das ist die armen sünder) gerecht macht (wie macht er sie gerecht?) den selbigen wirt jr glaub gerechnet zur gerechtigkeit / Osiandriace? der glaub ein gegossen / oder gerechtigkeit mit der that eingepflantzet. Quæstio. Was ist denn die selbige gerechtigkeit / die dem Abraham eingegossen vnd eingepflantzt ist? dieweil er doch bereit den glauben gehabt / vnd freilich durch den glauben Christum?

Kurtz vnd frisch darauff niemet der heilig Apostel Paulus / den lieben David auch fur sich / vn̄ nicht ohn vrsach / denn auch Mattheus diese zwen / Abraham vnd David / vnter den treff lichsten heiligen des alten Testaments fürzeucht / cap. 1. Als die die allerfürnemsten / vnter allen grosvetern JHESV

 Christi

Christi vnsers lieben Heilants/vnd die rechten zwen helden seind/ aller Patriarchen vnd Propheten / in dem gantzen alten Testament / die sonderlichen der liebe Gott nicht allein hertzlich geliebet / sondern auch darzu benennet / das der grunt / darauff der gantze handel der rechtfertigung stehet / nemlich Christus JHESVS/solt aus jrem geblůet vñ nach kömlingen herkomen / Dieweil sie nu so gewis/vnd von Gott so hoch angezogen/ das er sonderlich mit jnen geredet / sich seines Sons halben mit jnen vereiniget / jres geblůets sol er sein / darumb nimpt der heilige Apostel die zwen / vnd zeiget an / was sie zu jrer zeit / von dem artickel der rechtfertigung gepredigt/geschrieben/ vnd selbst gegleubet haben/damit er ja seiner lere / den rechten grunt lege/vnd beweise/ das er kein newer schwermer sey. Was nu der heilige Apostel Gerechtigkeit heist / das heist David die seligkeit/Zacharias der vater Johannis des Teuffers/ heist es das heil/ welches stehet in vergebung der sünden etc. Luc. 1 Wer ist denn nu gerecht vnd selig du lieber David? Selig sint die spricht er/Psal. 32. welchen jre vngerechtigkeit vergeben sint/vnd welchen jre sünde bedecket sint / Selig ist der man / welchen Gott keine sünde zurechent.

Je möcht einer sagen / lieber David wie also? bistu zu einem kinde worden? Du solt von der gerechtigkeit vor Gott sagen / so antwortestu von vergebung der sünden / heist es sünde zu decken vnd nicht zurechnen. Du soltest vns wol auch zumal ein grober Wittebergischer Doctor sein / Wo bleibt deñ die Gerechtigkeit / damit wir vor Gott gerechfertiget

fertiget werden? der denckestu auch nicht mit ei-
nem einigen worte / pfu dich mal an / wiltu ein alter
gerümter Theologus sein / vnd kanst nicht anders
von dem hohen wichtigen handel reden? das du
doch noch küntest gen Königsberg komen / vnd den
Primarium hören / der donnert vnd plurt mit helli-
schem fewr daher / wenn er von der gerechtigkeit
des glaubens redet. Darzu wiltu ein grob vicium in
der Grammatica reissen / das wil aller erst die drüse
vnd peulen werden / Denn imputare (zurechnen) heist
einpflantzen / mit der that vnd warheit das ding
werden / das es zuvor nicht gewesen. Vnd du grober
Geist rumpelst daher / Selig ist der man / dem Gott
keine sünde zurechnet / das ist eingeust / mit der that
vnd warheit sünde einpflantzet / O das Osiander
sein tieff andechtiges / gros ernstliches / vnd langes
brünstiges Pater noster für das arme Davidichin be-
ten wolte / das jm Gott den greulichen jrrthumb
vergeben wolte.

Der leidige bittere Teufel hönet vnd spottet
Gottes wort / vnd darinnen vnsern aller geliebsten
Herren vnd Heiland JHESVM Christum mit
seinem teuren bluet / darumb wollens vns frome
Christliche hertzen zu guet halten / das wir jn wider-
umb höhnen / Es geschicht aus keiner leichtfertig-
keit / das weis Gott / sondern aus grossem wehmut
vnsers hertzen / welches vber dem torst vnd freuel
des leidigen Teufels zerspringen möcht.

Wolan / David bedarff keines heuchlers seines
ruhmretigen gebets. Er hat alhie einen starcken
helden /

helden / vnd trefflichen vorsprecher / den heiligen Paulum / der wil sich seiner annehmen / vnd jn vertreten / als der mit jm eins Geistes ist / der spricht / Dauid hab von der gerechtigkeit des glaubens recht geret / vnd das sey der rechte verstand der gerechtigkeit / die zu gerechnet wirt ohne zuthun der werck. Ist das nu war? Wie es on allen zweifel war ist / (denn hie stehet die schrifft / Rom. 4. Dar gegen alle menschen lügener / Osiander auch) So mus gerechtigkeit / vergebung der sünden / bedeckung der sünden / sünde nicht zugerechet werden / alles ein dinck sein / solte sich auch der zornige Teufel darüber zerreissen / Denn wenn es zweierley were / so künte Paulus die gerechtigkeit / aus den sprüchen von vergebung der sünden nicht beweisen noch erhalten.

Ja spricht Osiander / jr verstehet den text nicht recht / da ist das gantze ampt des mitlers beschrieben. Antwort. Wie denn mein herr? Erstlich spricht er / haben wir vergebung der sünden / darzu gehört das leiden vnd sterben Christi. Das heist Dauid wol / dem die vbertretung vergebung ist. Zum andern sol vns Christus das Euangelium lassen predigen / damit er vns durch den glauben die ewige Göttliche natur vnd gerechtigkeit an ziehe / als ein kleit / vnser sünde damit zu decken / das heist Dauid / wol dem die sünde bedeckt ist. Noch ists nicht genunck an der selb wesenden gerechtigkeit. Sondern da sol volgen sein gehorsam / auff das vns die vbrige sünd / nicht zugerechnet werden / das meinet Dauid / da er spricht / wol dem welchen der Herr die sünde nicht zurechnet. Entlich sol die sünde durch den heiligen Geist / vnd den

den tod Christi(der kompt hie widerumb)darein wir getaufft sint/abgethan werden/das heist/wol dem/ in des Geistes kein falsch ist.

Fragstu woher diese meinung Osiandri so fest stehet (one Gottes wort) das sie gleichwol alle ketzer sint/ die jr nicht zufallen? Ey du grober Cuius/ sihestu nicht das Osiander im anfang dieser auslegund von Gottes wegen (der in jm wohnet) ernstlich gebeut/also MVS MAN die wort verstehen? Vnd wenn du es denn also nach seiner meinung verstehest / so gehen dir die augen von dem himlischen liecht auff/ das du sihest / wie die allezumal greulich jrren (scilicet von deiner vnd Osiandri meinung) die da leren / alles was man von Christlicher gerechtigkeit gedencken künde/ sey nichts denn vergebung der sünden/ wie zwar Augustinus thut/ eben in der vorred dieses Psalmen / vnd Lutherus am selbigen orth in den Summariis / Item Psal 130. Item den 19. Sontag Trinitatis in der kirchen Postil etc.

Gleichwol gehört viel hirns vnd zu mahl ein spitziger kopff darzu / der diese lügen alle mit jnen selbst einig mache / das sie einandern nicht die nasen abbeissen / Denn es laut zu mahl wünderlich / das wir vorgebung der sünden haben vor der predig vnd glauben. So doch Christus die predig zu der vergebung der sünden verordenet / Luc. 24. Darumb ist das die erste lügen Osiandri / in dieser seiner auslegung / Zum andern ist die sünde vergeben/ vor dem wort vnd glauben/wie kan sie denn aller erst bedeckt werden/durch die volgende Göttliche natur in vns?

Q Das

Das ist sein andere lügen. Zum dritten decket die Göttliche natur die sünde in vns / warzu bedürffen wir denn des gehorsams Christi / das sie vns nicht werde zugerechnet? Das ist seine dritte lügen. Zum vierden ists einerley gerechtigkeit / damit Gott wesentlich in seiner Göttliche natur / Christus nach seiner menscheit / vnd wir auch gerecht werden / wie es Osiander festiglichen darfür helt / vñ ist darnach dis der gantze handel / grunt vnd bodem / in der gerechtigkeit des glaubens / das die sünde vergeben / bedecket / nicht zugerechenet / sondern teglichen ausgefeget werden / Wie Osiander mit dieser seiner auslegung auch bekent / Dauid vnd Paulus starck zeugen / vnd jnen das den Teufel nicht werden nemen lassen / So ist aus solcher lere Osiandri der arme ehlende Gott / Christus Jhesus sein Son / vnd der heilige Geist ein greulicher sünder (Gott vergeb es vns abermals / das wir jre greuliche lesterung in vnsern mund nehmen mussen) Das heist nicht allein eine fette / dicke / petzigte / vnuerschempte lügen / Sondern ein quaderstück von der höchsten Teufelischen Gottslesterung / so erdacht oder gehört ist.

Wir zwingen deprauiern vnd nötigen nichts / sondern die volge giebet sich von art vñ eigenschafft der sachen / wie auch die kinder in der schwel sehen / vnd schleust sich fein runt selbst / à definicione ad definitum affirmatiue & negatiue. Allein das der arme man / vom Teufel aus Gottes gericht verblendet ist / oder aber wider sein eigen gewissen vnd gemeine vernunfft handelt / zwinget vnd dringet seinen vnfletigen

fletigen verstand im die schrifft / vnd wil kurtzumb die nötigen / sie sol jm den selbigen helffen billichen/ flicket vnd decket sich mit lügen/aber kan sich damit nicht verwahren.

Darumb bleibet aus den angezogenen exempeln beides fest / wider Osiandrum/vnd alle pforten der hellen / Erstlich / das vnsere gerechtigkeit kein gedancken/kein werck/keine newerung/vnd in summa / gantz vnd gar nichts ist in vns / Sondern alles ausser vns Gottes gedancken vnd werck / Nemlichen der freuntliche gnedige geneigte wille Gottes / der vns mit den augen seiner gruntlosen güte vnd barmhertigkeit ansiehet / in Christo Jhesu vnserm erlöser / seiner vnschult vns geniessen lest / seine frömigkeit vnd gehorsam/ den er geleistet bis in den tod des Creutzes/ vns zurechnet/vnd in dem selbigen die sünde verzeihet / vergiebet / vnd vns annimpt/ als weren wir rein vnd from / so doch wir sünder/ vnter die sünde gefangen sint / wie Paulus sagt/ Rom.7.

Zum andern heist zurechenen / nicht das er vns etwas mit der that eingeust / vnd verandert in vns. Sundern das er vns fur die jenigen helt / welche wir doch nicht sint/ sondern sein Son der ists/Aber thut auch solches vmb seines Sones willen. Vnd nicht zurechnen heist das / das er vns das jenige / so doch mit der that vnd warheit/ in vns ist/darzu noch gewaltig lebet vñ kempffet in vnsern gliedern/also das es kein trawm / vnd nicht ein müssiger zünder ist. Sondern ein starckes gesetz / vnd gewaltigs angeben / oder predig der sünden / so vns gefencklichen helt / das wir vns daraus so wenig/ als der arme ge-

fangene man aus dem kercker / helffen vnd entledigen mügen / vnd vmb seinet willen nicht kunden / wie wir doch wünschen / sampt allen heiligen / ane sünde / mit der that gerecht sein / vnd thun was wir wollen / Rom. 7. vnd Gal. 5. dasselbige alles zumal / rechenet er vns nicht zu / das ist / er vergiebts / lests vns nicht entgelten. Zeucht es nicht an in seinem gericht / wie Dauit sagt / Psal. 143 hadert nicht / zürnet nicht / handelt nicht mit vns nach vnsern sünden / vergilt vns nicht nach vnser missethat / lest vnser vbertretung von vns sein / so fern der morgen vom abent / Psal. 103. vnd in summa / er verdampt vns nicht wie er zu recht thun künte.

Daher auch nachmals das wörtlein Iustificare, rechtfertigen / dem wort verdammen wirt entgegen gesetzt / in der schrifft / als Deut. 25. Wenn ein hader ist zwischen mennern / so sol man sie für gericht bringen / vnd sie richten / vnd den gerechten recht sprechen (da stehet das wörtlein rechtfertigen) vnd den Gottlosen verdammen. Item Prouer. 17 Jsai. 5. Rom 5. Vnd sonderlichen / Ro. 8. Gott ist hie der da gerecht macht / wer wil denn verdammen / etc. Das es fest bleibet / Rechtfertigen heist gerecht sprechen / ledig zehlen / absoluirn / sünde vergeben / sünde nicht zurechenen / füer vnschuldig halten.

Es hat aber Lutherus in diesem handel / der rechtfertigung des glaubens / darumb nicht schlecht wollen verdeutschen / gerecht sprechen / Auff das er gleichwol den rechten grunt des handels mit behielte / Nemlichen das wir nicht werden schlecht also ge-

recht

recht gesprochen / wie vor gericht / do man des beklagten vnschult findet / vnd vmb der selbigen willen jn ledig zehlet / die weil er ein fromer man ist / Dermassen kan vns Gott nicht rechtfertigen / das gesetz auch nicht / denn es findets nicht bey vns / das zu einem recht fromen man vor Gott gehört. Theten wir aber das Gesetz / das ist / weren so rein im Geist / gantzer seele / vnd allen krefften wie es fordert (das gehört zu einem fromen man vor Gott / nach dem gesetz) so rechtfertigete es vns auch / das ist / rümete vnsere frömigkeit / Rom. 2. Vnd gebe vns darfur das ewige leben / Leui. 18. vnd Math. 19. Aber nach art des lieben Euangelij / macht vns Gott gerecht / das ist / er giebet vñ schencket vns die vnschult / frömigkeit / vnd gerechtigkeit / darinnen wir gerecht werden. Was ist denn die? Antwort. Des Gesetzes gerechtigkeit ist frömigkeit / mit allen tugenden in vns / vñ in summa die liebe / Deute. 6. Math. 22. Diese gerechtigkeit aber des glaubens / ist kein frömigkeit / keine tugent / keine gedancken / keine lieb / kein werck / vnd gar nichts in vns / sondern schlechts allein der Son Gottes / den er vns schencket am creutz / vnd rechenet vns fur vnsere sünde / seinen todt / als eine bezalung / darinnen er das gelitten / welches wir hetten vmb vnser sünde willen dulden vnd leiden sollen / vnd zur gerechtigkeit seine vnschult zu / nimpt vns vmb der selbigen willen auff / als weren wir selbst je vnd alwegen rein / ohne mackel / vnd alle sünd gewesen.

Das heist nicht mit grimmigem geschrey / wie Osiander vnd die vollen törichten pauren im krueg / sondern mit Gottes wort schlahen / vnd stürtzen /

Vnd ist nu / dieweil wir den rechten verstand des wörtleins Imputare aus Gottes wort haben / vnd darinnen seiner gewis sint / alle seine schwermerey / von dem vnderscheid der erlösung vnd rechtfertigung / von der rechtfertigung / Gerechtigkeit / vnd seinem imputare gewaltiglichen erwiesen / das es eine newe frembde / jrrige / falsche / teufelische lügen sey / vnd derhalben schon von dem höchsten richter vnd rechten verdampt / wens auch ein Engel predigte / Darneben den jenigen / so da wollen selige scheff lein Christi JHESV sein / denuncirt, vnd mandiert peremptorie, bey verlust jrer Seelen heil vnd seligkeit bey vermeidung ewiger Gottes vngnad / rach vnd pein / das sie die sollen flihen / Johan. 10. vnd Gal. 1. Den stiffter der selbigē / wo er sich nicht bekeret / nicht zu hause nehmen / auch keinen grus sagen / oder sie machen sich seiner sünde deilhafftig. 2. Johan. 1. Deñ er ist verbannet zum tod. 1. Cor. 16. Gal. 1.

Vnd ist er mit aller freuntligkeit vñ sanfftmüti gem Geist / von vns genugsam gewarnet / darzu sint jm diese argumenta fast alzumahl / in seiner disputatiō, von etlichen herren Theologis fürgehalten worden. Da er aber solt antworten / da thet er wie jene böse mutter jrē son lerete / mein kint sagte sie / kanstu nicht mehr weñ du mit den leutē zu thun hast / so trage nur flucks hader ein / vnd behalt immer das letzte wort / Noch rümet er / wie keiner lebendig daruon komen / Sondern er hab sie all mit seiner disputation geschlagen / ja mit gichtzornigem schelten / schenden vnd lestern / wie er noch thut / die schrifft felscht / seinen rotz vnd geifer darein schleudert / wer jm nicht wil recht

geben

geben / mit frolocken zu einem feind vnd widerwertigen auffniemet / den selbigen mit keinem buchstaben aus Gottes wort berichtet / deñ das kan er nicht vnd vermagk es nicht / sondern weidelichen schilt vnd filtzt / schendet vnd lestert / Nachmals streicht er die arm auff / vnd schreiet / Hen hen / Ich mein sie sint geschlagen / gestürtzt / vnd zur erden gelegt / O glück zu du grosser Rise vnd Goliath / das man dich doch wider die Türcken schickete / man dürffte keinen vnkosten auff krigesleuth wenden / nicht mehr denn todten greber mit geschickt / die die erschlagene begrüben / ehr denn sie stürben.

Hie wirt er gleichwol one zweifel mit den Papisten sagen / Die weil denn Imputare heist nicht mit der that vnd warheit gerecht machen / so mus zweierley folgen / Erstlich / was nicht mit der that vnd warheit ist / das ist nichts denn lügen / darumb mus ewer Christliche gerechtigkeit ein getreumete / falsche lügenhafftige Gerechtigkeit / vnd damit nichts sein. Zum andern / so mus Gott liegen / wenn er vns gerecht schilt vnd heist / vnd wir sint es nicht / Darauff ist schon droben genugsam / vnd richtig geantwortet / Mussens aber ein wenig auffs kürtzte wider holen / vnd den armen einfeltigen scholarn / die Grammaticam weisen / Die vnterscheiden die person nicht / was sollen sie denn von dem handel verstehen ? freilich so viel als der Esel von der pfeiffen.

In vnser person ist gantz vñ gar nichts / daher wir möchten oder solten gerecht sein vor Gott / sondern

stecken

stecken alle zu mahl vnter dem spruch/alle stund vnd augenblick/Rom. 3. Sie haben alle gesündiget/die sünd erkennē wir ja/haben ein hertzlich misgefallen darůber/Ist vns wehe darbey/haben ein sehnen vñ verlangen darnach/das wir möchten der selbigen ledig werden/Ist aber noch alles nicht das jenige/das da heist/die gerechtigkeit die vor Gott gilt/deñ auch wol die verdampten jre sünde erkennen/ist jnen wehe vñ bang darbey/sehen vnd erschrecken darfür/vor Gottes gericht/wie Saul vnd Judas/vñ gleich wol sint sie verdampt/vnd nicht gerecht.

Ein einige person die ist recht from in allen krefften/vnd gantzer reiner natur/nemlich Jhesus Christus Gottes vnd Mariae Son/dem wirt allein das liedlein gesungen/das er in seiner person/mit der that vñ warheit/also gerecht vnd rein/das keine sünd in jm. 1 Johan. 3 Kein betrug in seinem mund erfunden worden/Isai. 53. vnd 1 Pet. 2. Sondern gantz heilig von mutter leib geboren ist/Math. 1. vnd Luc. 1. Der ist aber kein priuat, person/vnd man fur sich selbst/Sondern ein solcher man/der darzu komen/alle Gerechtigkeit zu erfüllen/Math. 3. auff das sich alle völcker auff erden/seiner zu trösten haben/das sie auch in IHM gesegenet werden/wie die verheissung lautet/Gen. 22. Vnd Paulus die selbige von der Gerechtigkeit wil verstandē habē/Gal. 3. Die schrifft hats zuuor ersehen.

Wie er aber alle gerechtigkeit erfüllet habe/das haben wir droben/vom Euangelio vnd reich der gnaden gehort/Er ist in seiner grossen vnschult zum Vater gangen/das er seinem willen gehorsamet/bis

in

in den tod des Creutzes / damit füer die sünd aller welt abtrag gethan / vnd vns dem Vater versönet / das wir nu in ſolchem allem / darinnen er die gerechtigkeit erfüllet / fur vnſchuldig gehalten / vnd angenomen werden / von Gott / zu kindern vnd erben des ewigen lebens.

Wer iſt hie vnſchuldig? freilich Chriſtus / Was iſt die vnſchult in dieſer publica perſona? Antwort. Das er alle gerechtigkeit erfüllet / ane zweifel nicht für ſich / des darff er nichts / denn da feilet es nicht / Sondern den jenigen / die der gerechtigkeit mangeln / nemlichen vns armen ſündern. Wenn hat er die gerechtigkeit erfüllet? Antwort. Da fehet ers an / da er wirt der ſamen des weibes / Gen. 3. vnd Gal. 4. Da da iſt er der jenige / in dem man geſegenet wirt / Nemlichen do er iſt der ſamen Abrahae / nach der verheiſſung. Gen. 22. Vnd nicht wie er iſt von ewigkeit vom Vater geborn. Wenn ers da were / ſo weren wir one einigen mitler ſelig / Sintemal er in ſeiner Göttlichen natur / dem Vater gleich / aber da erſt vnſer mitler worden iſt / da er ein recht natürlich menſch geboren wirt. Wie auch Paulus ſagt 1 Timo. 2. Es iſt ein Gott / vnd ein mitler zwiſchen Gott vnd den menſchen / nemlichen der menſch JHESVS Chriſtus / Vnd darumb iſt auch zum troſt der Gerechtigkeit / vnd ewigen freud der ſeligkeit / aller Ertzveter glauben vñ vertrawen / nicht auff dem bloſſen Gott geſtanden / in ſeiner puhr lautern Gottheit / Sondern der tag Chriſti / da er anfehet zeit vnd ſtund ſeines wandels auff erden zu zehlen / alle gerechtigkeit zu erfüllen / das iſt / da er menſch / hoher prieſter / vnd

mitler wirt / der hat sie frölich gemacht / Das ist der glaube Abrahae gewesen / wie Christus sagt / Joha. 8. vnd Paulus Rom. 4. vnd Gal. 3.

Diesen tack vnd zeit / hat der frome Gott / den lieben Vetern gegenwertig gemacht / in der verheissung vnd seinem wort / darinnen sie fest geschlossen. Die jungkfraw ist schwanger / Jesa. 7. Das kint ist vns geborn / Jesa. 9. Deñ dieweil Gottes wort nichts feilen kan / vnd er solchen seinen willen jnen darinnen offenbaret hat / haben sie sich das nicht lassen jrren / ob es gleich noch gescheen solt / vnd durch die zukunfft Christi / vber etlich tausent vnd hundert jar / erfüllet werden / sondern haben das wort / vnd verheissung mit gantzem glauben gefasset / als wer es alles vor jren augen bereit vorhanden / vnd also ist das lemlein von anfang der welt her geschlachtet / Apoca. 13. Christus alle zeit der mitler gewesen zwischen Gott vnd dem menschen.

Wie aber nu alle Veter den Christum gesucht / vnd bekomen haben / in dieser verheissung / Also wirt er vns auch mit solcher erfüllung aller gerechtigkeit Gottes / so er im Gesetz fordert / angetragen / vnd angeboten in dem wort / vñ hochwirdigen Sacramenten / welches wort nichts anders ist / denn die müntliche predigt / so vns für getragen wirt / vnd zu den ohren eingehet / Rom. 1. vnd. 10. Luc. 8. vnd wer nu den Christum dermassen im wort vnd Sacramenten nicht annimpt / der habe von gnaden vñ gaben / was er kan / so ist er darinnen nicht selig noch gerecht / denn der keines ist die erfüllung oder erstattung aller gerechtigkeit / die Gott gantz vnd gar haben wil / vnd kein stück allein.

Wer

Von der COMMVNICATIONE IDIOMATVM, vnd wie Christus vnser Gerechtigkeit sey.



WJe nu sprichstu: So gehőret der namen vnser gerchtigkeit der Gőttlichen natur in Christo vñ nicht der menschlichen. Hie komen wir auff die Communicationem idiomatum, damit Osiander viel bletter zu bringet. Aber so mit grossem zittern vnd zaghafftigem hertzen / das man an seinem zappeln/sein bőses gewissen greiffen mus / Fűlet wol/das zweierley idiomata sint in Christo / Etliche sint eigenschafften seiner naturn/die andern seines ampts/vnd der gantzen person/ das ist beider naturn in einer vnzertrenlichen person vereiniget/ Noch rauschet er hindurch/ handelt vns abermals vbel / als die wir der Gőttlichen natur jre ewige gerechtigkeit nemen / Derselbigen feinde sint/ die verstossen/trennen/zerreissen/ aus der gerechtigkeit des glaubens vnd aus Christo selbst/eine blosse creatur machen/vnd den lieben heilant erger handeln / denn keine ketzer auff erden jemals gethan habē / kűnt ers noch viel erger auff vns ertichten / vnd erdencken / er thet es gern / beweiset aber Gott lob nicht einen buchstaben.

Cyrillus cõmunicatiuas uocat ꝗ simul habeant & Deo et homini conuenientia, Ita tamẽ ut de uno & eodem sint dictę, Et non sicut Nestorius, qui alias Deo uerbo separatim, alias ei qui ex muliere sit adscribit &c. Talis est & Osiander noster.

Wolan der man ist zornig / Mussen vns aber

vor

vor jm nicht zu tod fürchten/ sondern die reine warheit lehren / vnd vertedingen / Wenn sich auch der leidige Teufel darüber solte zerreissen. Es ist all sein entlich datum/ mit der Communicatione idiomatum, dahin gerichtet / das er der menscheit Christi / den titel vnd nahmen der gerechtigkeit / nicht wil neben der Gottheit einreumen / die mus heraus/ vnd dort hinder sich zu rück/ vber die 1500 jar/ als die damals das jrs gethan / nu mehr aber dasselbige blut verwesen vnd vertruckenet(wie er zum offtern mal von der mit greulichen Gottslesterung geschrien) vnd das dasselbige also in dem handel vnser rechtfertigung vnd seligkeit nichts mehr nützet noch hilfft.

Dieweil denn der leidige Teufel/ ja so gar erbost vnd ergrimmet / So wollen wir jm frey/ ane schew also thun / jm zu trotz vnd zu leid nu also sagen/ vnd sehen / ob wirs mit der Communicatione idiomatum behalten / oder ob ers vns damit nemen künde/ Der mensch JHESVS Christus/ ist vnser gerechtigkeit/ daruon die gantze schrifft saget/ vnd einhellig zeugnis gibet / derhalben wenn Paulus der gerechtigkeit / die vor Gott gilt / wehnet oder gedenckt/ so sal nur flucks vnd bald / mit gantzem hertzen vnd allen gedancken auff den / der von Maria der jungfrawen geborn / an dem Creutz in grosser sehnlicher marter schwebet / schreiet vnd rüfft/ O mein Gott/ mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Denn da ist / da lebet Moises vnd alle Propheten/ mit vnser gerechtigkeit/ da er vorwundet/ in angst vñ kummer / Gottes zorn vnd gericht fület / Vnd sey dem Teufel trotz gebotten/ sampt allen seinen schuppen/

das

das er vnd sie diesen vnsern glauben / mit gutem bestendigem grunt der schrifft / oder seiner Communicatione idiomatum tadeln / das wir dardurch verfuret oder einigen falschen glauben haben. Rufft er aber / Hey Jehoua ist vnser gerechtigkeit / so sprich widerumb. Trotz dir / das du leugnest / das dieser / der da stirbet am Creutz / vnser lieber wahrer vnd ewiger Gott sey.

Wir rümen vnd sagen mit dem waren munt des heiligen Geistes in seinen Aposteln / das Gott seine kirche mit SEINEM blut erarnet hat / Acto. 20. Das dieser / der von den Juden eines schmelichen todes ist am Creutz erwürget / vnd vmbgebracht / der ist der HERR der heiligkeit. 1. Cor. 2. vnd nicht eine creatur / oder blosser mensch / wie der Teufel schreiet / kein mensch / kein creatur / künde vnser gerechtigkeit sein / gleich als gleubten vnd lereten wir / wie die Juden / Christus wer ein schlechter heiliger mensch / wie Johannes oder Elias / oder ein Prophet / Math. 16. Aber es fület sich fein / wie weit diese leuth von solcher meinung / vnd dem alten Jüdischen wahn sint.

Was sie nachmals ruffen / die Gottheit sterbe nicht / leide nicht etc. Das ist die alte Geige der Ketzer / da kere du dich auch nicht an / sonden las schreien vnd ruffen / Denn wir wissens auch wol / das man Gott in seine selbwesende Göttlichen natur / keinen nagel / weder durch hende noch füsse schlahen wirt / denn sie hat in jr selbst weder hent noch füsse / Sondern ist ein Geist / Johan. 4. Ey ja (rufft der schwer-

mer alhie) so mus je folgen / das allein die mensch-
liche natur leidet / vnd die selbige also vnser gerech-
tigkeit sein künde. Sprich Teufel du leugest / denn
obs wol wahr / das Christus leidet vnd gecreutziget
wirt im fleisch / wie der heilige Petrus sagt / So ist
er aber/der da stirbet/nicht allein mensch / Sondern
die Gottheit ist mit der menscheit in dieser person
vereiniget / vnd ein Christus / Darumb wenn der
mensch Christus stirbet / so stirbet Gott / denn die
person ist Gott/vnd eben der Gott/der da spricht im
ersten gebot (wie der frome Lutherus saget von den
letzten worten Dauids) Du solt kein ander Götter
haben neben mir / darumb auch Paulus so hart wi-
der die Juden klagt / sie haben den HERREN
der herligkeit gecreutziget / der ist freilich kein puhr
lauter mensch oder creatur / Sondern der rechte ei-
nige/ewige / wahre Gott selbst/ausser welchem kein
Gott mehr ist.

Also bleibet vns die person gantz / vnd vnge-
trennet / vnd ist keine natur allein vnser gerechtig-
keit/Reden es aber beides mit guetem frölichem her-
tzen vnd gewissen / der mensch Christus ist mit sei-
nem blut vnser gerechtigkeit / Denn also redet die
schrifft/Der samen des weibes/Gen.3. Jn deinem sa-
men sollen gesegenet werden alle völcker / Gen. 22.
Dieser segen vñ samen ist der mensch Christus/Gal.3
Schlissen aber damit die Gottheit nicht aus / son-
dern starck mit ein / sintemal wir bekennen vnd sa-
gen/das kein schlechter samē des weibes/ kein schlech
ter samen Abrahae der segen ist/sondern allein der sa-
men/der des weibes vñ Abrahae rechter natürlicher
samen/

ſamen/ vñ doch nicht ein puhr lauter ſamen Abrahae aus Maria der jungkfrawen / ſondern auch ein Son iſt des aller höchſten/ in einer perſon/ wie denn Paulus die wort in der verheiſchung Abrahae / darumb auff dieſe einige perſon ſo ſtarck treibet / Gal. 3. In deinem ſamen/ nicht in vielen/ etc.

Vnd widerumb ſagen wir/ Gott ſelbſt iſt vnſer gerechtigkeit/ nicht der abgeſonderte Gott/ ſondern der Gott / ſo vom Vater geſant iſt / das iſt/ der aus dem ſtammen Dauids geborn/ ein könig iſt auff erden / wie Jeremias ſo gar hertzlichen fein/ die zwue naturn vereiniget / cap. 23. vnd nachmals ſo recht deutlich vnd beſcheidlichen mit dem groſſen nahmen Gottes/ den er fur vnſer gerechtigkeit ſetzet/ die menſchliche natur Chriſti/ mit der Gottheit in einer perſon faſſet/ cap. 32. Das er nicht allein ſaget / wie zuuor / cap. 23. Sie werden jn / den König aus dem ſtammen Dauids geborn / Gott heiſſen / der jre gerechtigkeit ſey/ Sondern auch Eam in fœminino genere, damit er das Virgulem ex Dauide, ja mit fingern weiſe / wie vns Oſiander im Hebrehiſchen / vor der zeit das ſelber bericht hat/ vnd zu warzeichen ſagete/ jm were vor dem orth am allermeiſten leide geweſen in ſeiner diſputation, das man jm den würde fürgezogen haben / das er jm freilich ſelbſt niche viel vertrawet/ Noch dennoch zerreiſt er die perſon/ dringet vñ treibet darauff/ dieweil der groſſe name Gottes niemants kunte gegeben werden/ deñ allein Gott/ darumb muſſe die Gotheit vnſer gerechtigkeit/ vñ nicht die menſcheit ſein/ was iſt das anders/ denn wie Neſtorius ſchwermete / die menſcheit Chriſti kan nicht

 Gott

Gott sein noch heissen/dieweil nu die menscheit Christi aus Maria geborn ist / so kan nicht Gott aus jr geborn sein / so kan nicht Gott leiden / sterben/sein blut vergissen/ etc.

Vnd wil hie Osiandrum nicht helffen / noch entschüldigē/das er gleich rümen wil/ Er sage auch/ das Christus nach der menscheit Gott heisse. Wir hören die gueten wort wol / lesens auch in seinem Alcoran/Sehen aber widerumb dargegen/wie er jm selbst abermals eine schmarren durch das maul hawet/ vnd spricht frey / da er Jeremiam anzeucht/ cap. 23. Das der name Gottes. **Nichts anders heisse**/Denn das blosse Göttliche wesen in Christo/Last nu jn/oder wer da kan/vns die zwey Concilijrn. Osiander gleubt das Gott heist/nicht allein die Gottheit/sondern auch die menscheit in Christo/Vnd Osiander gleubt / das Gott nichts anders heisse / denn das blosse Göttliche wesen in Christo vnd nicht die menscheit / wil darzu das mit einer dicken/bezichten lügen schmucken / vnd spricht/Jeremias der heisse vnsere gerechtigkeit / Gott den Vater/cap. 33. So doch Jeremias kein wort redet im gantzen capittel/Sondern Gott der Vater redet fürnemlich von dem handel / wie sein lieber Son/sol aus dem stammen vnd gebliitet Davids geboren werden/ein König vnd Heilant seines volcks / dem als denn / wenn dieser König auff erden sein werde/ durch jn sol geholffen werden / daher jn alle gleubigen werden heissen/ Gott der vnser gerechtigkeit ist.

Helt

Helt nu Osiander darfür / das der name Gottes/allein das blosse Göttliche wesen heisse in Christo / vnd nicht die menscheit / wie er in seinem Alcoran schreibet / so ist er ein anhenger vnd Junger des Ketzers Eutichetis/ helt er jn aber auch für Gott / nach der menscheit in einigkeit der person/so mus er Christum starck / nach dem Jeremia/vnsere gerechtigkeit sein lassen / auch nach der menscheit/vnd keinen danck darzu haben/vnd ist er demnoch also wider sich selbst.

Ja was wil aber die alte Zöberin vnd Wettermacherin / die kluge mutter aller schwermer/die immediata diuisio darzu sagen? Die wirt nu wider euch arme Wittebergische Doctores die schwartze wolcken auff zihen / vber euch donnern vnd pliren / als die jr die natur in Christo vermischt/ darzu eine pur lauter menscheit vnd creatur aus vnser gerechtigkeit macht / vnd damit Gott selbst zu einer Creatur/ Denn ist vnser gerechtigkeit eine Creatur/ vnd puhr lauter mensch / etc. Vnd vnser gerechtigkeit ist der rechte wahre Gott / wie Jeremias saget / So ist der rechte wahre Gott eine Creatur vnd puhr lauter mensch.

Darauff geben wir diesen bescheid / Wahr ists/ Das Christus ein einige person / gleichwol ist zwue vnterschiedliche naturn/Gott vnd mensch. Wahr ists auch das diese zwue naturn/ nicht sint in dieser person also vermischt / das aus der Göttlichen were menschliche / oder aus der menschlichen gar eitel Gottheit worden / wie noch zu vnsern zeiten etliche

schwermer fürgaben / Sondern was Gott ist / das ist Gott geblieben/mit aller eigenschafft jrer art vnd natur / Also ist auch in Christo geblieben/ sein recht natürlich menschliche natur / auch nach der aufferstehung / wie er denn weiset/ Luc. 24. Johan. 20. allein in verklertem leibe / Darinnen wir jm auch dort werden gleich sein. Phil. 3. 1 Johan. 3. Diese zwue naturn / sint aber also in einer person vereiniget / das gleichwol keine die ander verlassen hat. Wie nu leib vnd Seel ein mensch/ Essen vñ trincken eigenschafften sint/ des leibes/ vnd nicht der Seelen. Also ist leiden vnd sterben ein eigenschafft der menscheit vnd nicht der Gottheit.

Wie aber der leib nicht isset noch trincket / wo die Seele nicht in dem leibe ist/ welchem sie die krafft giebet/ vñ das lebē. Also ist weder leiden noch sterben Christi krefftig oder genugsam zu der gerechtigkeit oder erlösung aller welt/ ja wenn die menscheit were allein abgesundert von der Gotheit/ dieweil aber die person Christi stirbet/ welche gleichwol warer Gott ist vñ bleibet/ so rucket nu die Gottheit in diesem tod hindurch / tödtet die sünde/ würget vnd erseufft den tod / in diesem tod vnd blut / darinnen er die sünde vnd vnsern tod getragen hat / Geust darmit die flammen der hellen aus / besprenget also vnsere hertzen im wort / in der Tauff / im Abentmal Christi/ mit dem blut / das wir durch diesen tod vnd opffer gereiniget. 1 Johan. 1. vnd heilig werden / Ebre. 10. vnd 13.

Auff diese meinung leren nu die lieben Veter auch/

auch / als Athanasius libro de assumptione hominis, Da weiset er fein / wie Christus etlich ding nach der Gottheit / etlich nach der menscheit hat gethan / vnd wil das wir aus der vrsach / alle gewalt der wunderwerck / Gott zu schreiben / das ers thut / vñ widerumb alle traurigkeit des leidens / der menscheit zurechenen / zeucht vnter andern den schonen spruch an. 2. Cor. 13. Da Paulus spricht / Christus sey gecreutziget in der schwacheit / lebe aber in der krafft Gottes / etc. Balt hernacher aber tregt er die beiden naturn in eine person zusamen / vnd spricht also / Sag du mir du ketzer Photine / hat der mensch allein / one die Gottheit / wasser zu wein gemacht? oder in eigenem vertrawen mit trockenen füssen auff dem Mehr gewandelt? Hat der mensch / so sich vor dem tod entsetzet hat / ane Gott / die todten aufferwecket? Hat sich allein aus krafft der menscheit die erde beweget? die felsen gerissen? hat allein die menscheit an die Gottheit / die Teufel bedrawet vnd grosse wunder gethan? hat allein die menscheit an die Gotheit / die winde bedrawet vnd das mehr gestillet? Hatt allein die menscheit an die Gottheit / können von den todten aufferstehen? oder durch verschlossene thür mitten vnter die Jünger tretten / vnd sie berichten vom reich Gottes? Hat auch allein die menscheit vormocht ane die Gottheit vber alle himel von jr selbst auff fahren?

Eben auff die meinung / schreibet auch der heilige Hilarius lib. 9. de trini. nach viel trefflichen schonen sprüchen. Denn ob wol Christus in

seiner

ſeiner geburt / leiden vnd ſterben / das jenige ausge-
richt / ſo zu vnſer natur gehört / So hat er doch daſſel
bige alles zumal gethan / aus krafft ſeiner (Götlichē)
natur / dieweil er ſelbſt ſeiner geburt vrſach iſt / vnd
das leiden wil / das er ſonſt nicht leiden ſolt / ſterben
wil der doch lebet / etc.

Vnd iſt nu aus dem allem leichtlich abzuneh-
men / mit was beſtendigem grunt der warheit / vns
Oſiander ausgibet / als trenneten wir die perſon
Chriſti / vnd machten aus jm vnd vnſer gerechtig-
keit / eine puhr lautere creatur / Gewalt vnd vnrecht
thut er vns / Sondern wir reden fein rein / vnd be-
ſcheidlichen / mit allen lieben Vetern / nach Gottes
wort alſo / vnd dermaſſen / das wir die einigkeit der
perſon in beiden naturn behalten / vnd gleichwol die
beide naturn nicht vermiſchen / ſondern einer jedern
jre eigenſchafften auch zuſchreiben / Bekennen vnd
ſagen / das leiden / ſterben vnd blut vergiſſen etc. ſint
eitel idiomata vnd eigenſchafften der menſchlichen
natur in Chriſto / Wenn ſie aber allein bloes menſch
lich weren dieſe Proprietates, ſo verluerē ſie die idioma
ta, das ſie nicht künten vns erlöſen / rechtfertigen etc.
denn es were nicht müglich das ein einiger menſch /
wie vnſchuldig vnd from er jmmer mehr ſein künte /
er thet auch was zu thun vnd zu leiden müglich we-
re / ſolte die ſünd der gantzen welt hinnehmen / den
tod verſchlingen / die gantze macht vnd gewalt des
Teufels zerbrechen / Gottes zorn auffheben / verſü-
nen vnd ſtillen. Es iſt kein leichtfertiger ſchertz / weñ
man die Sünd / Tod / Teufel / Gottes zorn nennet /
Sondern ſint ſolche greuliche grauſame vntregliche
ding

ding / darunter auch Gottes Son in aller reinigkeit mus sterben vnd zerschlagen werden / Jsai. 53. So stirbet alle welt / vnd dennoch kan aller welt sterben / mühseliges leben / vnd schmertzliches ehlent / dem wir von mutterleib an vnterworffen sint / weder die sünde abthun / noch den tod dardurch auffheben / Jn summa / es bleibt wie Paulus sagt / Das alles leiden dieser zeit / der zukünfftigen herligkeit / nicht wirdig noch wert ist / Rom. 8.

Vnd dennoch hat es müssen mit einem tod vnd opffer geschehen / solten wir erlöset werden / auff das gleichwol dem Göttlichen gericht wider die sünd gemunck geschehe / Darumb hat der tod fallen müssen in ein solche person / die zugleich almechtiger ewiger gewalt / vnd also des todes vnd Teufels mechtig were / Das ist Gott allein. Vnd hat doch widerumb die Gottheit nicht leiden / noch sterben mussen / denn das ist vnmüglich / Vnd gleichwol ist die Proposition auch wahr / Gott ist gestorben / Gott hat sein blut vergossen / Gott ist gecreuziget.

Aus der vrsach (wie der heilige Athanasius vber die massen schon schreibet. lib. de incarnatione uerbi) hat sich der Son Gottes vnsers jamers erbarmet / vnd dieweil er gewust / das wir des todes nicht anders künten entlediget vñ los werden / es were denn / das er das ewige wort / fur vns stürbe / vñ aber nicht müglich war / das es solte sterbē / als der vnsterbliche Son des Vaters / darumb hat er einē sterblichen leib

T an

an ſich genomen/auff das derſelbige leib/welcher des worts/ ſo vber alles iſt / teilhafftig geworden / alſo für aller ſterbē künte/Vn̄ doch gleichwol/durch das vereinigte wort / vnuerweslich bliebe / vnd alſo die verwesligkeit / von allen menſchen durch die herligkeit der Aufferſtehung/auſsgetrieben würde.

Vnd bald hernach/Dieweil durch die menſchen / der Tod iſt mechtig worden aller menſchen. Darumb iſt der Todt widerumb zerbrochen/durch die menſchwerdung des worts/vnd die Aufferſtehung zum Leben widergeben/ wie der man Chriſtoferus ſpricht/ (alſo neñet er den heiligen Paulum als der Chriſtum recht aller welt für getragen)Sintemal durch einen menſchen der Todt/ vnd durch einen menſchen die Aufferſtehung der todten kumpt.

In Summa/ wie auch der liebe Lutherus ſagt in ſeinem Büchlein/von den Conciliis vn̄ der Kirchen/wo es nicht ſolt heiſſen/Gott iſt für vns geſtorben/ſondern allein ein menſch / ſo ſind wir verloren. Aber wan Gottes Todt/ vnd Gott geſtorben in der wageſchüſſel ligt/ſo ſincket er vnter/vnd wir fahren entpor/als eine leichte ledige ſchüſſel. Aber er kan auch wider empor fahren / oder aus ſeiner ſchüſſel ſpringen/Er künt aber nicht in die ſchüſſel ſitzen/ er müſte vns gleich ein menſch werden/ das es heiſſen künte/Gott geſtorben/Gottes marter/Gottes blut Gottes Todt/Denn Gott in ſeiner natur kan nicht ſterben. Aber nuhn Gott vnd menſch vereiniget iſt/ in einer perſon/ſo heiſts recht/Gottes Todt/wan der menſch ſtirbet/der mit Gott ein ding/ oder eine perſon iſt. Vnd in ſeinem Bekentnis vom Abentmahl

Chriſti.

Christi. Wenn ich das gleub / das allein die menschliche natur fur mich gelitten hat / so ist mir der Christus ein schlechter heilant / vnd bedarff er wol selbst eines heilants.. Item im selbigen büchlein / Wer allein durch menscheit erlöset ist / der ist freilich noch nicht erlöset / wirt auch nimmermehr erlöset / etc.

Wunder schon vnd klerlichen / gibdt der heilige Epiphanius eben diese meinung auch / daraus gar tröstlichen vñ genugsam abzunehmen / was der fromen Veter lere / in diesem handel / zu seiner zeit gewesen ist / vnd schreibet der selbige also. lib 3. Tom. 2. contra Dimæritas, Da Christus nach dem fleisch am Creutz gelitten hat / Ist die Gottheit vnd menscheit beisahmen gewesen / vnd gleichwol die Gottheit on alles leiden geblieben / Auff das wir die Gerechtigkeit nicht allein im fleisch haben / sondern auch in der Gottheit / vnd vns also die seligkeit widerfur / beide in der Gottheit vnd seinem fleisch. Denn Christus ist vns nicht allein ein blosser mensch / sondern das wort in persönlicher vereinigung des fleischs / vnd Gott warhafftiglich mensch worden / Das wir vnser hoffnung also nicht im menschen haben / sondern in der Gottheit / haben auch nicht einen Gott / der da leidet / sondern der ausser allem leiden ist / Vnd gleichwol hat er vnser seligkeit ausser dem leiden nicht volbracht / **Sondern dasselbige eben in dem ausgericht** / da er fur vns gestorben / vnd sich selbst dem Vatter geopffert fur vnsere Seelen / vns in seinem blut gereiniget / die hantschrifft / so wider vns wahr / zerrissen vñ ans Creutz

gehefft / wie vns denn die schrifft allenthalben leret.

Vnd bald hernach. Das leiden ist nicht in der Gottheit / sondern menschlichen natur geschehen / Es ist aber nicht der menschlichen natur allein zugerechenet / Auff das nicht in vnser seligkeit das an vns erfüllet würde / so Jeremias saget/ verflucht sey alle der jenige / der sein vertrawen auff einen menschen setzet / Sondern ist auch der Gottheit zugerechenet / ob wol die Gottheit nicht gelitten / auff das also die seligkeit/so die kirche Gottes in diesem leiden hat/der Gottheit zugerechenet werde/etc. Vide similia apud eundem,lib.2. To.2.contra Arriomanitas,Et in Ancorato ipsius.

Also gantz vnd gar stehet dieser Artickel allein auff Gott / vnd keiner blossen Creatur / Aber widerumb auch nicht allein auff der puhr lautern Gottheit / Sondern in der einigen person / die da Gott vnd mensch / ein einiger Christus ist/Also das vnsere gerechtigkeit nicht ist ein idioma, oder eigenschafft der naturn/Sondern des ampts vnd der gantzen person Christi / in welcher er vnser ertzney hat in im selbst zugerichtet vnd bereitet/ damit wir geheilet werden / JN DEM / da Gott / der da vnwandelbar ist vnd bleibet/ gleichwol ist ein recht natürlicher mensch worden / vnd mit geberden/als ein mensch erfunden/Phil. 2. Do das ewige gut/der einige tewre werde schatz himels vnd der erden / arm wirt. 2. Cor. 8. vnd der ehlendeste vnter allen menschen kindern/Jsai. 53. Do der einige Herr des

gesetzes

gesetzes / wirt vnter das Gesetz gethan / Gal. 4. Do der einige Herr himels vnd der erden/ aller welt knecht wirt / Jsai. 43. Math. 20. Do die ewige gerechtigkeit/aller welt sünde wirt / Rom. 8. 2 Cor. 5. Do der ewige segen / wirt der fluch / vnd das verdamnis/ Gal. 3. In summa/ da das ewige leben wirt verwundet/vñ stirbet/wie ein verdampter Gottloser mensch vnd vbelteter/ Jsai. 53.

Das sint die speties, vnd wunderbarliche kreuter / daraus vnser heilpflaster vnd antidotum uitæ, wie es Irenæus nennet. lib. 3. cap. 21. ist zugerichtet/ Welches vns nu in der müntlichen predig des Euangelij / vnd den hochwirdigen Sacramenten / wirt fürgetragen/durch welche/ vns der heilige Geist gegeben wirt / der das hertzlein auffthut / vnd durch den glauben / diesen köstbarlichen schatz vnd edele ertzney darein schleust / Das wir nu auch geheilet werden/ durch diese wunden vnd striemen (wie Jsai. 53. vnd Petrus 1. cap. 2 sagt) vnd alle gerechtigkeit Gottes / so er im Gesetz von vns fordert/ Ja in jm spricht Paulus 2. Cor. 5. nemlichen in Christo/der ane sünde/zur sünde gemacht ist.

Daher branget nu der heilige Apostel Paulus/ mit seinem lieben Euangelio in der welt so herlichen/ Spricht es sey ein gros geheimnis vnd wunder predigt / darinnen die ewige weisheit Gottes wirt offenbaret / damit er aller welt weisheit zur thorheit vnd zu schanden machet / das sich die Juden ergern / die Heiden stossen / vnd alles

darůber dahin portzelt / denn es leſt ſich mit vernunfft nicht faſſen / Sondern ſint Impoſsibilia in rerum natura, vnd wie ſie es ſonſt in den ſchulen heiſſen / eitel oppoſita in adiecto, ferner von einander denn himel vnd erden / Das Gott ein menſch / reichtumb arm / herr ein knecht / gerechtigkeit ſůnd / ſegen / ein fluch wirt / vnd das leben ſtirbet / Noch bringet ſie der liebe Gott in ſeinem eingebornen Son zuſamen / der iſt Gott / vnd bleibet Gott / vnd iſt menſch / vnd bleibet menſch / Nicht zwen / ſondern ein einiger Chriſtus / Der beſitzt den himel / vnd regirt die erden / mit ſeiner almechtigen ewigen Gőttlichen gewalt / Vñ gleichwol hanget eben er ſelbſt am Creutz / zaget / jamert in ſolcher armut / in ſolchem ehlent / das er auch nicht einen kůlen trunck waſſers hette / ſein armes geengſtigetes fromes hertzlein zu kůlen. Er iſt die ewige gerechtigkeit ſeines Vaters / Jſai. 51. vnd 60. Dani. 9. vnd gleichwol klagt er / Pſal. 40. Seiner ſůnde ſein mehr / denn er haer auff ſeinem heupt hab / Denn aller welt ſůnde leit auff jm / das er gleich alle ſůnde ſelbſt iſt / eben in der perſon / darinnen er iſt die ewige gerechtigkeit Gottes / Er iſt das leben / vñ eben daſſelbige ſtirbet am Creutz.

Proportio finiti ad infinitum, & Deus omnium ſeruus, Res ſimpliciter racioni incōpręhenſibilis & incredibilis.

Vber dieſer tőrichten tollen predigt / wůrget die vernunfft / mus daran erſticken vnd ſterben / Sie kan das wunderwerck / ſo vber alle andere hohe Gottes werck / als ſein wunderbare ewige weisheit nicht verſtehen / viel weniger gleuben / das das ſolte vnſere weisheit vnd gerechtigkeit ſein Darůber ſtůrtzen die weiſen / fallen die gewaltigen / vnd gehet zu trůmmer was nuhr mechtig iſt / Denn ſie halten es alle zumahl

fur

fur eitel torheit. Vns armen aber/einfeltigen/ſchwachen/vnd albern / Iſt dieſe Göttliche thorheit vnd ſchwacheit / eitel Göttliche krafft / vnd Göttliche weisheit / darinnen wir vns auch des fromen Gottes allein rümen/nicht darumb/das er in ſeiner Göttlichen natur allein/vnſer gerechtigkeit ſey/ Sondern das er vns dieſen liebē gecreutzigten Chriſtum/nach der törichten predig/an der ſich die klugen dieſer welt ergern vnd ſtoſſen/ zur weiſſeit / zur gerechtigkeit/ zur heiligung vnd zur erlöſung gemacht hat. 1 Cor. 1.

Dieſe törichte predig/ macht Oſiandrum auch zu einem narren / das er ſich leſt vor vberiger vornunfft/vnd groſſer kunſt beduncken/es ſey ein vngerümbtes / vngeſchicktes ding / da wir armen einfeltigen kinderchin vns Paulum laſſen das maul auffſperren/ das wir gleuben/der gecreutzigte Gott/aus dem ſtammen Dauits geboren/ſey vnſer weisheit in dieſer thorheit / vnſer gerechtigkeit / heiligung vnd erlöſung in dieſer ſchwacheit/ wie Paulus dieſe zwey wörtlein heffig treibet/ Scheidet derhalben Oſiander die ſchwacheit der menſchlichen natur in Chriſto / mit allen jren idiomatibus, als leiden / ſterben/ bluvergiſſen / in dieſem handel aus/ Alſo das weisheit / Gerechtigkeit / heiligung vnd erlöſung/nicht ſey der menſcheit/ Sondern der Gottheit allein/vnd damit iſt es denn keine torheit / keine ſchwacheit mehr/ viel weniger die törichte predig des Euangelij. Sondern des heiligen newen Propheten Oſiandri lere.

Gleichwol fragen wir alhie mit allen fromen

Chriſt-

Chriſtlichen hertzen. Erſtlich / Lieber was bleibet denn dem blut Chriſti vnſers lieben erlöſers / vnd alle dem das er menſch worden iſt / wenn es nicht vnſer weisheit / gerechtigkeit / heiligung / noch erlöſung iſt?

Zum andern / Warumb gibet denn Paulus die erlöſung vnd heiligung / vnd darinnen die gerechtigkeit / Rom. 3. vnd 5. dem blut Chriſti / wie droben ſtarck probirt iſt?

Zum dritten / Iſt aber erlöſung vnd heiligung des bluts Chriſti / vnd der gantzen perſon / nicht der Gottheit allein / wie Oſiander bekennet / vnd wir droben wider alle pforten der hellen ſtarck bewieſen haben / aus keinem getichtem wahn / Sondern heller vngezweifelter ſchrifft / zu dem / das Chriſtus nicht kan ſeines Vaters heiligung vnd erlöſung genennet werden. Vnd aber die wort in einerley handel geſprochen / auch billich auff einerley weiſe verſtanden werden / Warumb ſollen denn nicht auch die andern / als nemlichen vnſer weisheit vnd gerechtigkeit ſein / dem blut Chriſti in der gantzen perſon gegeben werden? Laſt hie Oſiandrum das ſchwert abgürten / den rock ſchürtzen / vnd ſo hoch ſpringen / als er kan / Er ſol vnd mus halten / darfur ſol jn wider ſchreien noch ſchelten helffen / das wiſſen wir fur war.

Zum vierden / Trotz ſey jm abermals geboten / Iſt er eines Theologen werth / das er einen einigen ſpruch aus der gantzen Bibel herfur bringe / damit er beweiſe / das Chriſtus in ſeiner Göttlichen weis-

heit

heit vnd gerechtigkeit/auch vnser gerechtigkeit vnd weisheit sey/wie er des Vaters weisheit vnd gerechtigkeit ist / von ewigkeit / nach der Gottheit vnd nicht nach der menscheit. Vnd damit sey jm auff sein lang gros vnnütz plaudern kürtzlich geantwortet/ darinnen er starck beweiset/das Christus des Vaters ewige weisheit vnd gerechtigkeit sey. Jtem das die gerechtigkeit des glaubens geheissen werde Gottes gerechtigkeit / welches alles keinen zweifel hat/eben so wol als das daruon er / sein vngezifer vnd geschmeis / vor der zeit viel geschreies gemacht haben/ das Christus gantz vnd gar vnser sey. So wenig aber hieraus volget/das er darumb vnser gerechtigkeit sey / nach der menscheit allein / vnd nicht auch nach der Gottheit / also wenig volget auch / das er vnser gerechtigkeit sey nach der Gottheit/vnd nicht nach der menscheit.

Ja spricht er / Christus kan nach der menscheit nicht weisheit/ noch gerechtigkeit sein. Antwort/ Wer sagt es? vnd warumb du schones lieb? Wir wollen auch sagen / kein mensch kan finsternis sein vnd liecht / warumb spricht denn Paulus jr wart weilend finsternis / nu aber seit jr ein liecht in dem Herren? Ephe. 5.

Noch mehr / es kan kein mensch die sünde sein/ Warumb sagt denn Paulus / Christus sey zur sünde gemacht? 2. Cor. 5. Jtem es kan kein mensch die beschneidung sein. Warumb heist denn Paulus die Juden die beschneidung? etc. Lieber wer es nicht ein meinung wir würffen auch das schneutzichen auff/ schwermeten daraus etwas newes?

Es kan aber Christus nach der blossen menscheit auch nicht aller welt erlösung vnd heiligung sein/ darumb mus ers allein nach der Gottheit/vnd keines weges nach der menscheit sein / Was wil denn der menscheit Christi abermals bleiben? freilich gar nichts / Sihestu fromes Christliches hertz / wo alle bölzichin bey diesen newen Propheten/sind hin gerichtet? der Samen des weibes/ truckt jm die Seel/ vnd seinem Geist den harscheidel/Gen.3.

Es beweist sich aber gleichwol(Spricht Osiander)mit der art/ krafft vnd natur/der gerechtigkeit/ das Christus nach der Gottheit/vnd nicht nach der menscheit vnser gerechtigkeit ist / Denn Gerechtigkeit heist/ das vns recht zu thun beweget/Antwort. Das ist nicht war / vnd er wirt diese definitionem nimmermehr beweisen / Gott ists ja/ der vns durch seinen Geist treibet zu allem guten/Gleich wie widerumb der Teufel ein anstiffter aller sünd / die seinen zu allem argem treibet. So wenig aber daraus volget / das darumb der Teufel die sünde selbst sey. Also wenig folget auch / das Gott aus dieser vrsach vnd dermassen vnsere gerechtigkeit sey.

Das ist aber Gerechtigkeit / der gantze vollige gehorsam des Gesetzes / Wie Paulus die gerechtigkeit Gottes.2.Co.5.selbst ausleget zu den Röm.cap.8 Der gehorsam aber des gesetzes ist anders nichts/ denn die volstendige vnschult vnd reinigkeit der gantzen natur vnd aller kreffte / Die haben wir verlohren / durch die sündliche böse vnart / so vnser fleisch eingenohmen vñ verterbet hat/durch den fall Adae/ der hat vns zu sündern gemacht/ wie Paulus wider

Osiandrum

Oſiandrum ſaget / Rom. 5. Dieweil vns nu das Ge-
ſetz nicht hat können rathen/hat ſich Gott vber vns
erbarmet / vnd ſeinen Son geſand / der in aller ge-
ſtalt / ein recht natürlich menſch/ von leib vnd Seel
worden iſt / wie wir armen ſünder alle ſind / ausge-
nomen die ſünd / von welcher er nicht gewuſt hat/
2. Cor. 5. Mit dem wirt die gerechtigkeit im Geſetz
von vns erfordert / widerumb in vns erſtattet vnd
erfüllet/das WJER demſelbigen künden antwor-
ten / vnd vor jm beſtehen / dieweil durch ſeinen tod/
vnd vnſchuldiges blutiges opffer / vnſer vnreinig-
keit vnd ſünde / verdampt/ bezalet / vorgnüget vnd
abgethan iſt/ dargegen aber vns ſeine reinigkeit vnd
vnſchult zugerechenet wirt. Das wir nu nach der
meinung des Geſetzes auch rein/vnſchuldig vñ vol-
komen ſint / in Chriſto / dem vnſchuldigem opffer/
vñ ſeinē gehorſam/ welchen er dem Vater in gantzer
reiner natur geleiſtet hat bis in den tod des Creuzes.

Alſo iſt dieſer Jehoua vnd HERR der her-
ligkeit vnſer gerechtigkeit/in dieſer ſchwacheit/wel-
che er durch die dörichte predig des lieben Euan-
geliȷ̈ leſt füer tragen / das iſt kein Geſetz/ noch tod-
ter buchſtaben / Sondern das lebendige tedliche
wort/dardurch vnſere hertzen verandert werden/in
rechtem erkentnis Gottes / das ſie mit dem glauben
dieſen Chriſtum annehmen / Gottes kinder werden
vnd ewiglichen bleiben / Johan. 1. Denn die verhei-
ſchung / vnd das wort bleibet ewiglich/ wie Petrus
ſagt von dem müntlichen vnd nicht von dem perſön-
lichem wort / das iſt das wort ſpricht er/ das vnter
euch verkündiget iſt. 1. cap. 1. Aber Oſiander zeucht es
mit den haren auff die Göttliche natur in Chriſto.

 Vnd

Vnd gleich also spilet er auch mit dem loco, den Paulus aus dem fünfften buch Moisi / cap. 30. anzeucht zu den Röm. am 10. Da wil er alle welt des bereden / Christus der die gerechtigkeit Gottes ist/ der weise vns mit Moise/ vnd Paulo/ an seine Göttliche natur / Denn die weil er spricht / Das wort ist dier nahe/ in deinem mund vñ in deinem hertzen etc. Vnd das wort ist die Göttliche natur in Christo/ so ists gewis/ das die Gottheit vnser Gerechtigkeit ist/ vnd nicht die menscheit Christi / Das ist Osiandri auslegung an dem ort / Last vns aber Paulum hören/ wie er Moisen verstehet / denn hie wollen wir sonderlichen auch bescheiden sehen/ was die Gerechtigkeit Gottes ist.

Paulus vnterscheidet an diesem ort/ die gerechtigkeit des gesetzes/ vnd die Gerechtigkeit des glaubens / so er auch die gerechtigkeit Gottes heist / vnd gibt einer jedern jre definicion, spricht also / Die gerechtigkeit des Gesetzes / stehet darauff / das WJER das Gesetz thun/ vnd volkomen halten/ so sind wir darinnen gerecht vnd sehlig / haben darinnen das ewige leben / wie wir von der Gerechtigkeit des Gesetzes droben genugsam bescheid vnd bericht gegeben / vnd zugleich angezeiget/ was eigentlichen heisse/ das Gesetz thun vnd halten.

Die Gerechtigkeit aber des glaubens ist nicht VNSER thun vnd werck/ wie die heuchler gedencken/ die wollen selbst gehn himel/ vnd Christum her aber holen / das ist / das jenige mit eigenen krefften ausrichten / vnd jnen selbst zuschreiben / So doch nicht jnen / sondern Christo gebürt/ vnd er ohne sie/ vnd aller welt zuthun / gethon vnd ausgerichtet

hat/

hat / vns allen zu gute / Wiltu aber wiſſen was die Gerechtigkeit des glaubens iſt? So halte dich zu dem wort ſo dir geprediget / vnd dardurch dier in dein hertz getragen wirt.

Das dis der rechte verſtand vñ meinung Moiſi ſey / vnd er von dem müntlichen vnd nicht perſönlichen wort rede / verſtehet ohne zweifel der heilige Apoſtel Paulus recht / vnd tauſent mahl beſſer / deñ Oſiander vnd alle ſchwermer / Darumb leget er jn auch alſo aus / Das iſt das wort vom glaubē (ſpricht Paulus flucks darauff) das wir predigen / in dem werden wirs finden / bey dem muſſen wirs auch ſuchen / ſollen wir der Gerechtigkeit des glaubens gewis ſein / wie er vns / Rom. 3. auch dahin weiſet vnd ſpricht / das im Geſetz vnd Propheten die gerechtigkeit Gottes offenbaret ſey / etc.

Was ſaget denn das wort der Propheten vnd Apoſtel von der Gerechtigkeit des glaubens? Lieber Gott / wie iſt doch itzund vnd allezeit der zanck vnd hader ſo hitzig vnd gros / wer wil vns arme ehlende einfeltige kinder des berichten / was doch nu der gantzen ſchrifft einhelliger verſtand vnd meinung daruon ſey / damit wier ja nicht feilen? Wolan das iſts ſaget Paulus / das wir daruon predigen / Bekennen muſtu vñ gleuben / das Chriſtus Jheſus der HERR das iſt / warhafftiger Gott ſey / von den todten aufferweckt / Ohne zweil / ſo mus er auch geſtorben ſein / ſintemal der von den todten nicht kan aufferwecket werden / der nie nicht geſtorben / Iſt er aber geſtorben? So mus er nicht allein warhafftiger Gott geweſen ſein / Sondern auch warhafftiger menſch / denn das Göttliche weſen vnd natur kan nicht ſterben.

Hörestu was Paulus prediget/das vnser gerech tigkeit sey vor Gott? Christus JHESVS der HERR von den todten aufferweckct/Sagt er. Das er also/ mit feinen runden kurtzen worten/beide naturn in Christo/ im artickel der Rechtfertigung/nicht allein vereiniget/ sondern auch den vereinigten naturn/ vnd also der gantzen einigen person Christi/jr ampt/ nemlichen/ Gehorsamen / Leiden / Sterben / Blutvergissen/vn̄ Aufferstehen/etc.zueigenet/Da/vnd also ist Christus vnser Gerechtigkeit / Spricht Paulus / Ey nein spricht der Schwermer / die Gottheit vnd nicht die menscheit/viel weniger leiden vnd sterben/ist vnser Gerechtigkeit / Rath zu/ Welchem ist vor dem andern zugleuben? Paulo dem heiligen Apostel/ der da wil / das beide naturn / mit alle dem/das Christus thut / leidet vnd duldet / in die Gerechtigkeit gehörn? Oder dem Schwermer/der die menschliche natur / sampt dem jenigen/ so Christus mit allem gehorsam thut vnd leidet / hieraus schleust/vnd spricht/nach dem kunde Christus nicht vnser gerechtigkeit sein? Hie bedenck deine Seele/ wenn du von diesem leben scheiden solt/vnd fur Gottes gericht komen/ bey welcher lere du als denn von nu an bleiben/ vnd warauff du Gottes angesicht zum ewigen leben oder verderben beschawen wilt? Es gilt dier vnd mier / vnd vns allen / auff vnsern letzten zueg/ wenn das hertz brechen / vnd vnser Seele scheiden sol/worauff wir denn vns zu vertrösten haben.

Aber

ABer da rucket Oſiander zuletzt die rechte maurenbrecherin ins felt/ damit er drawet auch allein alle ſeine widerſacher zu ſtürtzen / Dieweil der ſpruch ſtehet/wer den Geiſt Chriſti nicht hat/der iſt nicht ſein. Zu dem groſſen gewaltigen heuptſtück/ zeucht er noch ein zimliches Nothſchlenglein/das er nennet das glöslein vnſers Preceptoris Philippi Melanthonis / der da ſaget / Man ſol den ſpruch Prouer. 10. gerechtigkeit erlöſet vom tode / nicht allein vom zeitlichen / Sondern auch vom ewigen tode verſtehen / Dieſe zwey ſtück rüſtet vnd ſchickt er zum ernſt/vnd trowet vns damit den bittern tod. Künten wir doch nu ſeine eingegoſſene ſelbſtendige barmhertzigkeit erweichen/ dieweil er ſonſt ein ſehr ſanffmütiger Geiſt iſt/ das er nicht zu ſehr eilete/ſondern lieſſe vns zuuor vnſere ſünde beichten / damit wir nicht vngebeicht vngebüſt ſo jemmerlichen in der lufft zerſtüben. Wolan / dieweil keine gnade zuerlangen iſt / ſo muſſen wir vns zu der wehre ſtellen/ vnd ſehen ob wir vns vor dem mördlichen fürnehmen verwaren künten.

Paulus ſchleuſt feſt/das alle gleubigen den heiligen Geiſt entpfahen / als ein pfand vnd gewiſſe verſicherung der künfftigen ſeligkeit / wie er denn ſpricht. 2. Cor. 1. Gott iſt / der vns beſtetiget ſampt euch in Chriſtum/vnd vns geſalbet vnd verſigelt/vn̄ in vnſer hertz das pfand des geiſtes gegeben hat. Vn̄ hernacher cap. 5. zeiget er an wie hertzlich er geſinnet were/ hie abzuſcheiden / allein das jm vnd vns allen dis noch ein grawen vnd furcht macht dieweil es nicht anderſt ſein kan / wollen wir dort zu hauſe/ſo

muſſen

mussen wir den alten peltz / die alten haut zuuor alhie auszihen / vnd ablegen / Doch gibt er den trost/ damit wir dem sehnen vnsers armen alten Adams ein wenig den bittern bissen süsser machen/ das wir wissen / Gott der vns zum künfftigem leben bereitet hat/der hat vns das pfand den Geist gegeben/Dieweil nu der in vns wohnet / so wirt er vnsern sterblichen leib nicht dahinden lassen / sondern auch hinnachen holen/wie er ferner sagt/Rom.8.Also spricht er / Ephe.1. Jhr seit vorsigelt durch Christum mit dem heiligen Geist / da jr gleubtet / welcher ist das pfant vnsers erbes zu vnser erlösung/ das wir sein eigenthumb werden /zu lob seiner herligkeit/Vñ cap.4 Betrübet ja nicht den heiligen Geist Gottes/damit jr vorsiegelt seit / auff den tagk der erlösung/etc.Itē Gal.4. Weil jr denn kinder seit/hat Gott gesant den Geist seines Sons in ewere hertzen / der schreiet Abba du lieber Vater/etc.

Aus dem schleust nu der heilige Apostel Rom. 8. tanquam à posteriori uel à consequente also / Dieweil es kein zweifel ist das die jenigen/ so durch den glauben an Christum Gottes kinder vnd erben werden/den heiligen Geist empfahen/ vnd nach dem selbigen leben/So mus gewislich volgen (ad antecedens negatiue) das die jenigen so den Geist Christi nicht haben/nicht sein sint / Gleich wie er auch schleust eben auff die weise / Dieweil dem glauben / dardurch wir in Christo vergebung der sünden entpfahen/gewislich die liebe volget / wie nicht allein Christus/ sondern auch der Phariseer aus gemeiner vernunfft schleust / Luc. 7. Vnd also der glaube nicht müsig

noch

noch faul/Sondern durch die liebe thetig ist/Gal.5. Darumb wo die liebe nicht ist/ kan auch kein rechter glaube sein 1. Cor. 13.

Solches nimet dieser arme ehlende man fur die hende/machet ex consequente causam nō modo efficientem, uerum etiam formalem, pranget nicht allein mit der schůtzerey / Sondern wil darauff vor vielen andern ein berůmbter Theologus sein/vnd newer Prophet / der die gantze lere endern / newe Confessionem schreiben wil / die weit / vnd weit die Augspurgische vbertreffen sol. Also das es heist/zu vor ist nicht mehr denn der halbe Christus / nu aber aller erst der gantze erkant / vnd durch diesen andern Henoch herfůr gebrochen vnd ans liecht gebracht. Dermassen flicken sich die Papisten auch mit dem andern Argumento, Wo man vergebung der sůnden entpfehet/da folget die liebe / darumb ist die vergebung der sůnden aus der liebe. Wer ein miterbe Christi ist/ dem volget das Creutz / das er auch mus mit leiden/darumb sind wir durch das Creutz erben vnd kinder. Vnd wo kein busse / da ist keine gerechtigkeit / darumb ist die busse vnser gerechtigkeit. Machen also ex antecedentibus & consequentibus causas efficientes & formales, welches auch gemeine vernunfft nicht dulдet noch leiden kan. Denn es ist kein vernunfftiger mensch so grob/er weis das es ein vngeschichtes fůrgeben ist. Wenn man wil also schlissen/dem feur volget gewislich die hitz/darumb ist die hitze das feur/der Sonnen volget der schein vnd liecht/darumb ist das liecht die Sonne/etc.

Mit dem andern spruch Prouer. 10. kőnnen wir nicht wissen was er machen wil / denn das die ge-

rechtigkeit so vom ewigen Tod erlöset / nicht ein phur lauter Creatur sein musse/ haben wir droben an gezeigt vnd gehandelt/ das es aber darumb der puhr lautern Gottheit/ vnd nicht der gantzen person sein solte / das ist vom Osiander nicht/ vnd sol auch wol von jm nu vnd nimmermehr bewiesen werden / sondern eine verdampte schwermerey sein vnd bleiben/ als die vns die heilige menschwerdung Christi gantz vnd gar niemet / vnd damit Christum zu grunde/ sampt dem Vater / vnd dem heiligen Geist vnterdrucket.

Zu letzt / da er nu seinen vnfletigen stanck gar beschliessen wil / vnd zum ende bringen / da thut er ein meisterliches ehrliches stück / zeucht den schempart frey gar hinwegk vnd lest sich sehen/ wer er sey/ vnd was er suche/ wo mit er vmbgehe/ auff das wehr jn kennen wil / kein entschuldigung hab / vnd gibt eine solche Regel / Wenn du gleich liesest die öffentliche helle wort / das Christus dein fromer Heiland spricht. Mein fleisch ist die rechte speise / vnd mein blud ist der rechte dranck / So MVS mans nicht verstehen vom fleisch vnd blut Christi / wie es doch Christus redet / Sondern von der Gottheit / die im fleisch vnd blut ist. Item da Johannes spricht mit dürren worten. 1. cap. 1. Das blud Christi macht vns rein von allen sünden/ da MVS man verstehen die Gottheit Christi / so im blud ist/ etc.

Wenn wir nu nicht gleubē müsten/ das Osiander von keinem andern seine Religionem gestudiret hette/ so schwuren wir tausent eide/ er hette das von den Sacrament schwermern gelernet. Vieleicht

ist

ist er etwan vber jren Gauckel sack kohmen / vnd diese Alleosin vnd Ithipeian (wie sie Lutherus damit verirt in seinem bekentnis vom Abentmal Christi) heraussser genohmen / damit sie auch also die schrifft meistern / das fleisch bey jnen auch mus die Gottheit heissen. Was schadets aber / das nu ein jeder ein eigene religionem machete / vnd kerete sich niemands nichts mehr / an die hellen dürren wort in der Bibel? Denn hie leret es lux mundi, vnd der Meister aller Theologen mit seinem treffligem exempel / Es ist doch nur / vmb so viel zuthun / das man diese buchstaben in ein buch mahlet. Du M V S T es also verstehen / darnach so deutet man frisch vnd frölich ane furcht vnd einiges gewissen die wort wie man wil. Man heist das fleisch die Gottheit / Christum den Machomet (ach Gott vergib es vns) Euangelium das Tityre tu patulæ, im Virgilio. Das gilt gleich viel / vnd schadet nichts / Nur darnach das maul gewuscht / vnd weidelichen geschriegen. O uictori uictori, Sie sind geschlagen / gestürtzt / verschlungen vnd verdawet gantz vnd gar / die nur darwider bpiten.

Ja sprichstu / das wil ein grober werden / Antwort / freilich ein grober. Er heist Reum auff / Hans vnuernunfft komet / vñ bringt Claues Olpentrit mit sich / der wil es ausmachen / do es die andern Ketzer / seine vorfaren gelassen haben / das wir zu letzt nicht wissen / was vnser Bibel / was vnser glauben ist / deñ was hilfft es nu / weñ wir lang die wort treiben / singen predigen / lesen / oder gleich auch schnitzen / vnd malen / weñ es die meinung hat das wir den hellē dürren wortē / wie sie geret sint / nicht dürffen vertrawē?

Hie komet ein jeder loser leichtfertiger mutwillliger bub/vnd macht nach diesem exempel/einen verstand daraus/welchen er wil/Vnd bleiben vns also von der gantzen Bibel nichts mehr/denn die hülsen/das eusserliche a. b. c. vnd buchstaben/die mögen wir mit roter oder schwartzer dinten schreiben/mit golt oder bley belegen/das gilt dem Teufel gleich viel/Gehen wir mit jm diesen weg ein/so hat er was er gesucht/vnd lest vns die ledige lehre taschen/Daraus mügen wir zehren/vnd vns in Nobis kruge lassen güetlich thuen/schlemmen vnd brassen/wir werden jm nicht entlauffen.

Also wil es komen/darfur vns der heilige Lutherus vñ tewre man Gottes/schier mit heissen zehren treulichē gewarnet hat/O last vns bitten sprach er offt/das Gott vnsere nachkomen mit vns zu sich nehme/was wil noch fuer ein erbermlicher jamer auff dieser welt werden? Sie werden komen/die werdens ausmachen/etc. Hie greifft es dieser Meister schon an/vnd wer weis wer sie sind/die noch her nacher volgen werden? Jst das war/das es gilt also zu deuten/fleisch heist die Gottheit/blut heist die Gottheit/etc. Wolan so last her gehen/wir küntens auch deuten wie wir wollen/O wie sol das eine kirche geben/ja wie sol denn auch auff künfftige zeit/der liebe Gott mit feusten darein schlahen/wirfft er anders die welt nicht bald gar in einen hauffen mit seinem lieben jüngsten tage/darumb wir teglich seufftzen vnd bitten/Denn sonst wil der glaube dünne/vnd der ausserwelten zumahl wenig werden. Mit den vorigen Ketzern hat man aus der schrifft handeln können/den vortheil wollen vns diese nehmen/

men/

men / vnd der schrifft jre krafft aufflösen / das sie sol mit allen worten zu jrer meinung stimmen / wenn sie gleich mit aller gewalt wider sie stürmet vom himel herab. Wie sie hie thut / da stehet sie fest auff vnser seiten / das blut Christi reiniget vns. Nein (felt jr der schwermer in die gorgel) es heist nicht das blut / sondern die Gottheit / vnd redet Johannis hie nicht vom blut Christi am Creutz vergossen.

Hie fragen wir zu guter nacht. Lieber herr Schwermer / was mus denn das fur ein blut sein / daruon Johannes hier redet / welches doch nicht ist das blut am Creutz vergossen? Es ist vieleicht ein getreumet / geticht / geschnitzt / gemalt / genethes / gewoben / gestickt / gekocht / gesotten / gebraten / gepflantzt / gesetzt / gebawet / in summa ein Sacramentirisch blut / darunder ewer andechtige Geistlicheit / vns das rechte blut in einen winckel setzen / vnd ausreden wil / als das vor 1500. jaren verschut / vertruckenet / vnd verwesen ist / das ist dahin / ja du verlest dich darauff / es wirt dich helffen (hat newlich dieses Meisters jünger einer geprediget) Siehe also / wie die pauren die spies tragen. Vnd der gleichē mussen wir vnzeliche viel lesterung mehr hören / mit was grosser freud vnd wollust / können alle frome Christliche hertzen wol erachten.

Es hat noch nechst verschienen den 2 Decembris / dieses 51 jars / der feinde des bluts Christi einer / mir D. Mörlin im Thum / eine zettel in meinen stuel gelegt / darauff er ein kleines Nerrlein gemahlet / mit einem Kelch in der hand / vmb welchen Kelch / etliche humelen geflogen / vnd darüber diese wort geschrieben gewesen / Darinnen leith Doctor Mörlins

 Gerechtigkeit

Gerechtigkeit verschlossen / Dieser zettel ist an vier örtern mit feur angesteckt gewesen / vnd darbey geschrieben / man solle mich als einen Seelmörder vnd Ketzer verbrennen / ohne zweifel / die weil ich den Kelch vnd das Blut Christi wider diesen Antichrist vnd grimmigen wütigen Teufel / mit grosser freidigkeit / aus Gottes gnaden fur vnsere Gerechtigkeit predige / welches sie für hummeln vñ grillen halten.

Wolan wir verhoffen / es sol aus diesem vnserm warhafftigen grüntlichen bericht / beide vnsere vnschult genugsam an den tag gegeben / vnd das vnverschempte Teufelische gedicht / dieser newē schwermerey / aus Gottes wort reichlichen widerleget sein / Wie wir vns denn des / auff alle Kirchen / so der Augspurgischen Euangelischen Confession verwant vnd zugethan sind / wollen hiemit gezogen haben / vnd können jre Iudicia nicht allein wol dulden vnd leiden. Sondern bitten vnd ermahnen auch gantz freuntlich / alle vnd jede vnsere herren / Præceptores, vnd brüder in Christo / sie wollen jre Iudicia nicht verhalten / Sondern sich des ehlends der armen betrübten Kirchen / erbarmen vnd jren jamer lassen zu hertzen gehen / Die nicht allein fast vor aller welt an einigen trost verlassen / verfolget / vnd mit schmertzlicher viel trübseligkeit beengstiget ist / Sondern das die höchste klag / Auch die jenigen / zu denen sie jre arm auswirffe / vmb tröstliche hülff vnd rettung / welchen sie auch jr fromer allerliebster breutigam in der marter seines Creutz befohlen hat / die suchen jr die Seele / vnd stehen jr nach diesem aller höchsten guth / darüber sie sonst aller zeitlicher wolfart / mit darstreckung jres bluts / zu vergessen willig vnd von

hertzen

hertzen bereit ist / Gott tröste sie / vnd mach es mit dem grossen Concilio vnd herlichen tag seiner zukunfft ja kurtz / damit wir von dieser schnöden welt erlöset / in seinem reich den lieben Vater schawen mögen / in der freut vnd herligkeit / die vns sein einiger Son / mit seinem schweis erarnet vnd bereit hat / Amen. Amen. Amen.

Volendet zu Königsberg in Preussen / den 7 Decembris / im 1551. jar.

CORRECTVR.

A. 4 facie 2 Iudicum, liese Iudicium.
B. 1 fac. 2 in der 9 zeil / beschwermig liese beschwerung
C. 2 fac. 1 in der 16 zeil / Irenus / liese Irenaeus.
D. 3. fac. 2 in der 21 zeil proscriptione. liese prescriptione.
E. 1 fac. 1. in der 4 zeil / Leiden vnd sterben Christi nicht (setz darzu) wil.
E. 4 fac. 2. in der 17 zeil / leider / liese leidet.
G. 1 fac. 1 in der 6 zeil / gahien / liese dahin.
H. 3 fac. 1 in der 4 zeil / berde / liese berge.
O. 2 fac. 1. in der 20 zeil / daben / liese haben.
R. 4 fac 2 in der 10 zeil / wie er zum offtern mal von der (setz darzu) Canzel.
S. 2 fac. 1 uirgulem, liese uirgulam.
T. 1 fac. 2. in der 3 zeil / fur aller / liese fur alle.

Was ander gering errata sind / wird ein jeder selbst wol corrigirn.